

**Steiermärkischer Landtag**  
**Landesrechnungshof**



**BERICHT**

betreffend die stichprobenweise Prüfung  
der land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen

LRH 18 Schu 2 - 2001/10

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Prüfungsauftrag .....	4
2.	Volkswirtschaftliche Aspekte .....	6
2.1	<b>Die österreichische Agrarpolitik</b> .....	6
2.1.1	Der gesetzliche Rahmen .....	6
2.1.2	Die Verwaltungshierarchie im Sektor Landwirtschaft: .....	6
2.1.3	Österreichs Land- und Forstwirtschaft in Zahlen .....	9
2.1.4	Das bäuerliche Unternehmen und sein Berufsbild .....	11
2.2	<b>Europäische Agrarpolitik</b> .....	12
2.3	<b>Marktchancen</b> .....	13
2.3.1	Ökologische Maßnahmen .....	13
2.3.2	Landwirtschaft und Tourismus .....	14
2.3.3	Zur EU-Osterweiterung .....	14
2.3.4	Gesamtheitliche Bewirtschaftung des ländlichen Raumes .....	17
2.3.5	Zur schulischen Ausbildung .....	17
2.3.6	Die Entwicklungstendenzen der landwirtschaftlichen Betriebe .....	20
2.3.7	Konsequenzen für die österreichische Landwirtschaft in der EU .....	21
3.	Land- u. forstwirtschaftliche Schulen in der Stmk. ....	23
3.1	<b>Der gesetzliche Rahmen</b> .....	23
3.2	<b>Ausbildungsmodelle</b> .....	24
3.3	<b>Die landesweite Strukturierung der Einrichtungen</b> .....	31
4.	Schulen, Internate und Betriebe .....	39
4.1	<b>IST-Zustands-Erhebung</b> .....	39
4.1.1	Alt-Grottenhof ( 8052 Graz-Wetzelsdorf ) .....	39
4.1.2	Gleisdorf ( 8200 Gleisdorf ) .....	40
4.1.3	Grabnerhof ( 8911 Admont ) .....	42
4.1.4	Gröbming ( 8962 Gröbming ) .....	43
4.1.5	Großwilfersdorf ( 8263 Großwilfersdorf ) .....	44
4.1.6	Grottenhof-Hardt ( 8052 Graz -Thal) .....	45
4.1.7	Hafendorf ( 8605 Kapfenberg ) .....	47
4.1.8	Hatzendorf ( 8361 Hatzendorf ) .....	48
4.1.9	Kirchberg / Walde ( 8232 Grafendorf ) .....	49
4.1.10	Kobenz ( 8720 Knittelfeld ) .....	50
4.1.11	Silberberg ( 8430 Leibnitz ) .....	51
4.1.12	Stainz ( 8510 Stainz ) .....	52
4.2	<b>Auswertungen und Kennzahlen</b> .....	54
4.2.1	Zu den Personalkosten .....	54

4.2.2	Auswertungen der Haushalts-Überwachungs-Listen .....	62
4.2.3	Liegenschaften und Verträge.....	76
4.2.4	Gesamtkosten.....	87
4.2.5	Auslastung .....	91
5.	Investitionen .....	100
6.	Verpflegung .....	107
7.	Brandschutz .....	109
8.	Feststellungen und Empfehlungen .....	115

Anmerkung:	Die im Bericht angeführten Beträge sind teilweise in ATS, in EURO bzw. in beiden Währungen ausgewiesen. Als Kriterium sind die Datenbasis und die diesbezügliche Nachvollziehbarkeit ausschlaggebend.
------------	---

## 1. Prüfungsauftrag

Der Landesrechnungshof hat eine stichprobenweise Prüfung der land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen durchgeführt.

Es handelt sich dabei um folgende Schulen:

Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Alt-Grottenhof</b> (Ekkehard Hauer Schule)
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Gleisdorf</b> Fachbereich Obstbau u. Berufsschule für Bienenwirtschaft
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Grabnerhof</b>
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Gröbming</b>
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Hatzendorf-Großwilfersdorf</b> u. Berufsschule für Gartenbau
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Grottenhof-Hardt</b>
Landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule	<b>Grottenhof-Hardt</b> u. AGRO-Lehrgang
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Hafendorf</b>
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Hatzendorf-Großwilfersdorf</b>
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Kirchberg / Walde</b>
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Kobenz</b> (Josef Krainer Schule)
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Silberberg,</b> Fachbereich Weinbau und Kellerwirtschaft
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule	<b>Stainz</b> (Erzherzog Johann Schule)

Allen Schulen ist ein Internat angeschlossen.

Bis auf die Schule in Gröbming stehen alle Schulen im Eigentum des Landes Steiermark. Außer in Gröbming und Stainz gibt es in den Schulen angegliederte Betriebe. Die in Kobenz und Gleisdorf angeschlossenen Betriebe sind vom Land Steiermark gepachtet.

Die Überprüfung erfolgte auf Grundlage von:

- Unterlagen der Abteilung für landwirtschaftliches Schulwesen
- Belegmaterial, Verträge und Aufzeichnungen der genannten Schulen
- Prospektmaterial der genannten Schulen
- Unterlagen der Landesbuchhaltung
- Unterlagen der Rechtsabteilung 1 \*)
- Unterlagen der Rechtsabteilung 10 \*)
- Unterlagen der Fachabteilung IV b \*)
- Unterlagen der zuständigen Baubezirksleitungen
- Fachliteratur und Internet
- Intranet der Steiermärkischen Landesverwaltung
- INFORA-Studie\*\*)

Die Auswertung der o.a. Unterlagen erfolgte im Zusammenhang mit ausführlichen Besprechungen, die mehrmals und mit allen Direktoren der einzelnen Schulen geführt wurden. Beigezogen wurden nach Erfordernis auch Kräfte des Lehrkörpers, der Verwaltung und der Betriebe.

Mit den einzelnen Schuldirektoren wurden insbesondere

- die Aspekte zur Begründung des Schulstandortes
- die Aspekte zur landesweiten Schulstruktur
- das Ergebnis der Untersuchung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit
- die Zukunftsperspektiven des ländlichen Schulwesens
- organisatorische und betriebliche Gegebenheiten (z.B.: Brandschutz)
- und die schulspezifischen Innovationen

besprochen und diesbezügliche Aktivitäten bzw. Möglichkeiten für die Zukunft erhoben.\*)

#### **Zu diesem Bericht sind folgende Stellungnahmen eingelangt:**

- eine vom Büro Landesrat Erich Pörtl vom 20. Juni 2002 und
- eine von der Fachabteilung 4A vom 29. Juli 2002, mit der der Landesfinanzreferent Landesrat Dipl.-Ing. Herbert Paierl die Kenntnisnahme des Berichtes bestätigte.

Die speziell zu einzelnen Berichtsteilen formulierte Stellungnahme des Landesrates Erich Pörtl wurde direkt in den Bericht eingearbeitet und der allgemein gehaltene Teil der Stellungnahme am Ende des Berichtes eingefügt.

\*) Verwaltungsstruktur zum Zeitpunkt der Erhebungen

\*\*) INFORA Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH:

Hat ein Organisationskonzept für das steirische land- und forstwirtschaftliche Schulwesen im Juni 1998 erstellt.

## 2. Volkswirtschaftliche Aspekte

### 2.1 Die österreichische Agrarpolitik

#### 2.1.1 Der gesetzliche Rahmen

Die rechtliche Basis für die österreichische Agrarpolitik stellt das „**Landwirtschaftsgesetz 1992**“ dar. Die nationale Gesetzgebung hat die „**Gemeinsame Agrarpolitik**“ (GAP) zu berücksichtigen, die beim Gipfel von Luxemburg von den europäischen Staats- und Regierungschefs im Jahre 1997 im Rahmen des gemeinsam beschlossenen „**Europäischen Modells der Landwirtschaft**“ formuliert wurde.

Die Ökologisierung der heimischen Landwirtschaft wird im Rahmen der Verordnung (EWG)-2078/92 wahrgenommen.

Das vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) verabschiedete „**Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes**“ wurde vom zuständigen Ausschuss der EU am 14.7.2000 entschieden.

Für das Veterinärwesen ist in Österreich das Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen zuständig.

#### 2.1.2 Die Verwaltungshierarchie im Sektor Landwirtschaft:

##### I) Der EU-Rat in der Zusammensetzung „Landwirtschaft“

Das Legislativorgan der Union beschließt aufgrund

- von **Verträgen**
- in Zusammenarbeit mit dem „**Europäischen Parlament**“
- in Zusammenarbeit mit der „**Europäischen Kommission**“

Der EU-Rat in der gegenständlichen Zusammensetzung besteht aus den nationalen Fachministern (hier Landwirtschaftsminister). Die Arbeiten des Rates werden vom „**Ausschuss der Ständigen Vertreter**“ (AStV) und für den Bereich der Landwirtschaft vom „**Sonderausschuss Landwirtschaft**“ (SAL) vorbereitet.

Hauptsächliche Ansätze der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ sind

- die Bewirtschaftung des ländlichen Raumes
- Erwerbs- und Beschäftigungskombinationen
- die agrarische Produktion, Verarbeitung und Vermarktung

- Förderungen zum Ausgleich von Nachteilen
- Naturbelange
- die Erhaltung des bäuerlichen Familienbetriebes.

## II ) **Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**

Die im Bundesministeriengesetz geregelten Kompetenzen dieses Ministeriums umfassen in erster Linie folgende Aktivitäten :

- die Landwirtschaftsförderung
- das landwirtschaftliche Beratungs-, Bildungs- u. Forschungswesen
- die Marktordnung
- die Handelspolitik

Im jährlich erstellten „**Grünen Bericht**“ werden die Konsequenzen der Agrarpolitik, sowie die volkswirtschaftlichen Aspekte der Landwirtschaft dargestellt. Der Bundesminister vertritt die Republik Österreich im EU-Rat. Seine Zuständigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf

- die Innerstaatliche Umsetzung des gemeinsamen Rechtsbestandes
- die Agrarmarktpolitik
- die Agrarstrukturpolitik mit den flankierenden Maßnahmen
- die nicht bei den Ländern liegenden nationalen Förderungsaktionen

## III ) **Die Ämter der Landesregierungen**

Die den Ländern im Sinne des föderalen Staatsaufbaues durch die Bundesverfassung übertragenen Aufgaben werden von den jeweiligen Agrarabteilungen bei den Ämtern der Landesregierungen besorgt. Im Vordergrund stehen hierbei

- die Durchführung von Förderungsmaßnahmen
- die Verbesserung der Infrastruktur
- Agrar-Legistik (Grundverkehr, Jagd usw.)

## IV ) **Die Landwirtschaftskammern**

Sowie für andere Berufsgruppen - besteht auch für die bäuerlichen Familien eine gesetzlich eingerichtete Interessensvertretung. Die Aufgaben der Landwirtschaftskammern sind:

- Förderung
- Beratung
- Interessenvertretung

Die Landwirtschaftskammern sind in einer als Koordinierungsstelle eingerichteten Dachorganisation, der „Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs“ zusammengeschlossen, deren Aufgaben insbesondere eine gesamtösterreichische Interessenvertretung gegenüber

- den Körperschaften des Bundes
- den obersten Organen der Verwaltung
- anderen Berufsvertretungen auf Bundesebene

#### **V) Die Agrarmarkt Austria**

Die als Marktordnungs- und Interventionsstelle im Jahre 1993 eingerichtete Körperschaft öffentlichen Rechtes verwaltet öffentliche Gelder und befasst sich insbesondere mit

- der Vollziehung der Agrarmarktordnung
- der Abwicklung des Agrarmarketings
- der Auszahlung von Prämien und Förderungen
- der Vornahme degressiver Ausgleichzahlungen
- der Forcierung des Marketings für heimische Lebensmittel

#### **VI) Das LEADER-Management**

##### **LEADER auf der EU-Ebene**

Generaldirektion VI der EU-Kommission

##### **Koordination LEADER Österreich**

Die Koordination von Leader Österreich liegt beim Bundeskanzleramt, Abt. für Raumplanung und Regionalpolitik

##### **Landeskoordination**

Bis zur Umsetzung der „Geschäftseinteilung-NEU“ des Amtes der Stmk. Landesregierung war die Landesbaudirektion, Referat für Landes- und Regionalplanung zuständig (ebenso für die EU-Initiativen INTERREG IIIa und Leader+). Ab 1.1.2002 liegt die Zuständigkeit bei der FA 16A (Fachabteilung Überörtliche Raumplanung)

##### **LEADER-Netzwerk-Servicestelle**

(Privates Beratungsunternehmen für den nationalen und europaweiten Erfahrungsaustausch)

### 2.1.3 Österreichs Land- und Forstwirtschaft in Zahlen

a) Das Beschäftigungsausmaß des Bereiches „Land- und Forstwirtschaft“

Die landwirtschaftlichen Betriebe erstrecken sich über ca. **80%** der gesamten Staatsfläche. In etwa die Hälfte dieser Fläche ist landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die rund **252.000** land- und forstwirtschaftlichen Betriebe weisen eine durchschnittliche Betriebsgröße von **16,3 ha** (=163.000 m<sup>2</sup>) auf, wobei lediglich ca. **78.000** Betriebe als Vollerwerbsbetriebe geführt werden.

Rund **1/3** aller Betriebe sind Bergbauern der Erschwerniszonen zwischen 1 und 4.

Bevölkerung insgesamt		in Betriebshaushalten der land- und forstwirtschaftl. Unternehmen lebende Personen (Haupt- und Nebenerwerb)	
Jahr			
1995 .....	ca. 8,046.500	949.666 (= 11,8 %)	
1999 .....	ca. 8,086.800	893.353 (= 11,0 %)	

Jahr	insgesamt	Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft	
		selbstständige	unselbstständige
1995 .....	ca. 169.800 (= 2,1 %) *)	ca. 139.700	ca. 30.100
1999 .....	ca. 149.900 (= 1,9 %) *)	ca. 120.100	ca. 29.800

\*) ..... bezogen auf die Gesamtbevölkerung

Quelle: ÖSTAT/WIFO/BM

Die Landwirtschaft sichert ca. **60.000** Arbeitsplätze im Bereich der Industrie und des produzierenden Gewerbes.

Indirekt sind mit der Landwirtschaft weitere **250.000** Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Vermarktung agrarischer Produkte verbunden. Analog hierzu beschäftigt der Bereich Holzverkauf und Holzverarbeitung weitere **250.000** Arbeitskräfte.

b) Die Flächenausstattung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Jahr	Betriebe	Gesamtfläche (in ha)	landw. Nutzfläche (in ha)	forstw. Nutzfläche (in ha)	sonst (in %)
1951	432.848	8,135.744 (=100 %)	4,080.266 (=50 %)	2,988.596 (= 37 %)	13 %
1997	252.110	7,541.448 (=100 %)	3,422.449 (=45 %)	3,274.266 (= 43 %)	12 %

Quelle: ÖSTAT

c) Der volkswirtschaftliche Anteil der Land- und Forstwirtschaft

Jahr	Bruttoinlandsprodukt			Volkseinkommen (Nettosozialprodukt)		
	insgesamt ( in Mrd. ATS )	L+Fw	Anteil (in %)	insgesamt ( in Mrd. ATS )	L+Fw	Anteil (in%)
1995	2.008,0	35,7	1,8	1.716,3	39,1	2,3
1996	2.115,6	34,1	1,6	1.763,5	34,6	2,0
1997	2.157,7	35,4	1,6	1.828,6	33,5	1,8
1998	2.619,0	35,5	1,4	1.897,4	32,1	1,7
1999	2.704,9	36,1	1,3	1.938,7	31,5	1,6

Quelle: ÖSTAT/WIFO/BM

## d) Rahmencahlen zur land- und forstwirtschaftlichen Produktion (Österreich)

1) Landwirtschaft (Zahlen für 1999)

Milch:	Zahl der Milchkühe	ca. 698.000 Stück
	ca. 71.000 Milchlieferanten liefern	ca. 3,4 Mio. Tonnen
Schweine:	ca. 86.200 Betriebe halten	ca. 3,4 Mio. Tiere
Geflügel:	ca. 90.000 Betriebe halten	ca. 13,8 Mio. Tiere

Quelle: BM

## Produktion 1999

Wein:	Ernte	in hl	2.870.333
Obsternten:	Insgesamt	in t	684.691
Gemüse:	Ernte	in t	528.053
Weizen:	Produktion	in 1.000 t	1.329
Roggen:	Produktion	in 1.000 t	247
Gerste:	Produktion	in 1.000 t	1.220
Hafer:	Produktion	in 1.000 t	152
Körnermais:	Produktion	in 1.000 t	1.700
Kartoffeln	Produktion	in 1.000 t	712
Zuckerrüben	Produktion	in 1.000 t	3.217

Quelle: BMLFUW

2) Forstwirtschaft (Zahlen für 1999):

	Holzeinschlag in 1.000 Erntefestmeter			Ertragswald in 1.000 ha	Vorrat in 1.000 Vfm
	Nutzholz	Brennholz			
1994	11.000	3.259	Stmk.	868	267.458
1995	10.747	3.059	Österr.	3.352	987.910
1996	11.213	3.797			
1997	11.302	3.423			
1998	10.858	3.176			
1999	10.988	3.096			

Quelle: BMLFUW

### 2.1.4 Das bäuerliche Unternehmen und sein Berufsbild

Die Landwirtschaft ist in der Steiermark von kleinräumigen Strukturen geprägt. So findet man hier hauptsächlich klein- und mittelbäuerliche Betriebe vor. Aufgrund der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft veröffentlichten Zahlen beträgt die jährliche Abwanderung österreichweit weniger als 3%. Lediglich ca. ein Drittel aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden als Vollerwerbsbetriebe - der größere Teil dahingegen im Nebenerwerb geführt.

#### Maßgebliche Tendenzen:

- die Anbauflächen verringern sich
- die Hektarerträge steigen
- die Mechanisierung nimmt bedingt durch den rückgehenden Einsatz an menschlichem Einsatz zu
- der wirtschaftliche Umgang mit Ressourcen, Energie, Rohstoffen und Betriebsmittel bedingt den zunehmenden Einsatz automatisierter Abläufe

Das Berufsbild des modernen bäuerlichen Unternehmers weist vielfältige Merkmale auf. Nicht zuletzt sei auf den immer größer werdenden Anteil an Frauen als Betriebsleiterinnen in der Landwirtschaft hingewiesen. Interessenvertretungen tragen diesem Umstand in vielfältiger Weise Rechnung und versuchen Berufsbild und Image der landwirtschaftlichen UnternehmerInnen an das Zeitgemäße heranzuführen.

Sämtliche Maßnahmen und Aktionen, die im Sinne einer Verbesserung der angestrebten und notwendigen Berufsbildanpassung erfolgen, sind zu würdigen.

## 2.2 Europäische Agrarpolitik

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

	Zahl der Betriebe (in 1.000)	LW-Nutzfläche (in 1.000 ha)	Anteil der Betriebe LF je Betrieb (in ha)	Betriebe ab 100 ha (in %)
<b>EU 15</b>	<b>6.989,1</b>	<b>128.690,8</b>	<b>18,4</b>	<b>3,2</b>
Großbritannien	233,2	16.168,9	69,3 (max.)	16,5 (max.)
<b>Österreich</b>	<b>210,1</b>	<b>3.415,1</b>	<b>16,3</b>	<b>1,3</b>
Griechenland	821,4	3.498,7	4,3 (min.)	0,1 (min.)

Quelle: EUROSTAT 200

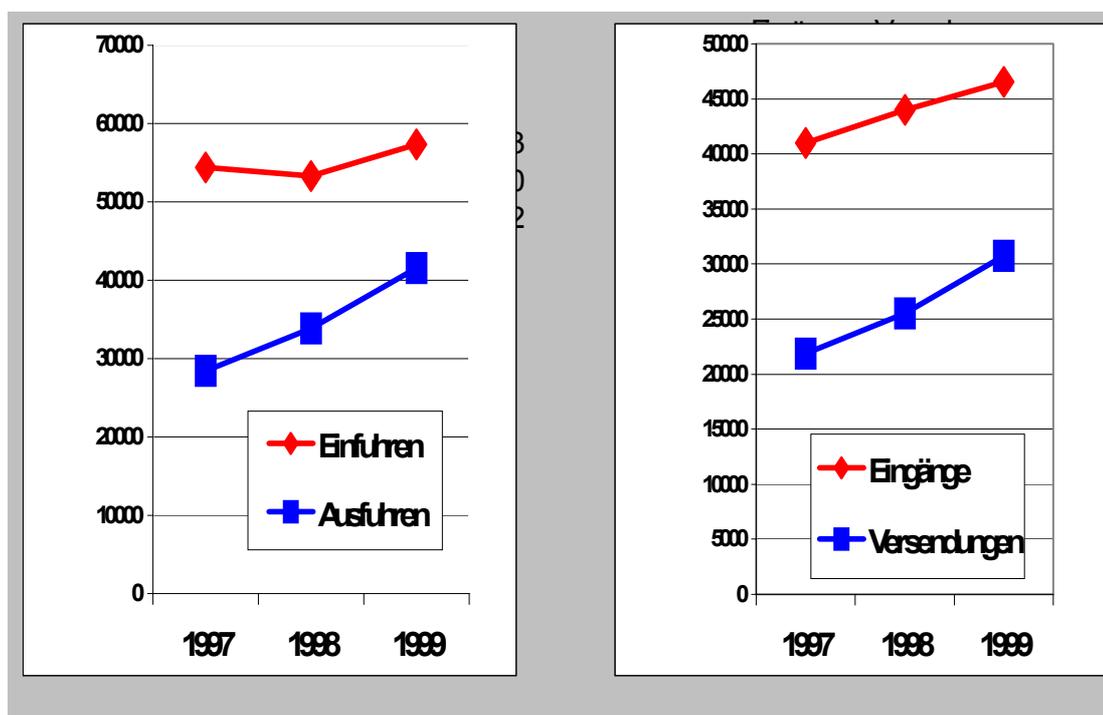
Der Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbstätige in der Land- u. Forstwirtschaft

Erwerbstätigen (1998)	
	(in %)
Großbritannien	1,7 (min.)
<b>Österreich</b>	<b>6,5</b>
Griechenland	17,7 (max.)

	in 1.000 Personen	
	1980	1998
Großbritannien	681 (100%)	463 (68%)
<b>Österreich</b>	<b>323 (100%)</b>	<b>235 (73%)</b>
Griechenland	1.016 (100%)	704 (69%)

Quelle: EUROSTAT 2000

Österreichs „AGRAR-Aussenhandel“ (in Mio. ATS)  
 Gesamter Agrarhandel EU(15) Agrarhandel  
 Quelle: ÖSTAT 2000



## 2.3 Marktchancen

### 2.3.1 Ökologische Maßnahmen

Die berufliche Ausbildung steht allgemein in ständiger Wechselbeziehung zu den wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen. Auch auf dem Sektor der land- und forstwirtschaftlichen Berufe müssen sich die Ausbildungsstätten auf die Anforderungen einstellen. In diesem Zusammenhang muss auf die Dimension und die Bedeutung des **ländlichen Raumes** in der Steiermark hingewiesen werden. Die Land- und Forstwirtschaft stellt einen Schlüsselsektor der Wirtschaft dar. Nach dem Maßstab der OECD-Klassifikation leben von der Bevölkerung

- 78% in Regionen, die weitgehend als ländlich bezeichnet werden können,
- 41% in „überwiegend ländlichen Gebieten“,
- und nur 22% in „überwiegend urbanisierten Gebieten“.

Zur grundsätzlichen Aufgabe der Bauern, die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen, erbringen sie noch Leistungen in ökologischer Hinsicht. Es sind dies insbesondere die Erhaltung der biologischen Artenvielfalt, Bodenschutz, Erhaltung und Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, Grundwasserschutz, Schutz vor Naturkatastrophen (Muren, Lawinen, Hochwasser), Verbesserung der CO<sub>2</sub> – Bilanz und die Aufrechterhaltung einer Mindestbesiedlungsdichte in den ländlichen Gebieten.

Einen besonderen Stellenwert nimmt in ökologischer Hinsicht der Biolandbau ein. Österreich weist per Stand 1999 mit ca. 20.200 biologisch wirtschaftenden Betrieben den höchsten Anteil an Bio-Bauern in der EU auf. Rund 10% der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Österreich werden nach biologischen Kriterien bewirtschaftet.

Die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen in der Steiermark (insbesondere die Schule Alt-Grottenhof) haben sich mit der konsequenten Unterstützung des Biolandbaues verdient gemacht. Die Forcierung qualitativ hochwertiger Lebensmittel bei der landwirtschaftlichen Produktion hat sich letztlich im Sinne des Trends und der Rahmenbedingungen für unsere heimische Landwirtschaft als richtiger Weg erwiesen.

Aber auch die österreichische Forstwirtschaft schneidet im internationalen Vergleich günstig ab. Nach einer Studie entsprechen 2/3 des österreichischen Waldes den zeitgemäßen Vorstellungen von intakten Ökosystemen. Damit ist Österreich im internationalen Vergleich Spitzenreiter in positiver Hinsicht.

Die Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen haben für die Umsetzung ökologischen Gedankengutes einen bedeutenden Stellenwert. Dazu sind neben der theoretischen Ausbildung auch die betrieblichen Bedingungen für den praktischen Unterricht erforderlich. Die Betriebe sind dabei in wirtschaftlicher, ökologischer, technologischer und wissenschaftlicher Hinsicht nachhaltig zu führen. Die Fachkundigkeit der Lehrkräfte kann im Lehrbetrieb durch nichts ersetzt werden, wobei der Praxisbezug der Lehrkräfte auch in den privaten Produktionsbereich reichen sollte. Die den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Betriebe müssen unbedingt auf einen zeitgemäßen Ausstattungsstandard gehoben werden, damit die Referenzen der einzelnen Anstalten nicht Schaden nehmen.

### **2.3.2 Landwirtschaft und Tourismus**

Eine wichtige Form des Zuerwerbs landwirtschaftlicher Betriebe ist die Vermietung von Zimmern und Ferienwohnungen. Koordiniert werden die Aktivitäten vom Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“. Bundesweit bieten derzeit ca. 20.000 Vermieter ca. 220.000 Gästebetten an. Besonders attraktiv ist diese Urlaubsform für Familien mit kleinen Kindern. Spezielle Angebote sind Erlebnisaufenthalte, Biobauernhöfe, Babybauernhöfe, behindertenfreundliche Bauernhöfe, Reiterbauernhöfe. In der Steiermark hat diese Form des Tourismus Tradition und wird deshalb neben dem Ausbau vorhandener Strukturen auch auf die Erschließung neuer Möglichkeiten geachtet. Die land- und forstwirtschaftlichen Schulen tragen diesem Umstand Rechnung und bieten regionsberücksichtigende Ausbildungen für Produktveredelung, Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Reitunterricht, Schi-lehrer-Ausbildung und dergleichen an.

### **2.3.3 Zur EU-Osterweiterung**

Bereits durch die „Ostöffnung“ haben sich die Rahmenbedingungen für das ehemalige Grenzland Steiermark grundsätzlich geändert. Die Gründe für den 1986 beginnenden wirtschaftlichstrukturellen Aufschwung, die sich laut EU-Abteilung der Landesamtsdirektion daraus ergeben sind kurz zusammengefasst folgende:

- die Steiermark hat Tradition als Industrie- und Technologieland
- seit den 80er Jahren wird seitens der Wirtschaft auf neue innovations-orientierte Instrumente gesetzt
- die Ostöffnung hat ein neues Bewusstsein hervorgerufen, das die Möglichkeiten einer Drehscheibenausbildung für den mitteleuropäischen Raum mit einschließt.

Die bis zum Jahre 1976 erfassten Effekte der Ostöffnung in Zahlen:

Reale Steigerung des gesamtösterreichischen BIP um 3,3 %, woraus sich ein jährliches zusätzliches Wirtschaftswachstum um 0,33 % ergibt. Insbesondere in süd- und oststeirischen Gebieten der Steiermark hat sich in den Jahren 1989 bis 1995 ein Beschäftigungszuwachs von 12,6 % ergeben.

Für die Zeitspanne von 2002 bis 2010 wird für Österreich mit einem realen Anstieg des BIP von 1,3 % gerechnet. Damit verbunden wird es zu einem Anstieg der Zahl der unselbständig Beschäftigten um 27.500 kommen. Diese gesamtwirtschaftlichen Effekte werden den Wettbewerbsdruck erhöhen und einen Strukturwandel erfordern, was insbesondere für die sogenannten „sensiblen“ Bereiche der Wirtschaft, zu denen auch der Agrarsektor gehört, gilt.

Feststeht, dass Österreich zu jenen EU-Ländern gehört, die von der EU-Erweiterung am stärksten betroffen sein werden. Durch den allgemeinen Strukturwandel wird es zu einer weiteren Schrumpfung des Agrarsektors kommen – dies auch deshalb, weil dieser Sektor in Österreich und der Steiermark einen geringeren volkswirtschaftlichen Anteil als im Raum der künftigen Beitrittsländer hat. Speziell für den Raum der Südoststeiermark ergeben sich daraus Probleme, da der Agrarsektor für diese Gebiete nach wie vor eine wirtschaftliche Basisaktivität darstellt.

Nachstehend können folgende positive und negative Aspekte angeführt werden:

- Positive: > Orientierung an hochwertigen und biologisch erzeugten Produkten
- Negative: > ähnliche Produktpaletten wie in den Beitrittsländern  
> die vorhandenen kleinbetrieblichen Strukturen  
> der hohe Anteil an Nebenerwerbsbetrieben

Aus wirtschafts- und regionalpolitischer Hinsicht werden im Interesse der österreichischen und steirischen Landwirtschaft folgende defensive und offensive Maßnahmen erforderlich werden.

Defensive: Für die Landwirtschaft ist im Sinne der Bevölkerung und zur Wahrung der Wettbewerbsbedingungen ein freier Verkehr mit Agrarwaren erst dann möglich, wenn die hohen EU-Standards zur Sicherung der Gesundheit sowie zum Schutz der Umwelt in den Beitrittsländern wirksam umgesetzt werden.

Offensive: Strategische Unternehmensförderung für ländliche Gebiete und Grenzregionen, um die Betriebe für höherwertige Produktionen im Rahmen des internationalen Marktes konkurrenzfähig zu machen.

Im Rahmen der Erhebungen in den einzelnen Schulen wurde von den Beteiligten wiederholt und zum Teil ausführlich zur Problematik der EU-Osterweiterung Bezug genommen. Der gesamte Themenkreis beschäftigt die Beteiligten nicht nur im Zusammenhang mit den gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen, sondern auch mit den erwarteten Auswirkungen auf die regionalen Bereiche und die schulische Ausbildung. Auch auf dieser Ebene werden neben all den zu erwartenden Problemen auch Chancen erkannt, deren Nutzung allerdings ein rasches Anpassungsvermögen an Erfordernisse notwendig erscheinen lassen.

Die in den einzelnen Schulen bestehenden innovativen Aktivitäten und Ansätze treffen die im Rahmen der Studien angeführten Beispiele - zu den sich aus der künftigen EU-Erweiterung für den Agrarsektor der Steiermark ergebenden Chancen - weitgehend. Es sind dies u.a. :

- die Erzeugung hochwertiger und biologisch erzeugter Produkte
- Produktveredelung (Holzschnitt im Forstbetrieb, Fleischerzeugnisse, Obst- und Weinbau, Destillerie usw.)
- Direktvermarktung
- rasche Anpassung an Produktpaletten, die im Trend liegen
- Tourismus am Bauernhof
- Automation und EDV in der Landwirtschaft

Die Bestrebungen in den Land- und forstwirtschaftlichen Schulen der Steiermark betreffen durchwegs Bereiche der Agrarwirtschaft, die in Zukunft genutzt werden müssen. Es sollten somit den Schulen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Kapitel „8. - Erfordernisse“ und „9. – Zusammenfassung“ hingewiesen.

Die landwirtschaftliche Produktpalette der Steiermark ist ähnlich jener der neuen Beitrittsländer. Zusätzlich entsteht der Steiermark mit Slowenien ein Konkurrent.

Zu diesem Problemkreis konnte der Landesrechnungshof auch positive Zusammenhänge in Erfahrung bringen. So wird seitens der Obstbaufachschule in Gleisdorf im Zusammenhang mit dem Beitritt Sloweniens für den steirischen Obstbau eine Chance erkannt, da danach ein neuer regionaler Produktionsumfang entsteht, der auf dem Weltmarkt akzeptiert werden wird. Bisher scheiterten Absätze, trotz qualitativ hochwertiger Produkte auch

an dem, am Weltmarkt gemessen, zu kleinen Produktionsumfang. Es gilt somit auch in den Entwicklungen neue Chancen zu erkennen. In diesem Zusammenhang wird auf eine im Herbst 2001 genehmigte EU-Gemeinschaftsinitiative ( INTERREG ) hingewiesen.

### **Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Für das Verständnis der EU-Osterweiterung wurde in den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen viel Bewusstseinsbildung in den Regionen geleistet. Seit 1977 regelmäßig – noch mit den ehemals kommunistisch geführten Regierungen – wurden Schüler- und Agrarexpertenaustauschprogramme mit Ungarn, Polen, Jugoslawien und Rumänien und steirischen Fachschulen durchgeführt. Viele Studierende haben über von der Steiermärkischen Landesregierung vergebene Stipendien in steirischen Fachschulen Lehrgänge besuchen können. Diese Schulkontakte werden heute europäisch für Leonardo-Bildungsprogramme mitgenutzt.*

### **2.3.4 Gesamtheitliche Bewirtschaftung des ländlichen Raumes**

**Aus nationaler Sicht** hat die Landwirtschaft als multifunktionaler Zweig der Volkswirtschaft neben ihrer Produktionsaufgabe einen gemeinwirtschaftlichen Leistungs- und Pflegeauftrag zu erfüllen.

**Nach Ansicht der Europäischen Union** muss die europäische Landwirtschaft multifunktional, nachhaltig und wettbewerbsfähig sein. Wesentliche Beiträge sind dabei die Landschaftspflege und Naturraumerhaltung, die Qualität der Lebensmittel, sowie der Umwelt- und Tierschutz.

### **2.3.5 Zur schulischen Ausbildung**

<b>Ebene „Lehrgänge“</b>	<u>Öko-Lehrgang</u> / Ferdinand Prirsch Schule, 8047 Graz
	1-jährige weiterführende landwirtsch. Hauswirtschaftsschule
Voraussetzungen:	abgeschlossene Berufsausbildung, AHS / BHS
	<u>AGRO-Lehrgang</u> / Grottenhof-Hardt, 8052 Graz
	1-jähriger Lehrgang über die Führung eines Bauernhofes
Voraussetzungen:	ab 18 Jahre, zusätzlich zu bereits absolvierter Ausbildung
<b>Ebene „Höhere Schulen“</b>	<u>Höhere Bundeslehranstalt für alpenländische Landwirtschaft</u>
	HBLs Raumberg, 8952 Irdning
Typus 1:	5-jährige Schule für alpenländische Landwirtschaft
Typus 2:	5-jährige Schule für alpenländische Landwirtschaft / Agrarmarketing

Typus 3: 3 –jähriger Lehrgang für Fachschulabsolventen für alpenländische Landwirtschaft

Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft

HLA Graz Eggenberg, 8020 Graz

5-jährige Schule mit Matura, neben den allgemeinbildenden Fächern Betriebswirtschaft und Marketing

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft

HBLA, 8600 Bruck/Mur

5-jährige Schule mit Matura

**Ebene „Fachschulen“**

Alt Grottenhof	Gleisdorf	Grabnerhof
Gröbming	Großwilfersdorf	Grottenhof-Hardt
Hafendorf	Hatzendorf	Kirchberg/Walde
Kobenz	Silberberg	
Stainz		
Diese Einrichtungen sind im gegenständlichen Bericht detailliert beschrieben		
Fladnitz	Frauenthal	Friedberg
Hartberg	Haus	Maria Lankowitz-
Naas	Piregg	Rein
Schloss Stein	St.Johann i.S.	St. Ruprecht a.d.R.
Übersbach	Wagna	

Weitere Einrichtungen des **Bundes**

**Ebene „Universität“**

Universität für Bodenkultur Wien

Fachrichtungen: Landwirtschaft, Wald- und Holzwissenschaften, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, sowie Landschaftsplanung und Landschaftspflege

Veterinärmedizinische Universität Wien

**Ebene „Fachhochschulen“** Fachhochschul-Studiengang „Management im ländlichen Raum“ in Wieselburg

**Sonstige:**

Land- u. forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie u.

Institut

Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalten in den anderen Bundesländern

**Einrichtungen der anderen Länder** ..... Siehe Punkt 3.2 „Ausbildungsmodelle“  
dieses Berichtes

**EU-Bildungsprogramme** Zuständigkeit bei:  
Büro für Europäische Bildungskoordination

Zur Anerkennung der landwirtschaftlichen Schulbildung:

In Österreich: Zu den Berechtigungen aufgrund des Berufsausbildungsgesetzes und der Gewerbeordnung erteilt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) nähere Auskünfte

Europäische Union: Anhang D der Richtlinie 92/51/EWG

**Festlegung der Europäischen Kommission hinsichtlich des Ausbildungsniveaus  
(Levels)**

Entscheidung 85/368/EWG, Art. 2 Abs. 2

Level I	Kompetenz in der Durchführung täglich anfallender Arbeiten (ohne formale Bildung).
Level II	Größere persönliche Verantwortung und Selbständigkeit als bei Level I (2-jährige Fachschule, 9. und 10. Schulstufe).
Level III	Komplexe und nicht routinemäßige Tätigkeiten. Überwachende und anweisende Kompetenz (Fachschule, Facharbeiter, 9. bis 12. Schulstufe).
Level IV	Zusätzlich zu Level III Kompetenz und Überwachung in den Bereichen Entwurf, Planung und Problemlösung (Höhere Lehranstalten mit Matura, 9. bis 13. Schulstufe, abgeschlossene Meisterausbildung).
Level V	Breitgefächertes Wissen (Ausbildung Universität, Fachhochschule, Pädagogische Akademie).

### 2.3.6 Die Entwicklungstendenzen der landwirtschaftlichen Betriebe

Die zu erwartenden, zukünftigen Erscheinungsformen landwirtschaftlicher Betriebe sind eine wesentliche Grundlage für die Gestaltung der schulischen Ausbildungsmodelle. Eine von der TU-München durchgeführte wissenschaftliche Untersuchung ergab für 2010 folgendes Szenario (in stark gekürzter Form):

- Der Einfluss von Staat und Politik wird noch immer keine rein marktwirtschaftliche Landwirtschaft zulassen.
- Die Preis- und Mengenpolitik wird in den Hintergrund treten und die Umweltpolitik könnte stärkere Bedeutung erlangen (strengere Umweltstandards für Düngung, Ausbringungszeiträume, Grenzwerteherabsetzung, umweltschonende Produktion).
- Die Nahrungsmittelproduktion wird die Haupteinnahmequelle der Landwirtschaft bleiben, daneben wird der Anbau nachwachsender Rohstoffe und die Landschaftserhaltung in Form honorierter Dienstleistung an Bedeutung zunehmen.
- Die Qualitätsanforderung der Verbraucher wird steigen.
- Das Leasen von Produktionsfaktoren und die Direktvermarktung wird an Bedeutung gewinnen.
- Die im Vollerwerb stehenden Marktfruchtbaubetriebe werden an Größe anwachsen.
- Die noch extensivere Wirtschaftsweise wird trotz verringertem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemittel durch den Anbau krankheitsresistenter Sorten eine Kompensation des Ertragsnachteiles erreichen.
- Spezialisierte Anbieter werden überbetriebliche Ernten vornehmen.
- Im Bereich der Automation ist eine Koppelung der auf Maschinen installierten Bordcomputer mit den Betriebsrechnern zu erwarten.
- Der typische im Haupteinwerb stehende Milchviehbetrieb wird ca. 60 Kühe halten. (Melkroboter sind erst ab dieser Stückzahl wirtschaftlich einsetzbar.) Fütterungscomputer werden tierspezifisch das Futter zuteilen. Die Überwachung des Gesundheitszustandes und der Brunstkontrolle wird elektronisch erfolgen.
- Verfahren zur Aufbereitung der Gülle und des Wasserschutzes (Stickstoffproblematik) werden obligat.
- Insbesondere bei der Schweine- und Geflügelhaltung wird es strengere Aufstallungsvorschriften geben.
- Veredelungsbetriebe werden ihre Spezialisierung weiter vorantreiben müssen.
- Der Anteil der Nebenerwerbslandwirte wird im Bereich der Veredelung rückläufig sein.

Das von den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen des Landes Steiermark angebotene Ausbildungsprogramm (siehe auch Angaben zu den Ausbildungszielen und Schwerpunkten der einzelnen Anstalten) bestätigt, dass die Entwicklung und die Zukunftsszenarien weitgehend eingeschätzt werden.

Den einzelnen Schulen muss in diesem Zusammenhang Engagement zuerkannt werden, wenngleich festgestellt wurde, dass in den von den Schulen geführten Betrieben hinsichtlich der Ausstattung und den Möglichkeiten teilweise keine günstigen Bedingungen gegeben sind.

### **2.3.7 Konsequenzen für die österreichische Landwirtschaft in der EU**

Mit dem EU-Beitritt erfolgte eine Umstellung der Bergbauernförderung (nunmehr gemeindefreie Abgrenzung der Gebiete). Der Kreis der Bergbauernbetriebe wurde gleichzeitig auf ca. 126.000 Betriebe ausgeweitet. Der zu vergebende Gesamtbetrag wurde im Beitrittsjahr auf 2,9 Milliarden Schilling (= 210,75 Mio. €) aufgestockt.

Das Ergebnis der Verhandlungen zur Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vom 11. März 1999 hat für die österreichische Landwirtschaft neue Perspektiven eröffnet. Die Basis hierfür stellt die „ländliche Entwicklung“ als zweite Säule der EU-Agrarpolitik dar. Damit ist die Umweltförderung langfristig abgesichert und weiters eine Ausweitung der Leistungen und deren Abgeltung möglich geworden.

**Die wichtigsten Schwerpunkte der GAP-Reform sind:****„Die ländliche Entwicklung“** im Sinne der Ökologisierung der Landwirtschaft, dem Abbau von Benachteiligungen für den ländlichen Raum und von Wirtschaftsimpulsen

- langfristige Absicherung der Umweltmaßnahmen
- flexiblere Bergbauernförderung (Modell der betrieblichen Sockelbeträge)
- keine Diskriminierung der Nebenerwerbslandwirte
- Fortsetzung der Förderung von Sektorplänen der Verarbeitungsindustrie
- Wirtschaftliche Stärkung der Grenzregionen im Zuge der Osterweiterung
- Kooperationsprojekte der Landwirtschaft mit anderen Wirtschaftssektoren (bisher nur in 5b-Gebieten)
- der Wald wird in die Förderungskonzeption miteinbezogen (Waldpflegemaßnahmen, Schutzwaldsanierungen)

**die wesentlichsten Punkte der „Reform der Rindfleischpreise“**

- Regulierung der Interventionspreise u. Erhöhung der Ausgleichsmaßnahmen
- Extensivierungsprämien für die Berggebiete und Schlachtprämien

**die wesentlichsten Punkte auf dem „Sektor Milchproduktion“**

- Verlängerung der Milchquotenregelung bis zum Jahre 2006
- neue Form der Quotenaufstockung (für Österreich 41.200 t)
- bessere Entsprechung der österreichischen Verhältnisse durch Berechnung nach einzelbetrieblichen Kriterien
- Ausgleichsmaßnahmen für Berggebiete durch Extensivierungsprämie

**die wesentlichsten Punkte am „Sektor Ackerkulturen“**

- Regulierung der Interventionspreise und Direktzahlungen
- Neuregelungen für den Sektor der nachwachsenden Rohstoffe

**die wesentlichsten Punkte der „Marktordnungsreform Wein“**

- Neuauspflanzungsverbot, allerdings mit Aufstockungsrecht um 737 ha
- Finanzierung von Umstellungsmaßnahmen (Sorten, Flurbereinigung, Bewirtschaftungstechniken) bis zu 50% durch die EU (in Ziel 1-Gebieten bis zu 75%)
- die Qualitätsregelungen und die Hektar-Höchstertragsregelungen verbleiben beim Mitgliedstaat

**Fazit: Nur extensivere und in Berggebieten, sowie sonstigen benachteiligten Gebieten liegende Betriebe werden eher Vorteile aus den Reformen ziehen. Dahingegen werden intensiv wirtschaftende und außerhalb der benachteiligten Gebiete liegende Viehbetriebe und kleinere Betriebe in Ackerbauregionen eher Nachteile erfahren.**

**Zur erforderlichen Betriebsoptimierung wird in Zukunft der Betriebsführer sehr viel unternehmerisches Können einbringen müssen, das er in erster Linie über die  einschlägige Ausbildung erwerben wird.**

### 3. Land- u. forstwirtschaftliche Schulen in der Stmk.

#### 3.1 Der gesetzliche Rahmen

Die gesetzliche Grundlage betreffend alle land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen ist im **Steiermärkischen land- und forstwirtschaftlichen Schulgesetz** vom 23. November 1976, LGBl. Nr. 12/1977 i.d.g.F. gegeben. Dieses Gesetz gilt, sofern nicht ausdrücklich anderes bestimmt wird, für die öffentlichen und privaten land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen sowie für Schülerheime, die ausschließlich oder vorwiegend für Schüler der genannten Schulen bestimmt sind.

Gemäß § 2 des **Steiermärkischen landwirtschaftlichen Schulerhaltungsgesetzes** vom 29. April 1969, LGBl. Nr. 146/1969, ist der gesetzliche Schulerhalter das Land Steiermark. Ihm obliegt die Errichtung, Erhaltung und Auflassung der Berufs- und Fachschulen und die Tragung der damit verbundenen Kosten nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes.

Gemäß § 6 (1) dieses Gesetzes sind darunter auch die Instandhaltung des Schulgebäudes (Heimgebäudes) und der übrigen Schulliegenschaften, deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung, die Anschaffung und Instandhaltung der Einrichtung und Lehrmittel, die Bedeckung der Amts- und Kanzleierfordernisse sowie die Beistellung des zur Betreuung des Schulgebäudes (Heimgebäudes) und der übrigen Schulliegenschaften allenfalls erforderlichen Hilfspersonals (wie Schulwart, Reinigungspersonal, Heizer) zu verstehen. Bei Schülerheimen gilt auch die Miete als Erhaltungsaufwand, wenn es sich um Gebäude handelt, die vorher anderen Zwecken gedient haben.

Im Absatz 2 ist festgelegt, dass der Personalaufwand, der nicht vom Bund getragen wird, vom Land zu tragen ist.

Gemäß § 3 des Finanzausgleichsgesetzes 1997, BGBl. Nr. 201/1996, zuletzt geändert durch BGBl. 194/1999, ersetzt der Bund den Ländern 50 v. H. der Kosten der Besoldung (Aktivitätsbezüge) der unter ihrer Diensthöhe stehenden Lehrer, einschließlich der Vertragslehrer an berufsbildenden Pflichtschulen im Sinne des Schulorganisationsgesetzes 1962, BGBl. Nr. 242.

Weitere gesetzliche Grundlagen sind im **Land- und forstwirtschaftlichen Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz 1985 (LLDG 1985)** BGBl.Nr. 296.

**Die derzeit gültigen Durchführungsverordnungen:**

1986: LGBl.Nr. 78/1986 (Land- u. forstw. Landeslehrer, Naturalwohnungen-Zuweisung)

1994: Grazer Zeitung Nr. 445/1994, 40. Stk./1994 (5 Tage Woche)

1996: LGBl.Nr. 50/1996, 18. Stk./1996 (Lehrpläne, Studentafeln)

1998: LGBl.Nr. 68/1998, 19. Stk./1998 (Lehrpläne und Teilungsziffern)

1998: LGBl.Nr. 69/1998, 19. Stk./1998 (Schulveranstaltungsverordnung)

1999: LGBl.Nr. 23/1999, 7. Stk./1999 (Lehrpläne der Berufsschulen)

1999: LGBl.Nr. 113/1999, 30. Stk./1999 (Bildungs- und Lehraufgaben aller Gegenstände)

**Landeslehrer-Dienstrecht-Ausführungsgesetz:**

LADG 1998, LGBl.Nr. 55/1998

LGBl.Nr. 52/2001 (Novellierung)

**Das Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz:**

1991: LGBl.Nr. 65/1991, 17. Stk./1991

1999: LGBl.Nr. 103/1999, 27. Stk./1999 (Novellierung)

**Bundesverfassungsgesetz vom 28.4.1975:**

BGBl.Nr. 316/1975, 98. Stk./1975

**Bundesgesetz vom 29.4.1975 – Rahmengesetz für Berufs- und Fachschulen:**

BGBl.Nr. 319/1975 (BS), BGBl.Nr. 320/1975 (FS), 98. Stk./1975

BGBl.Nr. 648/1994 (BS), BGBl.Nr. 649/1994 (FS), 203. Stk./1994 (Änderung)

### 3.2 Ausbildungsmodelle

Die Schulen haben sich mit rasch wechselnden Ausbildungsanforderungen sowie vielfältigen Entwicklungen auseinander zu setzen. Der Landesrechnungshof konnte feststellen, dass die einzelnen Anstalten in innovativer Weise diesen Umständen Rechnung tragen.

Maßnahmen bzw. Aktivitäten und Vermittlungsschwerpunkte sind:

- rechtliche Belange für den Bereich der land- und forstwirtsch. Produktion
- neben dem Aspekt der Produktionssteigerung wird dem biologischen Landbau konsequent Augenmerk zugewandt (insbes.: Alt-Grottenhof)
- Energiegewinnung (insbes.: Hafendorf)
- Direktvermarktung (in allen Anstalten)
- Tourismus (nach Regionserfordernissen ausgeprägt)

- Anpassung an aktuelle Marktanforderungen (insbes.: Kirchberg, Gröbming, Grotenhof-Hardt)
- Zusammenschluss von Betrieben (insbes.: Kobenz)
- regionale Entwicklungskonzepte (insbes.: Silberberg)
- technische Entwicklungen (insbes.: Gleisdorf)
- zeitgemäße Tier- und Pflanzenproduktion (Hatzendorf)
- zweiberufliche Ausbildungsmodelle, wie z.B.: EDV (Hafendorf, Gleisdorf)
- die Tendenz von der reinen Produktion abzugehen (insbes.: Hafendorf)
- Vermittlung von Produktivitätskennzahlen
- die Befähigung, Märkte für Produkte und Leistungen zu erkennen und zu nutzen
- Vermarktung und Produktpflege durch den Einsatz moderner Medien (insbes.: Silberberg)

Nach Meinung des Landesrechnungshofes sollten in den land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen außer den allgemeinen Lehrinhalten, wie insbesondere die Vermittlung

- fachtechnischer Kenntnisse
- handwerklicher Befähigungen
- steuerrechtlicher Kenntnisse
- automationstechnischer Kenntnisse

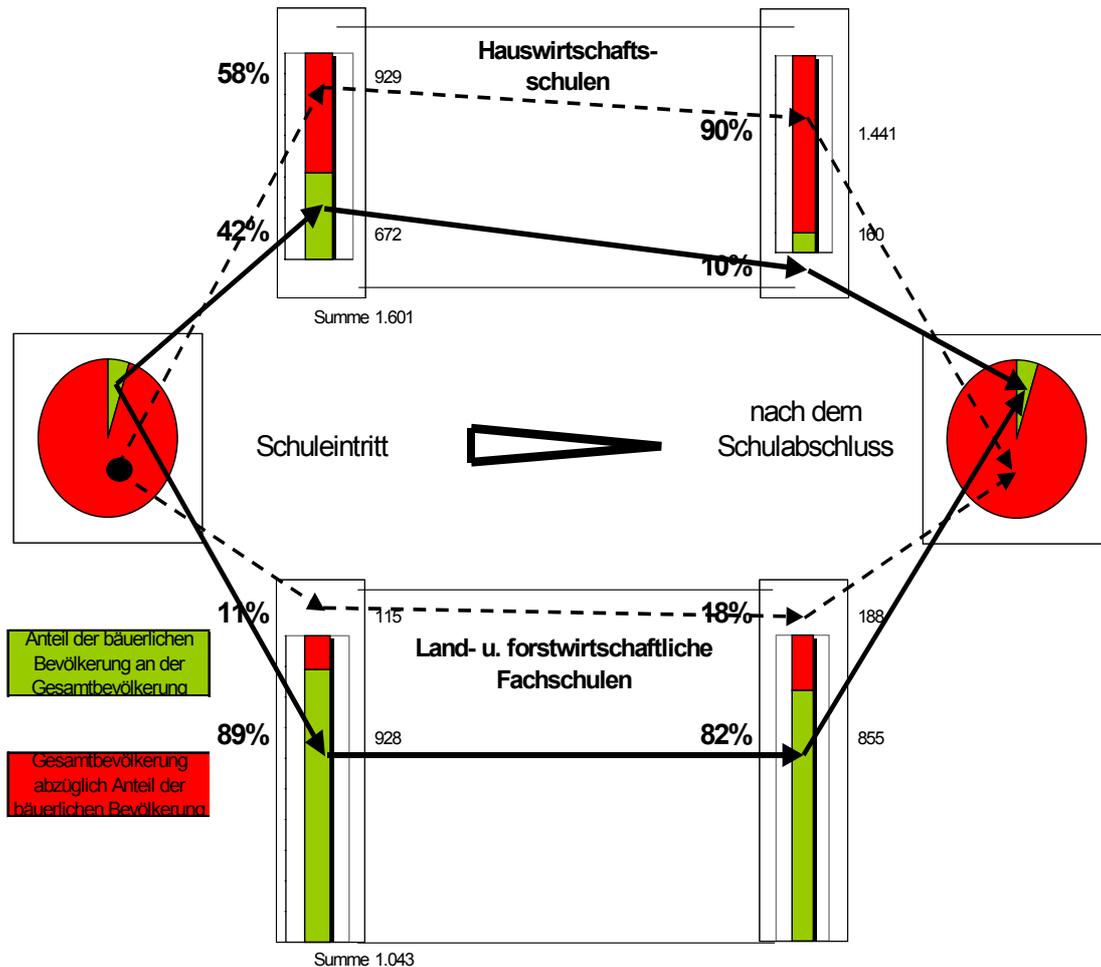
die im Rahmen des Unterrichts in qualifizierter Weise an die Auszubildenden weitergegeben werden noch die nachfolgenden Aspekte – sofern nicht im einzelnen Falle mehr oder weniger bereits bisher geschehen – Berücksichtigung finden:

- der Transport bäuerlichen Gedankengutes sollte auch die später nicht im Bereich der Landwirtschaft Tätigen als „gute landwirtschaftliche Praxis“ erreichen, da diese Ausbildung wie kaum eine andere an eine „gesamtheitliche, ökologische Denkweise“ von hohem volkswirtschaftlichen Nutzen heranzuführt.
- der Ausgebildete sollte nicht nur seine persönliche Eignung für den Beruf einschätzen lernen, sondern auch in der Lage sein (s)einen landwirtschaftlichen Betrieb hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Möglichkeiten zu beurteilen. (Markt und Vermarktung, Anbau, Gunstlagen, moderne Formen von Kooperation usw.)
- zur zweiberuflichen Ausbildung sollte der Aspekt einer späteren Betriebsübernahme, bedingt durch heutzutage jüngere, die elterlichen Betriebe innehabenden Menschen, berücksichtigt werden.
- die Auszubildenden sollten zur Teilnahme an EU-Förderungen ausführlich vorbereitet werden. Dazu sind die bestehenden Gemeinschaftsinitiativen und Möglich-

keiten im Rahmen beispielhafter und innovativer Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raumes zu behandeln. Am Beispiel der Erstellung regionaler Innovationskonzepte mit klarer Strategie und konkreten Maßnahmenbereichen, die in Praxis von Landwirten und Unternehmern im Rahmen „Lokaler Aktionsgruppen“ erfolgen, sowie durch beispielhafte Entwicklung thematischer Schwerpunkte im Rahmen der Einrichtungen „Kollektiver Aktionsträger“. Der Durchschnittsbetrag beträgt für das Budget Lokaler Aktionsgruppen, sowie Kollektiver Aktionsträger derzeit immerhin 1,7 Mio. € (23,4 Mio. ATS).

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht den Verlauf der Absolventenströme für die „Ländlichen Hauswirtschaftsschulen“ und die „Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen“.

## Die ländliche Bevölkerung und das Schulsystem



LRH/schüler.XLS

Der Verlauf bestätigt den „Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen“ eine optimale Anpassung an den Bedarf der Absolventen, wenn 89% derselben aus dem bäuerlichen Bereich (= ca. 6% der steirischen Gesamtbevölkerung) kommen und fast vollständig wieder (82%) in diesem ihre berufliche Betätigung finden. Freilich ist hier der Anteil an Absolventen, die eine Hofübernahme in Aussicht haben groß. Die duale Ausbildung dürfte aber für die Schüler obendrein einen gewissen Anreiz bieten, da sie mit einer zusätzlichen beruflichen Ausbildung eine Risikominimierung im Zusammenhang mit den heute zumeist später erfolgenden Hofübergaben/-übernahmen vornehmen können.

**Schulstrukturen**

Ländliche Hauswirtschaft	weiterführende 1-jährige landwirtsch. Hauswirtschafts-schule ÖKO-Lehrgang	1	abgeschl. AHS/ BMHS o. abgeschl. Berufsausbildung (mind. 18 J.)			qualifizierte land- und hauswirtschaftl. Ausbildung,
Ländliche Hauswirtschaft	3-jähr. Fachsch. für Gästebewerbung, Direktvermarktung u. Sozialdienste	3	nach der 2-jährigen lw. Hauswirt.-schule			2-jährige Hauswirtschaftsschule + 1-jähr. Spezialausbildung
Ländliche Hauswirtschaft	Land- u. forstwirtschaftl. Betriebslehrgang für Mädchen	1	nach der 2-jährigen HMS			Führung -Land- u. forstw. Betrieb
<b>Fachbereich</b>	<b>Schultype</b>	<b>D.</b>	<b>Vorbildung</b>	<b>Weiterbildung</b>	<b>Abschluß</b>	<b>Lehrinhalt</b>
Land- u. Forstwirtschaft	3- bzw. 4-jährige Fachschule	3 4		bei anschließ. kaufm. Lehre 1 J. gutgeschr. Weiter HLBLA	Facharb. Brief nach 1 Jahr Praxis	zweiberufl. Ausbildung (auch Holz, Metall, Bau, Schilehrer)
Land- u. Forstwirtschaft	3-jährige Fachschule Schwerpunkt Land- u. Forsttechnik	3				zusätzl. Ausbildung als Betriebs- oder Maschinen-schlosser
Land- u. Forstwirtschaft	Weiterführende 1-jährige Fachschule (AGRO-Lehrgang)	1	abgeschl. AHS/ BMHS o. abgeschl. Berufsausbildung (mind. 18 J.)			fundierte Ausbildung Fachbereich Land- und Forstwirtschaft
Land- u. Forstwirtschaft	Fachbereich Weinbau u. Kellereiwirtschaft	3 4		1 Jahr Praxis für FA-Brief	Weinbau- und Kellereifacharbeiterbrief	
Land- u. Forstwirtschaft	Fachbereich Obstbau	3 4		1 Jahr Praxis für FA-Brief	Obstbau-Facharbeiterbrief	
Land- u. Forstwirtschaft	3-jährige landwirtschaftl. und gärtnerische Handelsschule	3		1 Jahr Praxis für FA-Brief	Agribusiness, Hof-übernehmer, Facharb.-Brief	Lehrplan: L.u.fw. FS + Handelsschule

## Vergleich mit Ausbildungsmodellen in anderen Ländern:

### Niederösterreich:

Das modulare Schulsystem umfasst hier 3 Module.

Modul 1 = Grundausbildung,

Modul 2 = duales Berufssystem mit fachspezifischer Schwerpunktsetzung,

Modul 3 = Meisterprüfung. Praktizierende Landwirte können Modul 2 und 3 besuchen.

#### **Landwirtschaftliche Berufsschulen**

In Edlhof ..... alle Fachrichtungen der Landwirtschaft  
( 10 wöchiger Lehrgang in jedem Lehrjahr )

In Langenlois ..... Fachrichtung Gartenbau  
( 8 wöchiger Lehrgang in jedem Lehrjahr )

Das duale Ausbildungssystem für 14 Lehrberufe der Land- und Forstwirtschaft dauert 3 Jahre. Der zwischen dem Lehrling und dem Lehrberechtigten abgeschlossene Lehrvertrag bedarf der Genehmigung der NÖ Landes – Landwirtschaftskammer. Die Lehrzeit dauert für beide Zweige 3 Jahre, danach kann die Facharbeiterprüfung abgelegt werden.

#### **Landwirtschaftliche Fachschulen (Modul 1+2)**

20 Fachschulen, je nach Fachrichtung mit 2 bis 4 Jahre Dauer, als modulares Schulsystem konzipiert in Zwettl, Edlhof, Ottenschlag, Langenlois, Krems, Hollabrunn, Tulln, Poysdorf, Mistelbach, Obersiebenbrunn, Gießhübl, Hohenlehen, Unterleiten, Gaming, Sooß, Pyhra, Hochstraß, Tullnerbach, Gumpoldskirchen und Warth.

Prinzip der Facharbeiterautomatik - nach dem Besuch einer 3-jährigen Fachschule und einer mindestens 1-jährigen Praxis werden Lehre und Facharbeiterprüfung ersetzt. Das Modell ist in der NÖ Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1991 geregelt.

#### **Höhere landwirtschaftliche Schulen**

In der Zuständigkeit des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft

### Oberösterreich:

#### **Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen**

12 Schulen in Andorf, Altmünster, Burgkirchen, Freistadt, Kirchsschlag, Kleinraming, Lambach, Otterbach, Ritzlhof, Schlägl, Schlierbach und Wels

#### **Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen mit der Fachrichtung Landwirtschaft**

3 Schulen in Katsdorf, Vöcklabruck und Waizenkirchen

#### **Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen mit der Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft**

5 Schulen in Bergheim, Linz-Urfahr, Mauerkirchen, Mistelbach und Weyregg

In jeder Schule gibt es ein eigenes Ausbildungsprogramm, das 2 bis 4 Jahre dauert. Die Vermittlungsschwerpunkte reichen von Kinderpflege, Alten- und Behindertenbetreuung, Fachausbildung für Neben- und Vollerwerbsbauern, Bürokaufmann,

DamenkleidermacherIn, KellnerIn, KöchIn, Friedhofs- und ZiergärtnerIn, Maurerlehre, Betriebsleiterstufe, Pferdewirtschaft, Krankenpflege, FamilienhelferIn, GasgewerbeassistentIn, Floristik, Zierpflanzenbau, Garten- und Landschaftsgestaltung, Baumschulwesen, Tischler, Schlosser, Tierpfleger, Rinderhaltung, Schweinehaltung, Feldgemüsebau bis zum Tourismusmanagement.

### Salzburg:

#### **Landwirtschaftliche Fachschulen**

4 Schulen in Bruck, Kleßheim, Tamsweg und Winklhof

#### **Fachschulen für ländliche Hauswirtschaft**

3 Schulen in Bruck, Kleßheim und Winklhof

#### **Landwirtschaftliche Berufsschule für Gartenbau**

Kleßheim

### Bayern:

Am Beispiel Regierungsbezirk Mittelfranken / Freistaat Bayern:

	<u>Einwohner:</u>	<u>Fläche:</u>
Mittelfranken	ca. 1,7 Mio.	7.246 km <sup>2</sup>
Steiermark	ca. 1,2 Mio.	16.388 km <sup>2</sup>
Im Jahr 1996 für den Beruf „Landwirt“ Auszubildende:		
Mittelfranken	213	

Modell Mittelfranken:

	Auszubildende	Schulstandorte
Berufsgrundschuljahr (BGJ)	69	4
2. Ausbildungsjahr	80 überwiegend im Lehrvertrag	
3. Ausbildungsjahr	<u>64 Lehrlinge</u>	
	213	
Fachschule für Gemüsebau /	3 Semester,	20 Absolventen
5 Landwirtschaftsschulen /	7 Semester,	136 Schüler
Landwirtschaftsmeister		34 Absolventen
Technikerschule		43 Studierende
Höhere Landbauschule		46 Studierende
Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft:	126 Absolv. in 5 Schulen	
Meisterausbildung in der ländlichen Hauswirtschaft:		26 Absolventen

(alle Zahlen für 1996)

Das System lässt einen direkten Vergleich mit der Steiermark nicht zu, außerdem wird es entsprechend der Nachfrage ständig angepasst.

### 3.3 Die landesweite Strukturierung der Einrichtungen

Unter „[Schulen im Internet](http://www.bmuk.gv.at/psin)“ Steiermark - Land- und Forstwirtschaftliche mittlere und höhere Schulen ([www.bmuk.gv.at/psin](http://www.bmuk.gv.at/psin)) - ist das nachstehende Angebot dargestellt.

- |           |  |   |
|-----------|--|---|
| <b>1</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | (Kobenz) in Knittelfeld                   |
| <b>2</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | in Gleisdorf                              |
| <b>3</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | in Gröbming                               |
| <b>4</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | (Kirchberg am Walde) in Grafendorf        |
| <b>5</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | in Rein                                   |
| <b>6</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | in Hatzenorf                              |
| <b>7</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | in Stainz                                 |
| <b>8</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | (Alt-Grottenhof) in Graz-Wetzelsdorf      |
| <b>9</b>  | <b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>  | (Hafendorf) in Kapfenberg                 |
| <b>10</b> | <b>Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung: Weinbau und Kellerwirtschaft</b>                                     |   |
| <b>12</b> | <b>Landwirtschaftliche Fachschule Haidegg</b><br>Landwirtschaftliche Fachschule Sankt Martin - Fladnitz              |   |
| <b>13</b> | <b>Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule</b>   | in Graz Wetzelsdorf<br>(Grottenhof-Hardt) |
| <b>14</b> | <b>Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof</b>  | in Admont                                 |
| <b>15</b> | <b>Einjährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b><br>(Schloss Frauenthal) in Deutschlandsberg |   |
| <b>16</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Söchau   |   |
| <b>17</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Hartberg   |   |
| <b>18</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Wagna  |   |
| <b>19</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Haus i. Ennstal                                    |   |
| <b>20</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Birkfeld   |   |
| <b>21</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b> in Naas   |   |
| <b>22</b> | <b>Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin - St. Ruprecht</b>  |   |
| <b>23</b> | <b>Einjährige ländliche Haushaltungsschule Sankt Martin</b><br>in Sankt Johann im Saggautal                          |   |
| <b>24</b> | <b>Zweijährige ländliche Hauswirtschaftsschule</b> in Graz-Strassgang  |   |
| <b>25</b> | <b>Zweijährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin</b><br>(Schloss Oberlorenzen) in St. Lorenzen im Mürztal |   |

- 26 Zweijährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin**  
(Schloss Burgstall) in Wies
- 27 Zweijährige ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin**  
(Schloss Feistritz) in St. Peter am Kammersberg
- 
- 28 Zweijährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin**  
(Schloss Neudorf) in Wildon
- 
- 29 Landwirtschaftliche Fachschule Sankt Martin** (Schloss Großlobming)
- 30 Landwirtschaftliche Fachschule Sankt Martin** (Schloss Stein) in Fehring
- 31 Landwirtschaftliche Fachschule Sankt Martin** (Vorau)
- 32 Landwirtschaftliche Fachschule Sankt Martin** (Schloss Halbenrain)
- 33 Ländliche Hauswirtschaftsschule Sankt Martin** in Maria Lankowitz
- 
- 34 Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft der  
Schulschwestern in Graz**
- 35 Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft** in Bruck/Mur
- 36 Höhere Bundeslehranstalt für Alpenländische Landwirtschaft**

Das Schulangebot ist komplex und umfasst für den Bereich des Angebotes des Landes Steiermark jedoch 12 verschiedene Schulbezeichnungen bei insgesamt **33** Schulen. Aus den Schulbezeichnungen kann der Leser keine Rückschlüsse ziehen, da die Bezeichnung „Land- und forstwirtschaftliche **Fachschule**“ ohne Angabe des entsprechenden Fachbereiches durchgehend verwendet wird.

Im [Informationsservice „Infospace“](#), einem Projekt der Sektion Berufsbildung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur [bm:bwk], sind für alle, die sich für berufsbildende Schulen interessieren die schulischen Einrichtungen aufgelistet.

Für die Steiermark findet man unter dem Titel „Land- und forstwirtschaftliche Schulen“ eine Liste folgenden Inhalts:

1	Höhere Lehranstalt
1	Höhere Bundeslehranstalt
31	Schulen des Bereiches Haus- Land- und Forstwirtschaft
<hr/>	
33	Insgesamt

Auch hier kann der Leser keine eindeutigen Rückschlüsse auf die Schultypen ziehen, da die Bezeichnung „Land- und forstwirtschaftliche **Fachschule**“ ebenso für Hauswirtschaftsschulen verwendet wird. Von den in diesem Bericht behandelten 12 Land- und

forstwirtschaftlichen Fachschulen können nur 10 zugeordnet werden. Somit verbleiben für den Ausbildungszweig der Hauswirtschaft **21** Schulen.

Im [Internetangebot des Landes Steiermark](#) sind unter dem Titel „[Landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Schulen in der Steiermark](#)“ folgende Strukturen dargestellt:

- Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschulen
- Land- und forstwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen
- Höhere Lehranstalten

Unter dem Begriff „Land- und forstwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen“ sind die nachstehenden Schulen angeführt:

1	FS Gröbming	Bergbauernwirtschaft
2	FS Grabnerhof	Grünland-Waldwirtschaft
3	FS Hafendorf	Land- und Fortstechnik
4	FS Kirchberg / Wechsel	
5	FS Kobenz	
6	FS Grottenhof-Hardt	Landwirtsch. und gärtnerische Handelsschule
7	FS Alt-Grottenhof	
8	FS Stainz	
9	FS Silberberg	Weinbau- und Kellerwirtschaft
10	FS Hatzendorf	
11	FS Hatzendorf-Großwilfersdorf	
	BS für Gartenbau	
12	FS Gleisdorf	Obstbau
	BS für Bienenwirtschaft	

---

Der Ersatz von Lehrmonaten für diverse Lehrberufe auf Grund schulmäßiger Ausbildung in land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen wird in der Verordnung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten (BGBl.Nr. 258/94) geregelt.

Die Fachabteilung 10C in Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen haben eine Homepage im Internet unter dem Titel „Land- und forstwirtschaftliche Schulen in der Steiermark“ eingerichtet, die hinsichtlich

- Schul-System
- Schul-Standorte

- Organisation und Verwaltung
- Bildungsangebot
- Berechtigungen
- Kontakte

ein umfassendes Informationsangebot liefert. Die Möglichkeiten dieses Mediums werden dabei vorbildlich genutzt und beschreiben außer dem gegenständlichen Schultypus auch die „Landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschulen“ und die einschlägigen „Höheren Lehranstalten“.

#### Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschulen

1	Grabnerhof		2-jährige HWS
2	Haus im Ennstal	1-jährige HWS	
3	Schloss Feistritz		2-jährige HWS
4	Stockschloss	1-jährige HWS	
5	Schloss Großlobming		2-jährige HWS
6	Schloss Oberlorenzen		2-jährige HWS
7	Piregg	1-jährige HWS	
8	Friedberg	1-jährige HWS	
9	Vorau		2-jährige HWS
10	Fladnitz	1-jährige HWS	
11	Hartberg	1-jährige HWS	
12	Naas	1-jährige HWS	
13	Piregg-St.Ruprecht	1-jährige HWS	
14	Überbach	1-jährige HWS	
15	Schloss Stein		2-jährige HWS
16	Haidegg		2-jährige HWS
17	Schloss Neudorf		2 jährige HWS
18	Neudorf-Wagna	1-jährige HWS	
19	Schloss Halbenrain		2 jährige HWS
20	St. Johann i. S.	1-jährige HWS	
21	Schloss Burgstall		2 jährige HWS
22	Schloss Frauental	1-jährige HWS	
23	St. Martin		2-jährige HWS
24	Rein	1-jährige HWS	
25	Maria Lankowitz	1-jährige HWS	
		14 1-jährige HWS	11 2-jährige HWS

**Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Der land- und forstwirtschaftliche Schulbereich ist im Internet mehrfach – wie im Bericht ersichtlich – über verschiedene Institutionen dargestellt. Das von der Fachabteilung 10C - Landwirtschaftliches Schulwesen mit den Schulen erarbeitete Internetangebot wird derzeit allen anderen Anbietern zur teilweise notwendigen Korrektur ihrer Darstellungen angeboten.*

Im Zusammenhang mit einer bereits von der Fa. INFORA vorgeschlagenen allgemeinen Reduktion und Konzentration der gegenständlichen Schulen sollte für den Bereich der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen die Infrastruktur der Hauswirtschaftsschulen bei einer Neustrukturierung miteinbezogen werden.

**Statistik der Landwirtschaftlichen Ausbildung in Österreich nach Anstalten**

Ausgewiesene Ausbildungsrichtungen (ohne „Höhere Schulen“)

	Landwirtsch. Fachsch.	Hauswirtsch. Fachsch.	Berufs- schulen.	Landes- Lehranst.	Länder- Summen
Burgenland	3				3
Kärnten	5	5			10
Oberösterreich	12	8			20
Niederösterreich	20		2		22
Salzburg	4				4
<b>Steiermark</b>	<b>12</b>	<b>25</b>	<b>2</b>		<b>39</b>
Tirol	-	-	-	5	5
Vorarlberg	-	-	-	-	-
Summen	56	38	4	5	<b>103</b>

Zwischen den schulischen Einrichtungen lassen sich zwar nur bedingte Vergleiche anstellen, jedoch ist in der Steiermark eine signifikant höhere Anstaltenzahl gegeben.

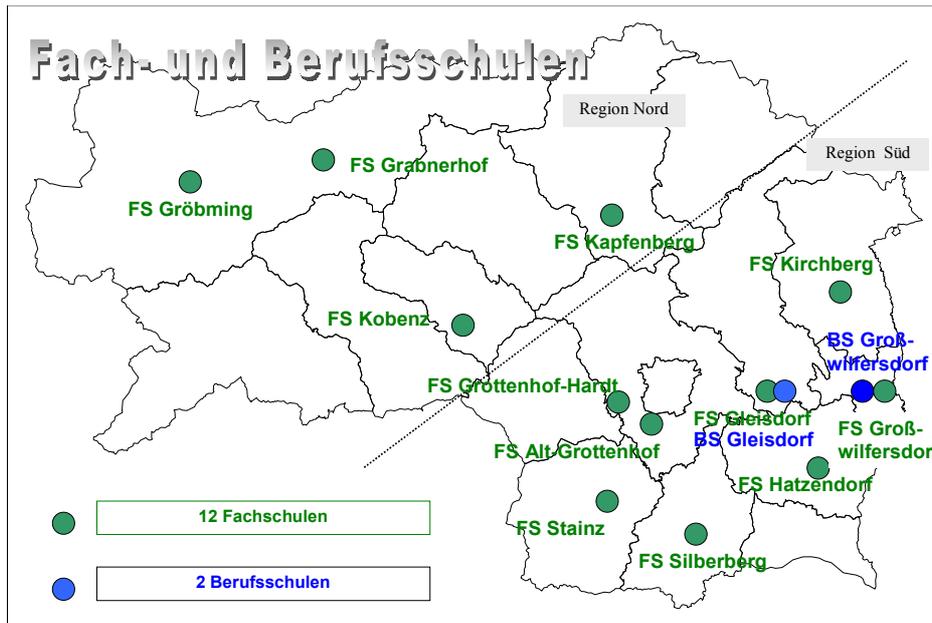
Die Schule „Stockschloss“ wurde zwischenzeitlich auf den 2-jährigen Typus umgestellt.

Im Rahmen der stichprobenweisen Prüfung der 2-jährigen landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschulen (GZ.: LRH 18 Schu 1 - 2000/11 vom 19. Juni 2001) wurden die nachstehenden Schulen geprüft.

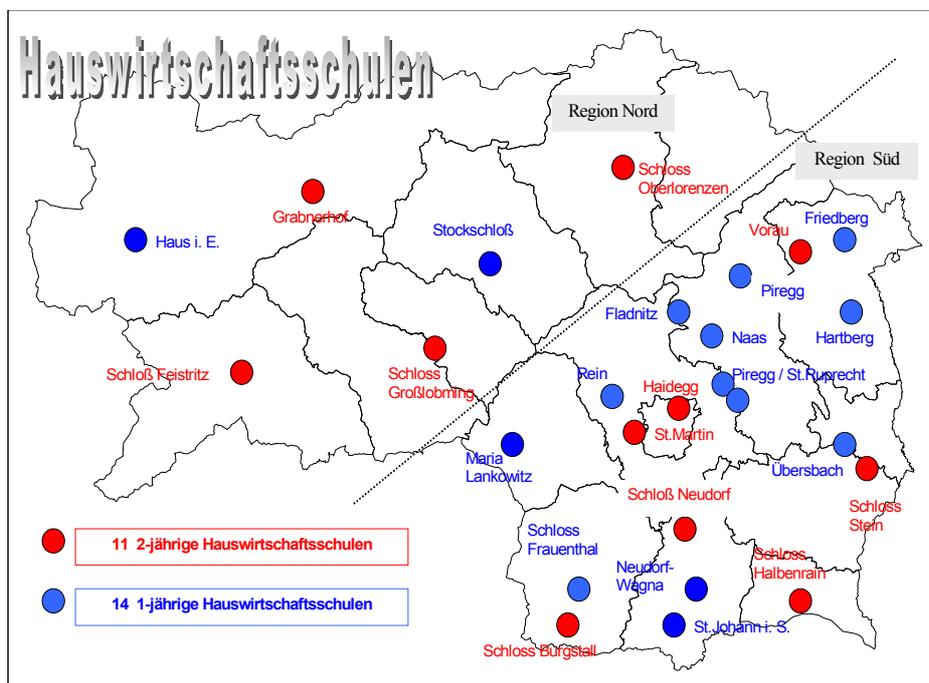
- Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule St. Martin
- Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss Feistritz
- Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss Halbenrain
- Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Vorau

- Ländliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss-Burgstall
- Ländliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Großlobming
- Ländliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss Neudorf-Wagna
- Ländliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss Oberlorenzen
- Ländliche Hauswirtschaftsschule St. Martin-Schloss Stein

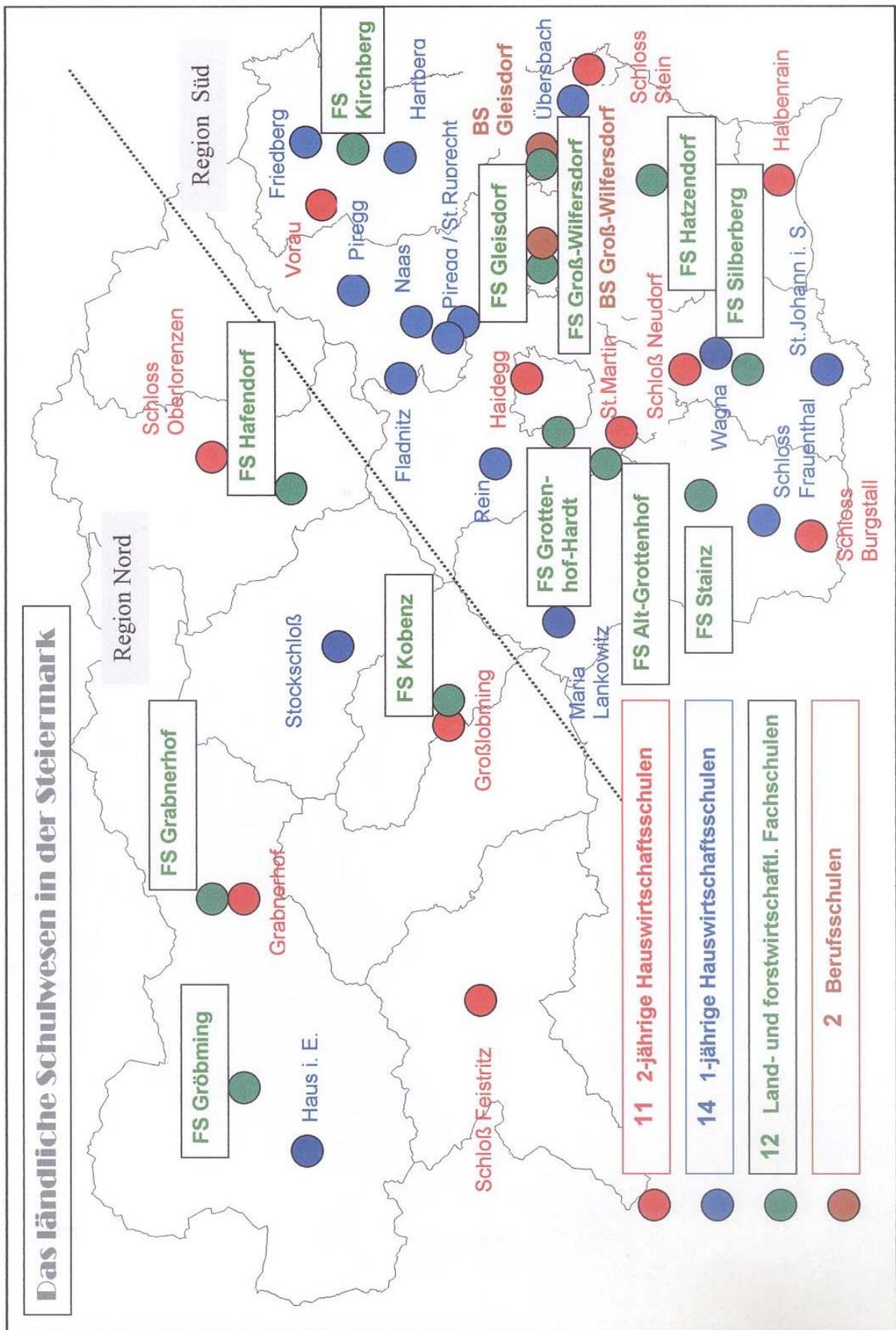
Auf den beiden Folgeseiten sind die Schulen lagemäßig dargestellt. Die Dichte der Schulen für den Bereich der land- und forstwirtschaftlichen, sowie hauswirtschaftlichen Ausbildung ist in der Steiermark höher als in den anderen Bundesländern.



LRH/karte\_fs\_bs.doc



LRH/karte\_hws.doc



## 4. Schulen, Internate und Betriebe

### 4.1 IST-Zustands-Erhebung

#### 4.1.1 Alt-Grottenhof ( 8052 Graz-Wetzelsdorf )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

##### **Drei-bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Biologischer Landbau und Direktvermarktung.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit auf alle Berufe (Level III) \*)



Quelle: Intranet / alt-grottenhof.jpg

- Erhebung -

Die Schule hat Tradition, die bis zur im Jahre 1867 geschaffenen „Ackerbauschule“ zurückreicht. Nach Aussage des Direktors sind die Vermittlungsschwerpunkte „Biologischer Landbau parallel zum konventionellen Landbau, sowie die Produktveredelung vor der Direktvermarktung“ dieser Anstalt ein besonderes Anliegen, wobei diesem Ausbildungsbereich überregionale Bedeutung zukommt. In Zusammenarbeit mit dem WIFI Steiermark wird den Schülern auch eine Spezialform der Unternehmerakademie angeboten. Im Rahmen dieser Ausbildung erlernen die Schüler die Grundbegriffe der Unternehmensführung und werden so auf die Unternehmerprüfung vorbereitet um eventuell auch gewerblich tätig sein zu können. Im Bereich „Erwachsenenbildung“ werden Fachkurse (z.B.: zur Käseherstellung) von der Anstalt organisiert.

Aus dem INFORA-Bericht 1998 haben sich nach Aussage des Direktors keine Konsequenzen ergeben. Weiters werden für den betrieblichen Bereich die wirtschaftlichen Potenziale als voll ausgeschöpft beschrieben.

Angaben zu Innovationen für den Standort und die Zukunft:

Ein Seminarbetrieb kann aufgrund der baulichen und ausstattungsmäßigen Verhältnisse nicht aufgenommen werden. An betrieblichen Erweiterungen werden eine Gärtnerei, sowie Schafzucht und Teichwirtschaft erwogen, für die die anlagemäßigen Verhältnisse gegeben wären.

\*) siehe Seite 19

Als besonderer Vorteil für den Standort der Schule wird die unmittelbare Stadtnähe und damit beste Kommunikationsmöglichkeiten mit anderen Einrichtungen, zum Beispiel der Forschung, angeführt. Ein im Sinne des Standortes der Schule logischer Aufgabenbereich könnte nach Aussage des Direktors die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für Absolventen aus den Staaten der künftigen Osterweiterung sein.

Die konsequente Verfolgung des Schul-Schwerpunktes „Biologischer Landbau“ (die Anerkennung als biologisch geführter Betrieb erfolgte bereits 1991) hat sich als richtig und zukunftsweisend herausgestellt.

Der mittel- und langfristige Investitionsbedarf wird für die Schule als außerordentlich umfangreich angegeben. Für eine Generalsanierung des Internates, die Errichtung eines Mehrzwecksaales, für eine neue Schuleinrichtung, Grünanlagengestaltung, eine Sanierung der Stallbereiche für Rinder und Schweine, den Ausbau der Medientechnik im Schulbereich, sowie hygienetechnische Erfordernisse bei den Verwertungsanlagen kann die Schulleitung nur Schätzungen angeben. Diese belaufen sich nach Aussage des Direktors auf ca. 150 Mio. ATS. (= ca. 11 Mio. €) für Generalsanierung, Errichtung Mehrzwecksaal, Schuleinrichtung, Schultechnik, Küche, Internat und Verwertungsanlagen.

#### 4.1.2 Gleisdorf ( 8200 Gleisdorf )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

**Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirt. Fachschule, Fachbereich Obstbau**

3 Klassen mit den Schwerpunkten Obstbau und Obstverarbeitung.

Ausbildungsziel: Obstbaufacharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit auf alle Berufe.

(Level III)



gleisdorf.jpg

- Erhebung -

Die Schule wurde in einer bestehenden Volksschule eingerichtet und wird an diesem Ort seit dem Jahre 1971 betrieben. Als Gründungsinitiative wird der regionale Bedarf bezüglich einer „Landwirtschaftlichen Fachschule“ mit dem Schwerpunkt Obstbau angeführt. An bisherigen Innovationen kann auf die maschinentechnischen Entwicklungen im Rahmen von Forschungsprojekten hingewiesen werden. Weiters ist die Obstbaufachschule Gleisdorf die erste Schule Österreichs, die von der Österreichischen Computergesellschaft

eine Vollzertifizierung zum ECDL-Testzentrum erhalten hat. Der Bio-Obstbau, Aktivitäten und Service für den Obstbau im Internet, sowie die erstmalige Realisierung von Fremdpraxis innerhalb der steirischen landwirtschaftlichen Schulen zeichnen diesen Schulstandort aus.

Für die Zukunft gibt die Schulleitung als einen weiteren Ausbildungsschwerpunkt neben dem Obstbau die „EDV-Spezialausbildung für den Sektor Landwirtschaft“ an. Der Landesrechnungshof erachtet diese Initiative als zukunftsweisend, da die Automation im Bereich der Landwirtschaft zügig voranschreiten wird. Insbesondere ist eine Vernetzung dezentraler und mobiler Betriebseinrichtungen mit den zentralen Rechneinheiten auf dem zukünftigen landwirtschaftlichen Betrieb zu erwarten. Das hierfür erforderliche Personal ist in einem hohen Maße - auch innerhalb der EDV-Technik – spezialisiert und muss für die Installation, System- und Softwaretechnik der landwirtschaftsspezifischen Einrichtungen ausgebildet sein. Der hohe Anteil an Nebenerwerbsbauern in dieser Region ergibt insofern eine gute Kombination mit diesem Ausbildungszweig, als für die Automationstechniker im landwirtschaftlichen Bereich der fachliche Zugang durch die Nebenerwerbstätigkeit gute Rahmenbedingungen schafft.

Die Schule wird außer dem zugeordneten Zweck noch im Rahmen der Erwachsenenbildung für Seminare verwendet, wobei eine Nutzung sowohl durch Absolventen wie Anstaltsfremde möglich ist. Weitere Nutzungen erfolgen im Rahmen diverser örtlicher und regionaler Veranstaltungen (z.B. Maschinenring).

Aufwendungen in baulicher Hinsicht erfolgten seit 1971 für den Turnsaal und die Werkstätten. Für die Zukunft wird Investitionsbedarf für die Internatssanierung, EDV-Raumausstattung, sowie für die Einrichtung eines Hardware-Labors angegeben

### 4.1.3 Grabnerhof ( 8911 Admont )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

#### Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule

4 Klassen mit den Schwerpunkten: Grünland-Waldwirtschaft.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, Forstfacharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche u. gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit auf alle Berufe.

(Level III)



grabnerhof.jpg

- Erhebung -

Die Tradition der bekannten Schule reicht bis zum Jahre 1893. Als Gründungsinitiative wird die Standardanhebung für den Bereich der Vieh- und Almwirtschaft und damit verbunden die Einrichtung einer Musterwirtschaft angegeben. Nach Aussage des Direktors ist der Anstalt zusätzlich zu den offiziell angeführten Vermittlungsschwerpunkten der „Forstarbeiterbrief“ ein besonderes Anliegen, wobei diesem Ausbildungsbereich überregionale Bedeutung zukommt.

Ein Regionserfordernis ist die Vieh- und Almwirtschaft, sowie insbesondere für die weiblichen Schüler der Tourismusbereich. In diesem Zusammenhang wird auf den Umstand hingewiesen, dass nicht für alle beruflichen Bereiche eine abgeschlossene Ausbildung (wie zum Beispiel in der Schule Hafendorf) zielführend ist. Im Bereich der gastgewerblichen Ausbildung tendieren die Schüler eindeutig zur Ausbildung in Gastronomiebetrieben wegen der dort erreichbaren höheren Verdienste bzw. Trinkgelder.

Im Bereich „Erwachsenenbildung“ werden Fachkurse (z.B.: für EDV, Kochkurse, sowie Kurse für den Forstbereich und die Tierhaltung) von der Anstalt organisiert.

Aus dem INFORA-Bericht 1998 haben sich nach Aussage des Direktors keine unmittelbaren Konsequenzen ergeben. Der Investitionsbedarf wurde allerdings seither regelmäßig beobachtet.

Für den betrieblichen Bereich werden noch wirtschaftliche Potenziale erkannt. Diese werden in den Möglichkeiten einer Intensivierung der Milchwirtschaft (mit höheren Krafftuttergaben könnte die Milchleistung noch angehoben werden), sowie der Direktvermarktung gesehen. Erschwerend wird für den betrieblichen Bereich der Umstand angeführt, dass keine EU-Förderungen in Anspruch genommen werden können.

Hinsichtlich innovativer Aktivitäten wird für den Standort und die Zukunft ein „Vermarktungsprojekt“ verfolgt.

Als dringend erforderliche Investition wird der Ersatz von Fenstern angegeben. Der mittel- und langfristige Investitionsbedarf wird von der Schulleitung für den Schulbereich mit ca. 7,2 Mio. ATS und für den betrieblichen Bereich (Werkstätten) mit ca. 5,8 Mio. ATS angegeben. Insgesamt belaufen sich die Gesamtkosten für Investitionen nach Aussage des Direktors auf ca. 13,0 Mio. ATS (= ca. 0,95 Mio. €).

An sonstigen Anstaltsnutzungen wird die jährlich 3 Wochen dauernde „Müttererholung“ abgewickelt.

#### 4.1.4 Gröbming ( 8962 Gröbming )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Bergbauernwirtschaft, Agrartourismus, Direktvermarktung.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, (Landeschullehrer fakultativ), umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit auf alle Berufe.

(Level III)



groebming.jpg

- Erhebung -

Die Schule wurde 1976 in Trautenfels gegründet und ab dem Jahre 1982 in einem adaptierten Gaststättenbetrieb in Gröbming weitergeführt. Die Erstadaptierung erfolgte durch den Eigentümer. Bisher fielen für das Land Steiermark weitere Investitionen in Höhe von ca. 0,8 Mio. ATS (=0,06 Mio. €) an. Als Gründungsinitiative wird das regionale Erfordernis angegeben. Der heutige Schulsitz in Gröbming ergab sich nach Feststellung des Schulleiters spontan und zufällig.

Nach Aussage des Direktors werden im Zusammenhang mit den offiziell angeführten Vermittlungsschwerpunkten die Hausschlachtung, Veredelung und Vermarktung angeführt. Vorrangiges Regionserfordernis ist die Tourismusausbildung.

Im Bereich „Erwachsenenbildung“ werden „Kammerkurse“ für EDV und Tourismus angeboten.

Aus dem INFORA-Bericht 1998 haben sich nach Aussage des Direktors keine Konsequenzen, sondern vielmehr eine Selbstbestätigung ergeben. Wirtschaftliche Potenziale sind durch den fehlenden betrieblichen Bereich nicht gegeben.

An bisherigen Innovationen ist die Schilehrer-Ausbildung anzuführen, die in Pruggern mit insgesamt 3 Lehrern jährlich ca. 10 bis 12 Schilehrer ausbildet.

Für die Zukunft wünscht sich die Schulleitung einen Lehrplan, der als Rahmen verstanden werden sollte. Details sollten die Schulen weitgehend festlegen können um den regionalen Bedürfnissen besser entsprechen zu können.

Als dringend erforderlicher Investitionsbedarf wird der Brandschutz angeführt. Der gesamte Investitionsbedarf wird für die Schule mit ca. 12 Mio. ATS (=0,9 Mio. €) angegeben. Da der Vertrag mit dem Eigentümer im Jahre 2005 endet, wird von der Schulleitung an die Varianten Sanierung oder Neubau auf Leasingbasis gedacht.

#### **4.1.5 Großwilfersdorf ( 8263 Großwilfersdorf)**

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule und Berufsschule für Gartenbau**

10 Lehrgänge mit den Schwerpunkten:  
Zierpflanzenbau, Blumenbinderei und Gestaltung,  
Gartenbau und Feldgemüsebau.

Ausbildungsziel: Gartenbauberufsschule.

(Level III)



grosswilfersdorf.jpg

*- Erhebung -*

Diese Schule ist seit 1993 gärtnerische Ausbildungsstätte für die Steiermark. Alle Schülerinnen, die den Gärtnerberuf erlernen, absolvieren ihre Berufsschulpflicht in Großwilfersdorf. Seit 1995 wird gemeinsam mit der Fachschule in Grottenhof-Hardt die erste Klasse der „Gärtnerischen Handelsschule“ geführt. Der Gärtnereibetrieb, für den ein Schwerpunkt bei der Vermarktung liegt, verzeichnet (bis jetzt) eine jährliche Produktionssteigerung von ca. 10 Prozent. Zur Aufrechterhaltung des Umsatzes werden Investitionen zu tätigen sein (3 neue Folienhäuser für je ca. S 100.000,-, die Umstellung auf Tischkulturen für ca. S 150.000,- und die Einrichtung eines Verkaufshauses um ca. S 250.000,-). Für die Zukunft wird die Etablierung als Gartenbaufachschule (mit Teilschwerpunkt Ziersträucher)

angestrebt. Die INFORA-Untersuchung 1998 hat nach Aussage der Schulleitung keine Konsequenzen ergeben.

Die Anstalt wird im Rahmen der Erwachsenenbildung auch zur Abwicklung von Pädagogischen Seminaren mit Kostenabstattung (ca. S 400,- pro Tag), sowie auch für Landjugendveranstaltungen genutzt. An betrieblichen Aktivitäten wird auf der ca. 1 ha großen Gesamtfläche ausschließlich der Gärtnereibetrieb (Zierpflanzenbau, Gemüsebau und die Baumschule) betrieben. Bemerkenswert ist die Pflanzenvielfalt und der hohe betriebliche Standard. Wie an anderer Stelle dieses Berichtes vermerkt, erscheint eine betriebliche Ausgliederung hier nicht sinnvoll, da sich private Gärtnereien weitgehend spezialisieren müssen und die für den Schulbetrieb erforderliche breitgefächerte Pflanzenpalette nicht in ihrem Produktionsprogramm führen können.

Die gesamte Bausubstanz der Schule kann als gut bezeichnet werden. Viele Details im Haus, sowie an den Außenanlagen lassen eine gewissenhafte Bewirtschaftung erkennen. Die Vermarktung erfolgt in professioneller Weise.

#### **4.1.6 Grottenhof-Hardt ( 8052 Graz -Thal)**

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

##### **Dreijährige landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule und AGRO-Lehrgang (einjährig)**

6 Klassen mit den Schwerpunkten: Landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter bzw. Gärtnerfacharbeiter, fundierte Ausbildung im Bereich der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der kaufmännischen Berufe.

(Level III)



grottenhof-hardt.jpg

*- Erhebung -*

Die im Jahre 1946 gegründete Schule hat, wie o.a. als Schwerpunkt die Handelsschul-Ausbildung zum Inhalt. Für den AGRO-Lehrgang besteht derzeit keine Nachfrage. Als regionalen Auftrag versteht die Anstaltsleitung die Bereiche „Erholungs- und Freizeitzentrum“ – insbesondere für diesbezügliche Sommeraktivitäten. Auf dem Dienstleistungssektor für den Bereich Freizeit nutzt man die Stadtnähe mit den damit verbundenen Vorteilen, wobei man sich der Öffnung für den Tourismus verpflichtet fühlt.

Im Bereich Erwachsenenbildung werden EDV-Kurse (7 Module) abgewickelt. An sonstigen Nutzungen gibt es diverse Sportveranstaltungen, wie den Rad-Marathon und Mountainbiking. Im Jahre 2003 wird hier die Mountainbike-Europameisterschaft ausgetragen werden.

Aus dem INFORA-Bericht 1998 haben sich laut Aussage des Direktors Konsequenzen hinsichtlich einer betriebswirtschaftlichen Straffung und des Schweinezuchtbetriebes ergeben.

An wirtschaftlichen Potenzialen werden Möglichkeiten wie Personaleinsparung, sowie das Auslangen mit weniger Fläche angegeben.

Die Innovationen sind interessant. So beschäftigt man sich hier mit Lehrplananpassungen im Sinne des zukünftigen Ausbildungsbedarfes. Die Chancen für den zukünftigen Landwirt sieht man bei seiner persönlichen Initiative, insbesondere in der Anbietung von Infrastrukturen.

An betrieblichen Aktivitäten sind der Forstbetrieb (Einschlag: 500 bis 1.000 Festmeter/Jahr, der über Vergaben und im Rahmen des Schulbetriebes erfolgt), Grünlandwirtschaft und Viehzucht, sowie Gärtnerei, Obstgarten und Versuchswesen im geringfügigen Ausmaß gegeben.

Für den Grottenhofer Schlossteich erfolgte im April 2001 eine durch die Fachschule veranlasste Fischbestandsaufnahme mit Bewirtschaftungsvorschlägen. Diese Initiative ist insofern bedeutsam, als die Teichwirtschaft ausbildungsmäßig in den Schulen nicht berücksichtigt wird, obwohl sie in der Steiermark in einem nennenswerten Umfang betrieben wird.

Bezüglich dringend erforderlicher Investitionen wird die Sanierung der Sanitäreinrichtungen angeführt. An weiteren Investitionen werden für den Betriebsbereich Schweinezucht angegeben, da sich der derzeitige Tierbestand nur an der schulischen Ausbildung orientiert. Eine der 6 Klassen befindet sich derzeit in der Schule Großwilfersdorf, da die gärtnerische Ausbildung in dieser Schule abgewickelt wird.

#### 4.1.7 Hafendorf ( 8605 Kapfenberg )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Land- und Forsttechnik.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter und Betriebs-schlosser oder Maschinenschlosser, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle Berufe.

(Level III)



hafendorf.jpg

- Erhebung -

Die Schule wurde im Jahre 1950 durch das Land Steiermark erworben und vorerst in Verbindung mit der Schule in Grottenhof-Hardt bis 1967 als Winterschule geführt. Bis 1983 fanden Modellversuche statt, danach wandte man sich dem „doppelberuflichen Modell“ zu. Dieses wurde bis 1989 in Kooperation mit der Fa. Böhler abgewickelt, danach und seither mit der Wirtschaftskammer.

Zu den Gründungsinitiativen gehören die doppelberufliche Ausbildung, sowie die Idee zur Gründung des „Maschinenringes“ für die Steiermark (um 1965). Als Vermittlungsschwerpunkte werden die „Land- und Forsttechnik“ im allgemeinen, sowie die Wartung und Reparatur von maschinentechnischen Einrichtungen der Forstwirtschaft und die Metallverarbeitung – entsprechend den Regionserfordernissen angegeben. Aus dem INFORA-Bericht 1998 haben sich laut Aussage des Direktors der Anstalt keine Konsequenzen ergeben, da die Schule zum Untersuchungszeitpunkt voll ausgelastet war.

Zu den betriebswirtschaftlichen Potenzialen:

Im personellen Bereich sind keinerlei Einsparungen möglich. Im Forstbereich wird der Einschlag aufgrund der, in den letzten vier Jahren erfolgten Überschlagerung zurückgenommen werden müssen. Im Bereich der Tierzucht ist eine Ausweitung bei der Rinderhaltung wegen der Kontingentierung beschränkt, bei der Schweinehaltung gibt es einzig eine geringfügige Steigerungsmöglichkeit bei den Stückzahlen (etwa 5 Stück).

Der Schulstandort zeigt sehr innovative Ansätze auf. Zeitgemäß und interessant ist die Initiative „Der Landwirt als Energieerzeuger“ (eine Biogasanlage wurde zum Teil in Eigenentwicklung erstellt). Weitere Initiativen gibt es auf dem Bereich optimaler Düngernutzung und der Holzveredelung. Ein vielversprechender Versuch ist das Projekt des „Mobilen Schnittes“ für Forstwirte. An Aktivitäten hinsichtlich Schafzucht wird derzeit gedacht.

Im Bereich „Erwachsenenbildung“ werden EDV-Kurse des LFI (Ländliches Fortbildungsinstitut), sowie diverse Abendschulungen angeboten. Die Computerraumnutzung wird abgegolten (dzt. 2.800,- ATS pro Tag). An sonstigen Nutzungen werden Seminarräumlichkeiten in den Ferien zur Verfügung gestellt. Der Internatsbetrieb wird während der Ferien auch zur Unterbringung von Sportmannschaften und Brauchtumsgruppen genutzt. In Entsprechung baurechtlicher Vorschriften und im Sinne der Hintanhaltung von Folgeschäden ist ein dringend erforderlicher Investitionsbedarf gegeben. Unter Beachtung maßgeblicher Bestimmungen (Sicherheits- und Brandschutztechnik, sowie aus hygiene- und allgemeintechnischer Sicht) hat die Baubezirksleitung Bruck/ Mur im Rahmen der Baurevision 2001 eine Kostenschätzung über 8,450.000,- ATS (=ca. 614.000,- €) erstellt. Für baulichen Brandschutz beim Hauptgebäude, Internat und den Wohnungen wurden weitere Kosten in Höhe 8,700.000,- ATS (= ca. 632.000,- €) mit Prioritätsstufe erkannt.

#### 4.1.8 Hatzendorf ( 8361 Hatzendorf )

- Offizielle Angaben zum Schultypus -

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

4 Klassen mit den Schwerpunkten: Tierhaltung, insbesondere Schweinehaltung und Direktvermarktung  
Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle Berufe.

(Level III)



hatzendorf.jpg

- Erhebung -

Die vor mehr als 50 Jahren gegründete Schule hat als Vermittlungsschwerpunkt die Tierhaltung (speziell die Schweinehaltung). Dieser Schwerpunkt entspricht, neben der neuerdings forcierten Grünlandpflege (im Zusammenhang mit der Thermen-Region) einem regionalen Erfordernis. Aus der INFORA-Untersuchung haben sich nach Aussage der Schulleitung, zum Unterschied der Mehrzahl aller Schulen, Konsequenzen im Zusammenhang mit Zusammenlegungen ergeben. Wirtschaftliche Potenziale werden für den Bereich der Vermarktung durch veränderte Rahmenbedingungen angegeben.

An Innovationen für den Standort und die Zukunft wird ein konkretes Programm mit 3 Schwerpunkten dargestellt:

1. Lebensmittelerzeugung
2. Grünraumpflege
3. Hühnerhaltung

In diesem Zusammenhang wird im Rahmen der Erwachsenenbildung die „Grünlandpflege als Dienstleistung“ unterstützt. Die betrieblichen Aktivitäten sind umfassend und bestehen aus Forst- und Grünlandwirtschaft, Viehzucht, (Gärtnerei in Großwilfersdorf), Versuchswesen, sowie in geringfügigem Ausmaß Obstbau. An Investitionen gibt die Direktion die Einrichtung einer Hofwerkstätte (ca. 3 Mio. ATS), sowie die notwendige Sanierung des Internatsbetriebes an, der derzeit keinem zeitgemäßen Standard entspricht.

#### 4.1.9 Kirchberg / Walde ( 8232 Grafendorf )

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

5 Klassen mit dem Schwerpunkt: Direktvermarktung  
Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter,  
umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und  
gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle  
Berufe.

(Level III)



kirch.jpg

*- Erhebung -*

Die Schule wurde im Jahre 1925 gegründet, wobei die derzeitige Struktur seit 1989 gegeben ist. Als Gründungsinitiative wird die Notwendigkeit zur Einrichtung einer landwirtschaftlichen Schule für die „Oststeiermark“ angegeben. Als maßgebliche Initiativen werden Aktivitäten in den Bereichen Imkerei, Reitunterricht, sowie die Verarbeitung von Fleisch, Obst und Milch zum Zwecke der Vermarktung und für den Eigenbedarf angeführt. Die Vermittlungsschwerpunkte liegen neben der Allgemeinausbildung für die Land- und Forstwirtschaft bei der Grünlandwirtschaft, der Viehhaltung, dem Ackerbau und der Veredelung, womit entsprechend dem Regionserfordernis eine breite Ausbildungspalette gegeben ist.

Der INFORA - Bericht 1998 hat laut Aussage des Direktors eine Abstimmung zwischen der Ausbildung und den betrieblichen Erfordernissen ergeben. An wirtschaftlichen Potenzialen wird der Ausbau der Vermarktung angegeben. Hinsichtlich Vorstellungen und Möglichkeiten für die Zukunft werden, verstärkte Aktivitäten bei der Vermarktung, Teichwirt-

schaft, Schafzucht und Energietechnik angegeben. Besondere Aufmerksamkeit wird den Erfordernissen des regionalen Tourismus (Urlaub am Bauernhof) geschenkt werden.

Im Zusammenhang mit Erwachsenenbildung werden – auch über den Absolventenverband – Kurse für EDV, Tierhaltung und Obstverwertung angeboten. An sonstigen Nutzungen der Einrichtungen werden Veranstaltungen des Sängerbundes angegeben.

Betriebliche Aktivitäten gibt es in allen von der Schule gepflegten Sparten, sowie im Bereich des Versuchswesens.

Investitionsbedarf ist für die folgenden Bereiche gegeben: Schlossfassade und – dach, Stallungen, Sanitärbereich und Verarbeitungsräume.

#### **4.1.10 Kobenz ( 8720 Knittelfeld )**

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

**Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Land- und Forstwirtschaft.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle Berufe.

(Level III)



kobenz.jpg

*- Erhebung -*

Die im Jahre 1973 gegründete Schule hat zwischenzeitlich eine ca. 30-prozentige Vergrößerung erfahren. Ein besonderes Anliegen ist der Schule die Verwendung von Holz im Sektor Land- und Forstwirtschaft. In diesem Zusammenhang wurden Ausbildungsprojekte zur Forcierung von Holzkonstruktionen und zur Holzverarbeitung eingeleitet. An Regionsanforderungen werden die Ausbildungszweige Forstwirtschaft, Milchwirtschaft und Ackerbau angeführt. Im Bereich des Betriebes sind keine wirtschaftlichen Potenziale gegeben, da die für Grünlandwirtschaft und den Ackerbau zur Verfügung stehenden ca. 10 ha mit den betrieblichen Aktivitäten in Abstimmung gebracht sind.

Aus der INFORA-Untersuchung 1998 gab es nach Aussage des Herrn Direktors der Anstalt keine Konsequenzen. An Innovationen für die Zukunft wird auf ein betriebliches Kooperationsprojekt der Tierhaltung und Milchwirtschaft gesetzt. Der von der Schule geführ-

te Betrieb soll dabei den anderen Kooperationsbetrieben völlig gleichgestellt sein. Der Landesrechnungshof erachtet dieses Projekt als einen interessanten Ansatz für die Neustrukturierung der betrieblichen Einrichtungen der Schulen.

An betrieblichen Aktivitäten gibt es außer Grünlandwirtschaft und Ackerbau auch Obstbau in geringem Umfang, sowie Versuchswesen in Kooperation mit der BAL Gumpenstein (Bundes-Versuchsanstalt für alpenländische Landwirtschaft).

Im Rahmen der Erwachsenenbildung werden in der Schule auch LFI-Kurse für Ackerbau und EDV-Kurse abgewickelt. An sonstigen Nutzungen sind Veranstaltungen, Turnsaalnutzung (Volksschule) und Absolventenveranstaltungen, sowie die Unterbringung des regionalen Maschinenringbüros gegeben. Die Schule ist vom baulichen und baupolizeilichen Standpunkt aus gesehen sanierungsbedürftig.

#### **4.1.11 Silberberg ( 8430 Leibnitz )**

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule, Fachbereich Weinbau und Kellerwirtschaft**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Weinbau und Kellerwirtschaft.

Ausbildungsziel: Weinbau und Kellereifacharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle Berufe.

(Level III)



silberberg.jpg

*- Erhebung -*

Die Anstalt wird seit 1895 als Schule und Betrieb geführt. Als Gründungsinitiativen werden das damals akute Reblausproblem, die Schulung von Veredelungstechniken und die Korbflechterschule angegeben.

An besonderen bisherigen Aktivitäten werden das Marketing und die Erzielung von Qualitätsweinen, sowie die EDV-Technik im Weinbau angeführt. In diesem Zusammenhang kann auf Weinlagerbewirtschaftung, Buchhaltung, Administration und Werbung, Wetterbeobachtung mit Prognosenerstellung, Bio-Wein-Anbau, Terrassenanbau und Messtechnik mit diesbezüglicher Datenbankhaltung verwiesen werden.

An Vermittlungsschwerpunkten, die sich auch mit den Regionserfordernissen decken, sind der Weinbau und die Kellerwirtschaft, der Buschenschankbetrieb und der regionstypische Tourismus anzuführen.

Nach Aussage des Leiters der Schule haben sich aus der INFORA-Untersuchung 1998 keine Konsequenzen ergeben.

An Maßnahmen für die Zukunft ist an die Einrichtung einer Weinakademie gedacht. Diese soll sich auf gehobene Dienstleistungen, Transport-, Keller- und Weingartentechnik beziehen. Über die Anstalt werden auch LIF-Veranstaltungen - EDV-Kurse, Kurse über Kellerwirtschaft, Steuerrecht, Fleischverarbeitung (insbesondere für den Sektor Buschenschankbetriebe) und Weinverkostung abgewickelt. An sonstigen Nutzungen werden Veranstaltungen für den landwirtschaftlichen Bereich, sowie auch sportliche Veranstaltungen ausgewiesen. An betrieblichen Aktivitäten wird in erster Linie der Weinbau betrieben, danach Forstwirtschaft im Rahmen des Schulbetriebes und über Vergaben an private Unternehmen. Obstbau wird nur im geringfügigen Ausmaß betrieben. Im Rahmen des Versuchswesens werden Fruchtfolgeversuche in Wagna abgewickelt. Grünland- und Ackerflächen werden zum Teil verpachtet. Als baufällig können einige, zum Teil nicht erforderliche Objekte, beschrieben werden. Die baulichen Einrichtungen für den Internatsbetrieb sind dringend zu sanieren, damit die Referenz der Anstalt keinen Schaden erleidet. Nach Aussage der Schulleitung überprüfen Eltern in zunehmendem Maße die Internatsmöglichkeiten vor der Schulbesuchsanmeldung ihrer Kinder.

#### **4.1.12 Stainz ( 8510 Stainz )**

*- Offizielle Angaben zum Schultypus -*

##### **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschule**

3 Klassen mit den Schwerpunkten: Bäuerliche Kompostwirtschaft, Direktvermarktung.

Ausbildungsziel: Landwirtschaftlicher Facharbeiter, umfassende Vorbereitung auf handwerkliche und gewerbliche Berufe mit Anrechnungsmöglichkeit für alle Berufe.

(Level III)



stainz.jpg

*- Erhebung -*

Nach vorangegangenem Beschluss zur Einrichtung einer Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule in Stainz im Jahre 1966 wurde ab 1972 der Schul- und Internatsbetrieb aufgenommen. An bisherigen Innovationen auf dem betrieblichen Sektor sind Saatgutversuche im Rahmen des Schulbetriebes, sowie auf bäuerlichen Betrieben zu verzeichnen. Weiters gab es Aktivitäten im Bereich der Direktvermarktung und bei der „Teilmechanisierten Holzernte“. Regionale Erfordernisse sind die Berücksichtigung spezieller Produkte wie Kernöl, Schilcherwein und die Tourismusvorbereitung „Urlaub am Nachbarhaus“.

Nach Aussage des Direktors der Schule gab es aus der INFORA-Untersuchung 1998 keine Konsequenzen für den Schulbetrieb. In betrieblicher Hinsicht können keine wirtschaftlichen Potenziale angegeben werden. Für die Zukunft werden in Bezug auf Möglichkeiten für den Schulstandort EDV-Ausbildungen mit Zertifikat in Erwägung gezogen. An Investitionen werden laut Schulleitung Maßnahmen im Zusammenhang mit der Internats-Zimmersanierung bei gleichzeitiger Reduktion der Bettenanzahl, sowie für den Brandschutz und die Heizung erforderlich.

## 4.2 Auswertungen und Kennzahlen

### 4.2.1 Zu den Personalkosten

#### Personalkosten (Haushaltsjahre)

	2000		1999		1998	
	Kosten (ATS)	Kost./Schüler	Kosten	Kost./Schüler	Kosten	Kost./Schüler
<b>Altgrottenhof</b>						
Lehrer	10.291.652	99.629	11.613.912	93.964	11.881.565	82.454
Anstalt	5.793.760	56.087	6.016.913	48.681	5.607.382	38.913
Betrieb	1.788.245		1.903.429		1.451.262	
Schüler	103,3		123,6		144,1	
<b>Grabnerhof</b>						
Lehrer	6.162.865	89.577	5.534.506	79.064	5.264.682	78.931
Anstalt	3.854.877	56.030	3.780.412	54.006	3.398.780	50.956
Betrieb	4.347.946		4.148.825		3.935.736	
Schüler	68,8		70,0		66,7	
<b>Grottenhof-Hardt</b>						
Lehrer	13.272.143	95.759	13.323.706	90.514	14.068.680	95.187
Anstalt	10.069.796	89.749	9.652.932	80.845	9.183.878	78.094
Betrieb	1.279.152		1.253.868		1.191.292	
Schüler +1.Kl. Gw.	138,6		147,2		147,8	
Schüler	112,2		119,4		117,6	
<b>Gleisdorf</b>						
Lehrer	7.074.518	109.513	7.527.375	108.935	7.673.400	116.973
Anstalt	3.990.817	61.777	3.916.825	56.683	3.614.418	55.098
Betrieb						
Schüler	64,6		69,1		65,6	
<b>Großwilfersdorf</b>						
Lehrer	4.534.221	56.963	4.128.557	50.595	4.415.755	59.352
Anstalt	2.879.885	27.532	2.847.957	26.033	2.780.709	26.997
Betrieb	798.862		667.492		748.211	
Schüler / BS	79,6		81,6		74,4	
Schüler / BS+HS	104,6		109,4		103,0	
<b>Gröbming</b>						
Lehrer	6.161.550	120.108	6.032.837	98.415	6.373.130	94.980
Anstalt	3.138.217	61.174	3.032.845	49.475	2.829.260	42.165
Betrieb						
Schüler	51,3		61,3		67,1	
<b>Hafendorf</b>						
Lehrer	6.581.322	58.553	6.063.266	50.151	5.429.932	49.588
Anstalt	7.992.153	71.105	8.756.757	72.430	8.449.622	77.165
Betrieb	2.598.513		2.716.768		2.518.133	
Schüler	112,4		120,9		109,5	
<b>Hatzendorf</b>						
Lehrer	7.637.402	95.947	7.475.558	86.423	7.524.371	84.829
Anstalt	4.522.249	56.812	4.050.427	46.826	3.619.544	40.807
Betrieb	3.136.344		3.054.049		2.940.064	
Schüler	79,6		86,5		88,7	
<b>Kirchberg</b>						
Lehrer	9.593.027	80.817	8.955.390	73.889	8.832.165	70.041
Anstalt	6.122.949	51.583	5.652.682	46.639	5.874.016	46.582
Betrieb	2.374.938		2.669.857		2.362.833	
Schüler	118,7		121,2		126,1	
<b>Kobenz</b>						
Lehrer	6.109.813	90.516	6.687.487	101.479	5.868.730	101.535
Anstalt	4.147.028	61.437	3.737.822	56.720	3.742.470	64.749
Betrieb	760.100		716.595		689.647	
Schüler	67,5		65,9		57,8	
<b>Silberberg</b>						
Lehrer	6.972.210	114.863	7.444.766	121.053	7.326.420	111.344
Anstalt	6.971.068	114.845	7.036.662	114.417	6.695.324	101.753
Betrieb	5.512.978		5.005.991		4.733.128	
Schüler	60,7		61,5		65,8	
<b>Stainz</b>						
Lehrer	7.152.988	150.589	6.804.096	140.291	6.922.752	116.938
Anstalt	3.817.708	80.373	3.492.680	72.014	3.907.691	66.008
Betrieb						
Schüler	47,5		48,5		59,2	

Bei den Personalkosten für den Anstaltsbereich der Schule Grabnerhof sind die Schülerinnen der 2-jährigen Haushaltsschule mitberücksichtigt. Für den Anteil der Fachschule wurden die Beträge auf die anteiligen Fachschul-Schülerzahlen rückgerechnet und kalkulatorisch bereinigt.

		Haushaltsjahre					
<b>Grabnerhof</b>		<b>2000</b>		<b>1999</b>		<b>1998</b>	
		Kosten (ATS)	Kost./Schüler	Kosten	Kost./Schüler	Kosten	Kost./Schüler
Lehrer		<b>6.162.865</b>	89.577	<b>5.534.506</b>	79.064	<b>5.264.682</b>	78.931
Anstalt							
Betrieb							
Schüler >>>>>>		68,8		70,0		66,7	
<b>I</b>							
Lehrer							
Anstalt		<b>7.048.598</b>	56.030	<b>7.182.783</b>	54.006	<b>6.761.890</b>	50.956
Betrieb							
Schüler >>>>>>		125,8		133,0		132,7	
In den ausgewiesenen Personalkosten für den "Anstaltsbereich" sind die Kosten für die Schülerinnen der 2-jährigen Haushaltsschule mitgehalten .....							
Lehrer							
Anstalt		<b>3.854.877</b>	56.030	<b>3.780.412</b>	54.006	<b>3.398.780</b>	50.956
Betrieb							
Schüler >>>>>>		68,8		70,0		66,7	
Rückgerechnet auf die Schüleranzahlen der Fachschule ergeben sich abgeminderte Kosten für den Anteil "Anstaltsbereich" der Fachschule .....							
Lehrer		<b>6.162.865</b>	89.577	<b>5.534.506</b>	79.064	<b>5.264.682</b>	78.931
Anstalt		<b>3.854.877</b>	56.030	<b>3.780.412</b>	54.006	<b>3.398.780</b>	50.956
Betrieb		<b>4.347.946</b>		<b>4.148.825</b>		<b>3.935.736</b>	
Schüler >>>>>>		68,8		70,0		66,7	
Kalkulationsgrundlage für den Fachschulbereich							

Zwischen den Schulen Grottenhof-Hardt und Großwilfersdorf erfolgte eine Zuordnung der Schülerzahlen in der Weise, dass für den Personalanteil „Schnitt/Lehrer“ die 1. Klasse von Großwilfersdorf mitberücksichtigt wurde.

Dem Personalanteil „Schnitt/Anstalt“ wurde die reduzierte Anzahl zugrunde gelegt. Bei der Schule in Großwilfersdorf wurde für den Personalanteil „Schnitt/Lehrer“ die Berufsschul-Schüleranzahl, für den Personalanteil „Schnitt/Anstalt“ die Berufsschul-Schüleranzahl vermehrt um die Anzahl der Handelsschüler herangezogen.

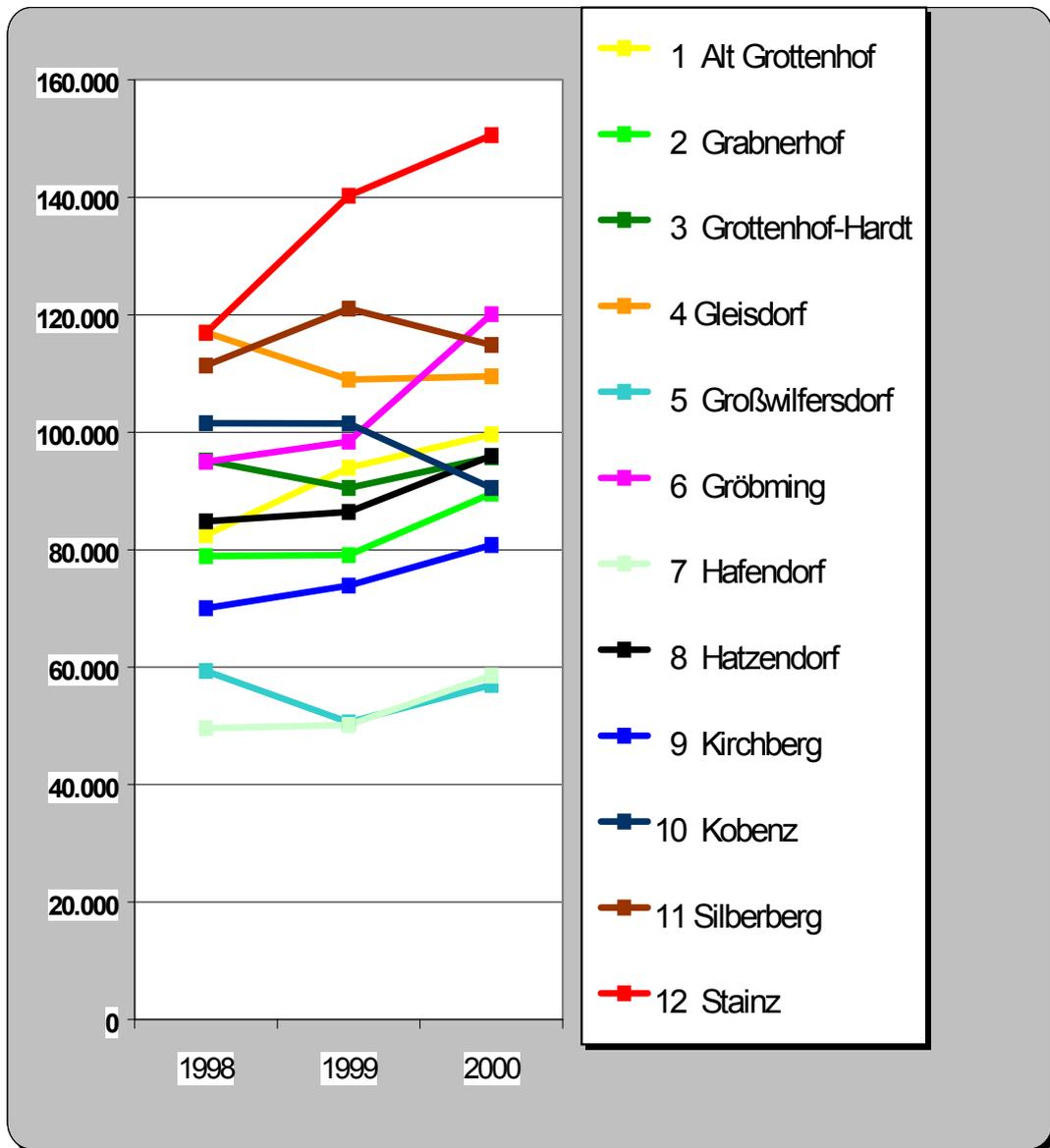
Für die Ermittlung der kalkulatorischen Klassenanzahlen wurde eine Aufteilung zwischen den Schulen Grottenhof-Hardt und Großwilfersdorf vorgenommen.

	Lehrer	Anstalt
Grottenhof-Hardt	6	5
Großwilfersdorf	2	3

Zu den Betrieben:

Die land- und forstwirtschaftliche Fachschule in Gleisdorf hat erst nach dem Beobachtungszeitraum Flächen für den schulischen Betrieb zugepachtet.

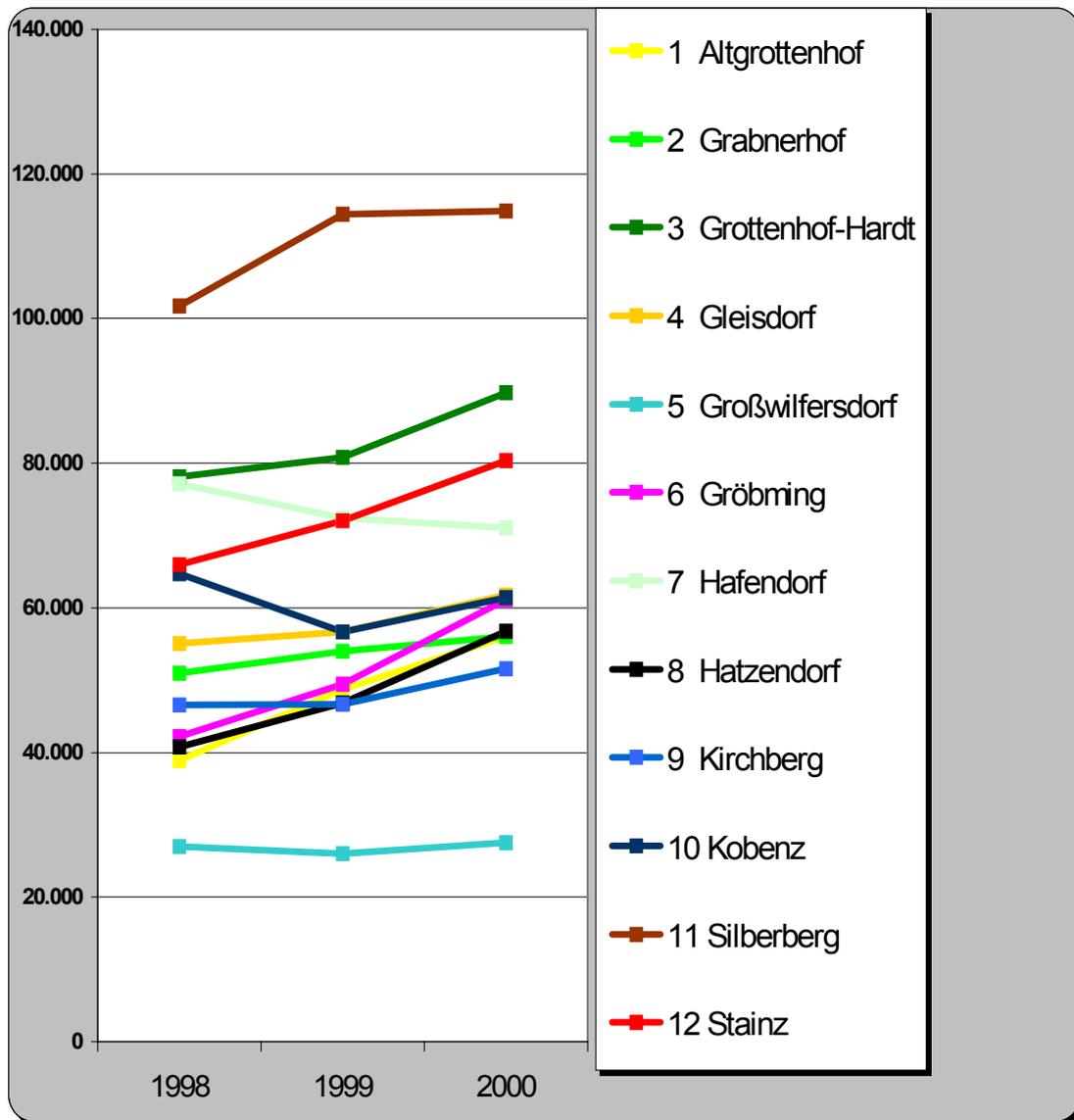
## Personalkosten Anteil – Lehrer pro Schüler (bezogen auf Haushaltsjahre in ATS)



	1998	1999	2000
1 Alt Grottenhof	82.454	93.964	99.629
2 Grabnerhof	78.931	79.064	89.577
3 Grottenhof-Hardt	95.187	90.514	95.759
4 Gleisdorf	116.973	108.935	109.513
5 Großwilfersdorf	59.352	50.595	56.963
6 Gröbming	94.980	98.415	120.108
7 Hafendorf	49.588	50.151	58.553
8 Hatzendorf	84.829	86.423	95.947
9 Kirchberg	70.041	73.889	80.817
10 Kobenz	101.535	101.479	90.516
11 Silberberg	111.344	121.053	114.863
12 Stainz	116.938	140.291	150.589

	2000
1 5 Großwilfersdorf	56.963
2 7 Hafendorf	58.553
3 9 Kirchberg	80.817
4 2 Grabnerhof	89.577
5 10 Kobenz	90.516
6 3 Grottenhof-Hardt	95.759
7 8 Hatzendorf	95.947
8 1 Alt Grottenhof	99.629
9 4 Gleisdorf	109.513
10 11 Silberberg	114.863
11 6 Gröbming	120.108
12 12 Stainz	150.589

## Personalkosten Anteil – Anstalt pro Schüler (bezogen auf Haushaltsjahre in ATS)



	1998	1999	2000
1 Altgrottenhof	38.913	48.681	56.087
2 Grabnerhof	50.956	54.006	56.030
3 Grottenhof-Hardt	78.094	80.845	89.749
4 Gleisdorf	55.098	56.683	61.777
5 Großwilfersdorf	26.997	26.033	27.532
6 Gröbming	42.165	49.475	61.174
7 Hafendorf	77.165	72.430	71.105
8 Hatzendorf	40.807	46.826	56.812
9 Kirchberg	46.582	46.639	51.583
10 Kobenz	64.749	56.720	61.437
11 Silberberg	101.753	114.417	114.845
12 Stainz	66.008	72.014	80.373

		2000
1	5 Großwilfersdorf *)	27.532
2	9 Kirchberg	51.583
3	2 Grabnerhof	56.030
4	1 Altgrottenhof	56.087
5	8 Hatzendorf	56.812
6	6 Gröbming	61.174
7	10 Kobenz	61.437
8	4 Gleisdorf	61.777
9	7 Hafendorf	71.105
10	12 Stainz	80.373
11	3 Grottenhof-Hardt	89.749
12	11 Silberberg	114.845

\*) Bei den Personalkosten der Schule in Großwilfersdorf sind Gemeindebeiträge nach dem Schulerhaltungsgesetz berücksichtigt.

**Zur Kostenentwicklung auf dem Personalsektor (in ATS):****a) Lehrer**

				Veränderung in %	
		HHJ 1998	HHJ 2000	( + )	( - )
1	Altgrottenhof *)	11.881.565	10.291.652		-13,4
2	Grabnerhof	5.264.682	6.162.865	17,1	
3	Grottenhof-Hardt	14.068.680	13.272.143		-5,7
4	Gleisdorf	7.673.400	7.074.518		-7,8
5	Großwilfersdorf	4.415.755	4.534.221	2,7	
6	Gröbming	6.373.130	6.161.550		-3,3
7	Hafendorf **)	5.429.932	6.581.322	21,2	
8	Hatzendorf	7.524.371	7.673.400	2,0	
9	Kirchberg	8.832.165	9.593.027	8,6	
10	Kobenz	5.868.730	6.109.813	4,1	
11	Silberberg	7.326.420	6.972.210		-4,8
12	Stainz	6.922.752	7.152.988	3,3	
Summe		91.581.582	91.579.709		-0,0

(=€ 6,655.493) (=€ 6,655.356)

\*) Änderung: andere Klassenzahl

\*\*) 2 Lehrerüberstellungen in das Lehrergehaltsschema

**b) Anstalten**

				Veränderung in %	
		HHJ1998	HHJ 2000	( + )	( - )
1	Altgrottenhof	5.607.382	5.793.760	3,3	
2	Grabnerhof	3.398.780	3.854.877	13,4	
3	Grottenhof-Hardt	9.183.878	10.069.796	9,6	
4	Gleisdorf	3.614.418	3.990.817	10,4	
5	Großwilfersdorf	2.780.709	2.879.885	3,6	
6	Gröbming	2.829.260	3.138.217	10,9	
7	Hafendorf	8.449.622	7.992.153		-5,4
8	Hatzendorf	3.619.544	4.522.249	24,9	
9	Kirchberg	5.874.016	6.122.949	4,2	
10	Kobenz	3.742.470	4.147.028	10,8	
11	Silberberg	6.695.324	6.971.068	4,1	
12	Stainz	3.907.691	3.817.708		-2,3
Summe		59.703.094	63.300.507	6,0	

(=€ 4,338.793) (=€ 4,600.227)

**Personalkostenentwicklung für das HHJ 2000 - bezogen auf das HHJ 1998:**

		Veränderung in %	
		Lehrer	Anstalten
1	<b>Altgrottenhof</b>	<b>-13,4</b>	<b>3,3</b>
2	<b>Grabnerhof</b>	<b>17,1</b>	<b>13,4</b>
3	<b>Grottenhof-Hardt</b>	<b>-5,7</b>	<b>9,6</b>
4	<b>Gleisdorf</b>	<b>-7,8</b>	<b>10,4</b>
5	<b>Großwilfersdorf</b>	<b>2,7</b>	<b>3,6</b>
6	<b>Gröbming</b>	<b>-3,3</b>	<b>10,9</b>
7	<b>Hafendorf</b>	<b>21,2</b>	<b>-5,4</b>
8	<b>Hatzendorf</b>	<b>2,0</b>	<b>24,9</b>
9	<b>Kirchberg</b>	<b>8,6</b>	<b>4,2</b>
10	<b>Kobenz</b>	<b>4,1</b>	<b>10,8</b>
11	<b>Silberberg</b>	<b>-4,8</b>	<b>4,1</b>
12	<b>Stainz</b>	<b>3,3</b>	<b>-2,3</b>

Am Beispiel der Schule in Alt-Grottenhof ist eine Reduktion von ca. S 1.590 Mio. (=13%) an Personalkosten / Lehrer für den Zeitraum von 1998 bis 2000 feststellbar. Bedingt durch den starken Rückgang an Schülern sind hier die diesbezüglichen spezifischen Kosten pro Schüler trotzdem von S 82.454,- auf S 99.629,- gestiegen, wobei durch Einsparungsmaßnahmen im Personalbereich eine schlechtere Entwicklung aufgefangen werden konnte.

Aufgrund der Tatsache, dass die Kosten für die Lehrkräfte innerhalb von 2 Jahren noch geringfügig gesenkt werden konnten, stellt sich das Personalmanagement der Schulen günstig dar.

Die Personalkostenveränderungen im Anstaltsbereich lassen sich nicht direkt mit dem Schulbereich vergleichen, da hier die Schülerzahlen-Veränderungen nicht im selben Maße durchschlagen.

**Personalkosten auf dem Sektor der angeschlossenen Betriebe**

		Kosten in ATS		Veränderung in %	
		HHJ 1998	HHJ 2000	( + )	( - )
1	<b>Altgrottenhof</b>	1.451.262	1.788.245	<b>23,2</b>	
2	<b>Grabnerhof</b>	3.935.736	4.347.946	<b>10,5</b>	
3	<b>Grottenhof-Hardt</b>	1.191.292	1.279.152	<b>7,4</b>	
4	<b>Gleisdorf</b>				
5	<b>Großwilfersdorf</b>	748.211	798.862	<b>6,8</b>	
6	<b>Gröbming</b>				
7	<b>Hafendorf</b>	2.518.133	2.598.513	<b>3,2</b>	
8	<b>Hatzendorf</b>	2.940.064	3.136.344	<b>6,7</b>	
9	<b>Kirchberg</b>	2.362.833	2.374.938	<b>0,5</b>	
10	<b>Kobenz</b>	689.647	760.100	<b>10,2</b>	
11	<b>Silberberg</b>	4.733.128	5.512.978	<b>16,5</b>	
12	<b>Stainz</b>				
Summe		20.570.306	22.597.078		

		Kosten in EURO	
Summe		1.494.902	1.642.194

Die Entwicklung der Personalkosten auf dem Sektor der angeschlossenen Betriebe kann nicht in der selben Weise interpretiert werden, da diese von den sich stärker ändernden betrieblichen Aktivitäten abhängen. Die Tendenzen sind dabei eindeutig.

**Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Der unterschiedliche Personalkostenanteil Lehrer pro Schüler je Schulstandort ist durchwegs mit der unterschiedlichen Altersstruktur der Lehrer je Schulstandort erklärbar und teilweise bedingt durch den Einsatz von Demonstratoren und Handwerkern im praktischen Unterricht (Großwilfersdorf, Hafendorf). Des weiteren sind Lehrerrzuweisungen von der Stammschule zu einer Nebenschule nicht berücksichtigt, d.h. Dienstleistungen, die an einer Nebenschule erbracht werden, werden über die Stammschule verrechnet.*

*Veränderungen in der Zahl der geführten Klassen zwischen HHJ 1998 und 2000 bewirken die starken Änderungen in der Kostenentwicklung Alt-Grottenhof und Grabnerhof. In Hafendorf erfolgte die Überstellung von 2 Demonstratoren vom handwerklichen Gehaltsschema in das Lehrergehaltsschema durch die Ablegung der Lehramtsprüfung am Berufspädagogischen Institut und damit Kostenerhöhung um 21,2 %, bei gleichzeitiger Reduzierung des Personalaufwandes im Anstaltenbereich.*

*Die 24,9 %ige Steigerung des Personalaufwandes in Hatzendorf ergab sich durch die Ausweitung der Versuchsanlage im Schweinebetrieb und durch die Verlegung*

*des Versuchsreferates Pflanzenbau von der Fachabteilung 10 C an die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Hatzendorf und damit auch die Verlagerung der Dienstposten an die nachgelagerte Dienststelle.*

#### **4.2.2 Auswertungen der Haushalts-Überwachungs-Listen**

Auf den nachfolgenden Seiten sind Auswertungen der von den einzelnen Schulen vorgelegten Haushaltsüberwachungslisten für das Rechnungsjahr 2000 dargestellt. Ausgewiesen sind die für die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen relevanten Gruppen 2, 8 und 9 für Einnahmen, sowie 2,7, 8 und 9 für Ausgaben.

In den anschließenden Tabellen wurden vom Landesrechnungshof Detailauswertungen zu den Haushaltsüberwachungslisten vorgenommen, die bezüglich der jeweiligen Summen zu den Einnahmen und Ausgaben der Haushaltsüberwachungslisten korrespondieren. Die Daten sind im Sinne vergleichbarer Details strukturiert.

HHJ 2000		alle Beträge in Tausend ATS			
Alt-Grottenhof	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	in %	
Einnahmen 2 (Int.)	2.035	2.500	465	81%	
Einnahmen 8 (Betr.)	2.038	1.950	- 88	105%	
<b>Summe E</b>	<b>4.073</b>	<b>4.450</b>	377		
Ausgaben 2 (Int.)	2.987	2.990	3	100%	
Ausgaben 8 (Betr.)	1.254	1.256	2	100%	
<b>Summe A</b>	<b>4.241</b>	<b>4.246</b>	5		
	- 168				
Grabnerhof	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	3.094	3.300	206	94%	
Einnahmen 8 (Betr.)	2.893	2.700	- 193	107%	
<b>Summe E</b>	<b>5.987</b>	<b>6.000</b>	13		
Ausgaben 2 (Int.)	3.470	3.490	20	99%	
Ausgaben 8 (Betr.)	2.288	2.278	- 10	100%	
<b>Summe A</b>	<b>5.758</b>	<b>5.768</b>	10		
	229				
Grottenhof-Hardt	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	2.913	3.023	110	96%	
Einnahmen 8 (Betr.)	3.889	3.262	- 627	119%	
Einnahmen 9 (Zinsen)	13	0	- 13		
<b>Summe E</b>	<b>6.815</b>	<b>6.285</b>	- 25		
Ausgaben 2 (Int.)	3.053	3.053	0	100%	
Ausgaben 8 (Betr.)	2.564	2.577	13	99%	
<b>Summe A</b>	<b>5.617</b>	<b>5.630</b>	13		
	1.185				
Gleisdorf	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	1.825	2.120	295	86%	
Einnahmen 9 (Zinsen)	4	0	- 4		
<b>Summe E</b>	<b>1.829</b>	<b>2.120</b>	291		
Ausgaben 2 (Int.)	2.889	2.710	- 179	107%	
Ausgaben 7 (Sonst. Leist.)	4	0	- 4		
Ausgaben 9 (Vorsteuer)	1	0	- 1		
<b>Summe A</b>	<b>2.894</b>	<b>2.710</b>	- 184		
	- 1.065				
Großwilfersdorf	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	2.836	2.900	64	98%	
Einnahmen 8 (Betr.)	802	750	- 52	107%	
Einnahmen 9 (Zinsertr.)	5	0	- 5		
<b>Summe E</b>	<b>3.643</b>	<b>3.650</b>	7		
Ausgaben 2 (Int.)	1.926	1.850	- 76	104%	
Ausgaben 8 (Betr.)	952	768	- 184	124%	
Ausgaben 9 (KEST)	1	0	- 1		
<b>Summe A</b>	<b>2.879</b>	<b>2.618</b>	24		
	764	1.032			
Gröbming	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 Int.)	1.303	1.400	97	93%	
Einnahmen 9 (Betr.)	5	0	- 5		
<b>Summe E</b>	<b>1.308</b>	<b>1.400</b>	92		
Ausgaben 2 (Int.)	3.115	2.942	- 173	106%	
Ausgaben 9 (Betr.)	1	0	- 1		
<b>Summe A</b>	<b>3.116</b>	<b>2.942</b>	- 174		
	- 1.808				

HHJ 2000		alle Beträge in Tausend ATS			
Hafendorf	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	in %	
Einnahmen 2 (Int.)	2.980	2.920	- 60	102%	
Einnahmen 8 (Betr.)	4.422	4.280	- 142	103%	
Einnahmen 9 (Zinsen)	11	0	- 11		
<b>Summe E</b>	<b>7.413</b>	<b>7.200</b>	- 213		
Ausgaben 2 (Int.)	3.005	2.760	- 245	109%	
Ausgaben 8 (Betr.)	3.138	2.857	- 281	110%	
<b>Summe A</b>	<b>6.143</b>	<b>5.617</b>	- 526		
	1.270				
Hatzendorf	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	2.441	2.650	209	92%	
Einnahmen 8 (Betr.)	3.853	3.270	- 583	118%	
Einnahmen 9 (Zinsen)	8	0	- 8		
<b>Summe E</b>	<b>6.302</b>	<b>5.920</b>			
Ausgaben 2 (Int.)	3.095	3.081	- 14	100%	
Ausgaben 7 (Versuch)	551	551		100%	
Ausgaben 8 (Betr.)	3.565	3.433			
Ausgaben 9 (KEST)	2	0	- 2		
<b>Summe A</b>	<b>7.213</b>	<b>7.065</b>	- 16		
	- 911				
Kirchberg	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	2.932	2.800	- 132	105%	
Einnahmen 8 (Betr.)	1.432	1.280	- 152	112%	
Einnahmen 9 (Zinsertr.)	12	0	- 12		
<b>Summe E</b>	<b>4.376</b>	<b>4.080</b>	- 296		
Ausgaben 2 (Int.)	3.180	3.180	0	100%	
Ausgaben 8 (Betr.)	1.324	1.235	- 89	107%	
Ausgaben 9 (KEST)	3	0	- 3		
<b>Summe A</b>	<b>4.507</b>	<b>4.415</b>	- 92		
	- 131				
Kobenz	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2	1.607	1.620	13	99%	
Einnahmen 8	401	450		89%	
Einnahmen 9	0	0	0		
<b>Summe E</b>	<b>2.008</b>	<b>2.070</b>	13		
Ausgaben 2	1.921	1.880	- 41	102%	
Ausgaben 7	8	0	- 8		
Ausgaben 8	547	547		100%	
Ausgaben 9	1	0	- 1		
<b>Summe A</b>	<b>2.477</b>	<b>2.427</b>	- 50		
	- 469				
Silberberg	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	%	
Einnahmen 2 (Int.)	1.765	1.820	55	97%	
Einnahmen 8 (Betr.)	7.672	7.700	28	100%	
Einnahmen 9 (Zinsen)	25	0	- 25		
<b>Summe E</b>	<b>9.462</b>	<b>9.520</b>	58		
Ausgaben 2 (Int.)	3.129	2.830	- 299	111%	
Ausgaben 7 (Sonst.)	8	0	- 8		
Ausgaben 8 (Betr.)	3.764	3.708	- 56	102%	
Ausgaben 9 (KEST)	6	0	- 6		
<b>Summe A</b>	<b>6.907</b>	<b>6.538</b>	- 369		
	2.555				

<b>HHJ 2000</b>		alle Beträge in Tausend ATS			
<b>Stainz</b>	lfd. Soll	VA	Verfügung Überschreitung	in %	
Einnahmen 2 (Int.)	1.388	1.500	112	93%	
Einnahmen 9 (Zinsertr.)	4	0	- 4		
<b>Summe E</b>	<b>1.392</b>	<b>1.500</b>	108		
Ausgaben 2 (Int.)	1.869	1.910	41	98%	
Ausgaben 9 (KEST)	1	0	- 1		
<b>Summe A</b>	<b>1.870</b>	<b>1.910</b>	40		
	- 478				

Haushaltsjahr 2000		Verrechnungsgruppen			
		2	7	8	9
		( in Tausend ATS )			
Alt-Grottenhof	E	2.035	0	2.038	0
	A	2.987	0	1.254	0
Grabnerhof	E	3.094	0	2.893	0
	A	3.470	0	2.288	0
Grottenhof-Hardt	E	2.913	0	3.889	13
	A	3.053	0	2.564	0
Gleisdorf	E	1.825	0	0	4
	A	2.889	4	0	1
Großwilfersdorf	E	2.836	0	802	5
	A	1.926	0	952	1
Gröbming	E	1.303	0	0	5
	A	3.115	0	0	1
Hafendorf	E	2.980	0	4.422	11
	A	3.005	0	3.138	0
Hatzendorf	E	2.441	0	3.853	8
	A	3.095	551	3.565	2
Kirchberg	E	2.932	0	1.432	12
	A	3.180	0	1.324	3
Kobenz	E	1.607	0	401	0
	A	1.921	8	547	1
Silberberg	E	1.765	0	7.672	25
	A	3.129	8	3.764	6
Stainz	E	1.388	0	0	4
	A	1.869	0	0	1
	E	27.119	0	27.402	87
	A	33.639	571	19.396	16
Einnahmen	E	<b>54.608</b>			
Ausgaben	A	<b>53.622</b>			

Haushalts- überwachungslisten <b>RJ 2000</b> (Details) in 1000 Schilling		Alt-Grottenhof "-"		Grabnerhof "-"		Grottenhof-Hardt "-"		Gleisdorf "-"	
		Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.
<b>Verrechnungsgruppen</b>									
<b>Einnahmen / 2000</b>									
Internatsgebühren	1.805		2.730		2.328		1.213		
Kursbeiträge							243		
Bedienstetenverpflegung	82		81		111		84		
Bedienstetenentgelte		65	157	38	167	248		21	
Verköstigung/Anst.Fremder	115				51		246		
Erzeugnisse der Wirtschaft		1.404		2.449		2.795			
Innerbetrieblicher Verbrauch		511		158		419			
Miet- u. Pachtzinse		46		232		38	95		
Ferienaktionen			107						
Summe übrige Einnahmen	33	12	19	16			18		
Summe Einnahmen	2.035	2.038	3.094	2.893	2.913	3.889	1.825		
<b>Ausgaben / 2000</b>									
Lebensmittel	878	0	1.102	0	984	0	777	0	
Brennstoffe	1	2	0		0	243	223		
Energiebezüge	895	125	931	455	267	147	245		
Entgelt für Wärmelieferung					190				
Telekommunikation	47	9	32	5	157	17	60		
Miet- u. Pachtzinse	22	0	37	1		0	102	0	
öffentliche Abgaben	151	39	115	120	162	155	117		
Summe übrige Ausgaben	993	1.079	1.253	1.707	1.293	2.002	1.365		
Summe Ausgaben	2.987	1.254	3.470	2.288	3.053	2.564	2.889		
Brennstoffe + Energie	1.023		1.386		847		468		
Mieten / Ausgaben	22		38		0		102		
Mieten / Einnahmen	46		232		133		0		
öffentliche Abgaben	190		235		317		117		
Summe	1.281		1.891		1.297		687		
Einnahmen (-) Ausgaben	-952	784	-376	605	-140	1.325	-1.064	0	
Anstalten-Saldo	-168		229		1.185		-1.064		

Haushalts- überwachungslisten <b>RJ 2000</b> (Details) in 1000 Schilling		Großwiflersdorf "-		Gröbming "-		Hafendorf "-		Hatzendorf "-	
		Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.
<b>Verrechnungsgruppen</b>									
<b>Einnahmen / 2000</b>									
Internatsgebühren	1.587		972		2.314		1.717		
Kursbeiträge	34						30		
Bedienstetenverpflegung	69		55		137		96		
Bedienstetenentgelte					250	40	114		
Verköstigung/Anst.Fremder	34		78		84		104		
Erzeugnisse der Wirtschaft		793				4.005		3.771	
Innerbetrieblicher Verbrauch		9				255			
Miet- u. Pachtzinse						73		19	
Ferienaktionen									
Summe übrige Einnahmen	1.112	0	198		195	49	381	63	
Summe Einnahmen	2.836	802	1.303		2.980	4.422	2.442	3.853	
<b>Ausgaben / 2000</b>									
Lebensmittel	550	0	412	0	813	0	1.011	0	
Brennstoffe	180	206	133		86	48	471		
Energiebezüge	214	22	203		516	146	378	149	
Entgelt für Wärmelieferung									
Telekommunikation	30	8	89		91	21	59	19	
Miet- u. Pachtzinse	10	0	1.061	0	5	39	4	0	
öffentliche Abgaben	92	111	85		136	125	71	71	
Summe übrige Ausgaben	1.064	627	1.132		1.358	2.760	1.101	3.326	
Summe Ausgaben	1.926	952	3.115		3.005	3.139	3.095	3.565	
Brennstoffe + Energie	622		336		796		998		
Mieten / Ausgaben	10		1.061		44		4		
Mieten / Einnahmen			0		73		19		
öffentliche Abgaben	203		85		261		142		
Summe	835		1.482		1.174		1.163		
Einnahmen (-) Ausgaben	910	-150	-1.812	0	-25	1.283	-653	288	
Anstalten-Saldo	760		-1.812		1.258		-365		

Haushalts- überwachungslisten <b>RJ 2000</b> (Details) in 1000 Schilling	Kirchberg "-"		Kobenz "-"		Silberberg "-"		Stainz "-"	
	Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.	Int.	Betr.
<b>Verrechnungsgruppen</b>								
<b>Einnahmen / 2000</b>								
Internatsgebühren	2.372		1.424		1.213		921	
Kursbeiträge	54		7				202	
Bedienstetenverpflegung	123		35		92		71	
Bedienstetenentgelte	90		19		100		50	
Verköstigung/Anst.Fremder	271		53		327		67	
Erzeugnisse der Wirtschaft		1.359		334		7.136		10
Innerbetrieblicher Verbrauch		0		62		176		
Miet- u. Pachtzinse						587		
Ferienaktionen								
Summe übrige Einnahmen	22	73	69	5	33	-227	67	
Summe Einnahmen	2.932	1.432	1.607	401	1.765	7.672	1.388	
<b>Ausgaben / 2000</b>								
Lebensmittel	1.130	0	495	0	974	0	416	0
Brennstoffe	0		0		157	26	0	
Energiebezüge	911	88	491	25	406	177	503	
Entgelt für Wärmelieferung								
Telekommunikation	77		57		44	82	65	
Miet- u. Pachtzinse	14	0	37	107	56	8	16	0
öffentliche Abgaben	113	44	91	18	110	366	70	
Summe übrige Ausgaben	935	1.192	750	397	1.382	3.105	799	
Summe Ausgaben	3.180	1.324	1.921	547	3.129	3.764	1.869	
Brennstoffe + Energie	999		516		766		503	
Mieten / Ausgaben	14		144		64		16	
Mieten / Einnahmen	0		0		587		0	
öffentliche Abgaben	157		109		476		70	
Summe	1.170		769		1.893		589	
Einnahmen (-) Ausgaben	-248	108	-314	-146	-1.364	3.908	-481	0
Anstalten-Saldo	-140		-460		2.544		-481	

**Gesamtkosten - 2000****Ausbildungskosten**

( alle Kosten in Tausend ATS )

<b>Altgrottenhof</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.035	2.038
Summe aus	Ausgaben			-2.987	-1.254
Personal		-10.292	-5.794		-1.788
Bereichs-Summen		-17.038			-1.004
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-18.042</b>			

<b>Grabnerhof</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			3.094	2.893
Summe aus	Ausgaben			-3.470	-2.288
Personal		-6.163	-3.855		-4.348
Bereichs-Summen		-10.394			-3.743
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-14.137</b>			

<b>Grottenhof-Hardt</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.913	3.889
Summe aus	Ausgaben			-3.053	-2.564
Personal		-13.272	-10.070		-1.279
Bereichs-Summen		-23.482			46
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-23.436</b>			

<b>Gleisdorf</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			1.825	0
Summe aus	Ausgaben			-2.889	0
Personal		-7.075	-3.991		
Bereichs-Summen		-12.130			0
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-12.130</b>			

<b>Großwilfersdorf</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.836	802
Summe aus	Ausgaben			-1.926	-952
Personal		-4.534	-2.880		-799
Bereichs-Summen		-6.504			-949
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-7.453</b>			

<b>Gröbming</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			1.303	0
Summe aus	Ausgaben			-3.115	0
Personal		-6.162	-3.138		
Bereichs-Summen		-11.112			0
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-11.112</b>			

**Gesamtkosten - 2000****Ausbildungskosten**

( alle Kosten in Tausend ATS )

<b>Hafendorf</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.980	4.422
Summe aus	Ausgaben			-3.005	-3.139
Personal		-6.581	-7.992		-2.599
Bereichs-Summen		-14.598			-1.316
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-15.914</b>			

<b>Hatzendorf</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.441	3.853
Summe aus	Ausgaben			-3.095	-3.565
Personal		-7.637	-4.522		-3.136
Bereichs-Summen		-12.813			-2.848
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-15.661</b>			

<b>Kirchberg</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			2.932	1.432
Summe aus	Ausgaben			-3.180	-1.324
Personal		-9.593	-6.123		-2.375
Bereichs-Summen		-15.964			-2.267
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-18.231</b>			

<b>Kobenz</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			1.607	401
Summe aus	Ausgaben			-1.921	-547
Personal		-6.110	-4.147		-760
Bereichs-Summen		-10.571			-906
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-11.477</b>			

<b>Silberberg</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			1.765	7.672
Summe aus	Ausgaben			-3.129	-3.764
Personal		-6.972	-6.971		-5.513
Bereichs-Summen		-15.307			-1.605
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-16.912</b>			

<b>Stainz</b>		Lehrer	Anstalt	Internat	Betrieb
Summe aus	Einnahmen			1.388	0
Summe aus	Ausgaben			-1.869	0
Personal		-7.153	-3.818		
Bereichs-Summen		-11.452			0
Gesamt - Schule+Betrieb		<b>-11.452</b>			

Die Gruppen 7 und 9 wurden bei den weiteren Kalkulationen wegen ihrer Geringfügigkeit nicht berücksichtigt. Die Position (Schule Hatzendorf / Versuche) wurde im Sinne der Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt.

Für die Kosten, die dem Land Steiermark aus dem Betrieb der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen entstehen sind die gemäß **Finanzausgleichgesetz** (siehe Seite 23) vom Bund getragenen **Kostenanteile** von den zuvor ermittelten Gesamtkosten abzuziehen.

### Kostenwirksamkeit für das Land Steiermark

		<b>Gesamtkosten 2000</b>	Lehrer insgesamt	Bund Anteil	<b>Kosten für das Land</b>
		(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)
1	<b>Altgrottenhof</b>	<b>18,042</b>	10,292	5,146	<b>12,896</b>
2	<b>Grabnerhof</b>	<b>14,137</b>	6,163	3,082	<b>11,056</b>
3	<b>Grottenhof-Hardt</b>	<b>23,436</b>	13,272	6,636	<b>16,800</b>
4	<b>Gleisdorf</b>	<b>12,130</b>	7,075	3,538	<b>8,593</b>
5	<b>Großwilfersdorf</b>	<b>7,453</b>	4,534	2,267	<b>5,186</b>
6	<b>Gröbming</b>	<b>11,112</b>	6,162	3,081	<b>8,031</b>
7	<b>Hafendorf</b>	<b>15,914</b>	6,581	3,291	<b>12,624</b>
8	<b>Hatzendorf</b>	<b>15,661</b>	7,637	3,819	<b>11,843</b>
9	<b>Kirchberg</b>	<b>18,231</b>	9,593	4,797	<b>13,435</b>
10	<b>Kobenz</b>	<b>11,477</b>	6,110	3,055	<b>8,422</b>
11	<b>Silberberg</b>	<b>16,912</b>	6,972	3,486	<b>13,426</b>
12	<b>Stainz</b>	<b>11,452</b>	7,153	3,577	<b>7,876</b>
		<b>175,957</b>	91,544	45,772	<b>130,185</b>

( = 12,787 Mio. € )

( = 9,381 Mio. € )

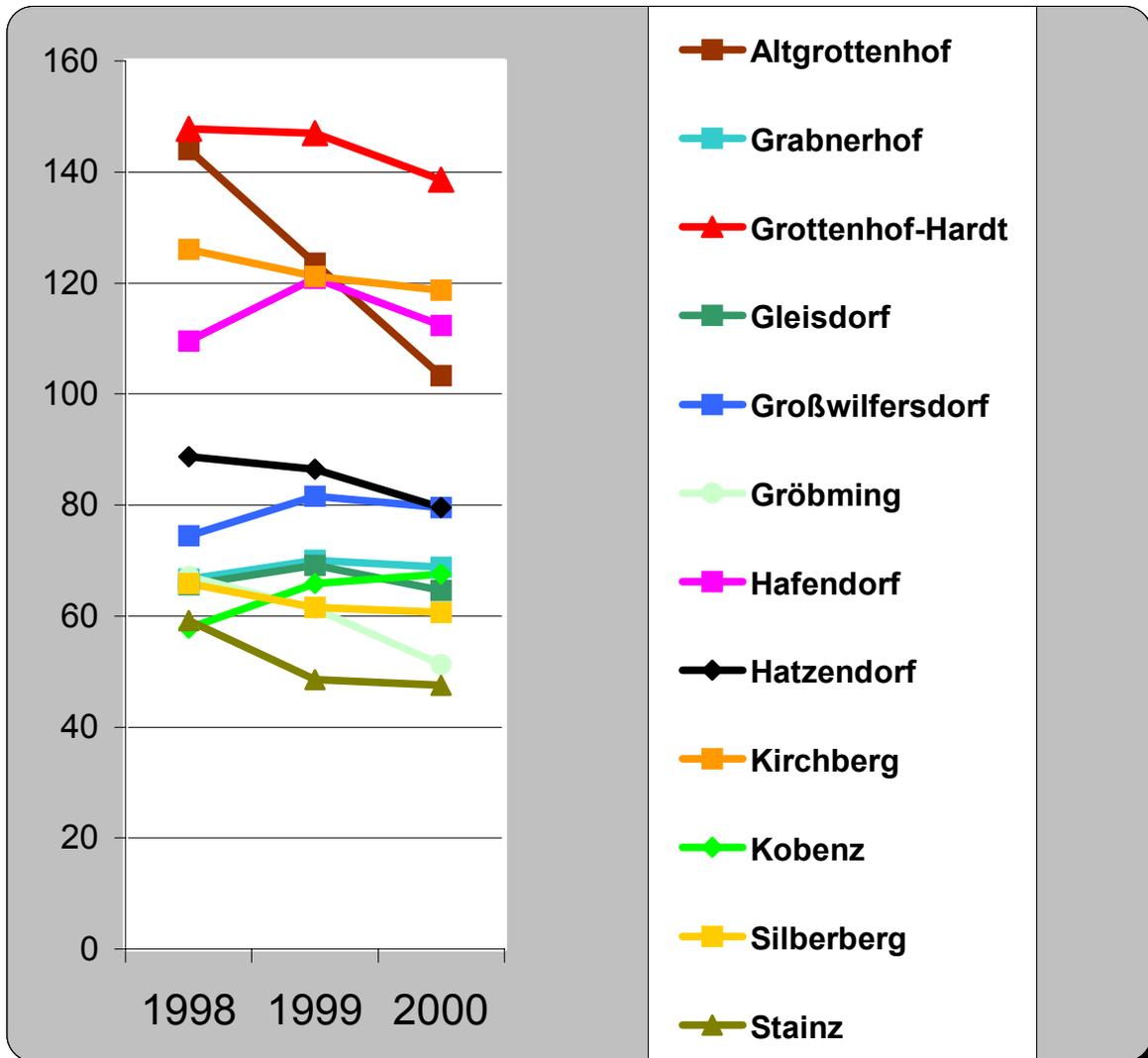
<b>Kostenstruktur der Betriebe der land- u. forstwirtschaftl. Fachschulen</b>
---

		Einnahmen	Ausgaben	Personal	Betriebskosten- deckung
		(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)	(in Mio. ATS)
1	<b>Altgrottenhof</b>	2,038	1,254	1,788	<b>-1,004</b>
2	<b>Grabnerhof</b>	2,893	2,288	4,348	<b>-3,743</b>
3	<b>Grottenhof-Hardt</b>	3,889	2,564	1,279	<b>0,046</b>
4	<b>Gleisdorf</b>				
5	<b>Großwilfersdorf</b>	0,802	0,952	0,799	<b>-0,949</b>
6	<b>Gröbming</b>				
7	<b>Hafendorf</b>	4,422	3,139	2,599	<b>-1,316</b>
8	<b>Hatzendorf</b>	3,853	3,565	3,136	<b>-2,848</b>
9	<b>Kirchberg</b>	1,432	1,324	2,375	<b>-2,267</b>
10	<b>Kobenz</b>	0,401	0,547	0,760	<b>-0,906</b>
11	<b>Silberberg</b>	7,672	3,764	5,513	<b>-1,605</b>
12	<b>Stainz</b>				
		27,402	19,397	22,597	<b>-14,592</b>

( = 1,060 Mio. €)

## Schülerzahlen (haushaltsorientiert) \*)

		1998	1999	2000
1	<b>Altgrottenhof</b>	144,1	123,6	103,3
2	<b>Grabnerhof</b>	66,7	70,0	68,8
3	<b>Grottenhof-Hardt</b>	147,8	147,0	138,6
4	<b>Gleisdorf</b>	65,6	69,1	64,6
5	<b>Großwilfersdorf</b>	74,4	81,6	79,6
6	<b>Gröbming</b>	67,1	61,3	51,3
7	<b>Hafendorf</b>	109,5	120,9	112,4
8	<b>Hatzendorf</b>	88,7	86,5	79,6
9	<b>Kirchberg</b>	126,1	121,2	118,7
10	<b>Kobenz</b>	57,8	65,9	67,5
11	<b>Silberberg</b>	65,8	61,5	60,7
12	<b>Stainz</b>	59,2	48,5	47,5
	<b>Summen</b>	<b>1072,8</b>	<b>1057,1</b>	<b>992,6</b>
	<b>Schnitt</b>	<b>89,4</b>	<b>88,1</b>	<b>82,7</b>



\*) Haushaltsorientierte Ergebnisse sind nicht vergleichbar mit Schulstatistiken.

**Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Die dargestellten haushaltsorientierten Schülerzahlen weichen von der offiziellen Schulstatistik ab. Die Schulstatistik für alle Schulen Österreichs legt den Stichtag 1. Oktober des jeweiligen Schuljahres fest. Sie sind schuljahresbezogen. Schülerzahlveränderungen haben auf das Schuljahr bezogen jeweils Änderungen im Lehrerbeschäftigungsausmaß zur Folge, da Klasseneröffnungszahlen und Teilungsziffern für einzelne Unterrichtsgegenstände gesetzlich vorgegeben sind.*

Die in der Tabelle „Schüleranzahlen“ dargestellten Zahlen sind, wie alle bis zu dieser Stelle des Berichtes angeführten Angaben haushaltsorientiert und aus jeweils zwei Schuljahren zusammengesetzt kalkuliert. Die Zahlen korrespondieren somit zu den statistischen Auswertungen in budgetärer Hinsicht.

Die Entwicklung der Schüleranzahlen nach Schuljahren ist im Berichtsabschnitt „Auslastung“ dargestellt.

## 4.2.3. Liegenschaften und Verträge

**Verdichtung der Daten aus den vorgelegten Grundbuchsauszügen  
nach den Kriterien Örtlichkeit und Kulturgattung**

Vermessungsamt	KG	Anstalt	Kultur	Flächen m <sup>2</sup>	Summen ha ar m <sup>2</sup>
Bruck/Mur	Hafendorf	Hafendorf		25.784	
Bruck/Mur	Hafendorf	Hafendorf		1,767.301	
Bruck/Mur	Hafendorf	Hafendorf		652.314	
Bruck/Mur	Hafendorf	Hafendorf		1.722	244 71 21
Bruck/Mur	Parschlug	Hafendorf		1.766	
Bruck/Mur	Parschlug	Hafendorf		380.934	38 27 00
Bruck/Mur	Pötschen	Hafendorf		120.975	
Bruck/Mur	Pötschen	Hafendorf		24.150	
Bruck/Mur	Pötschen	Hafendorf		4.117	14 92 42
					
Deutschlandsberg	Garanas	Grott./Hardt		670.680	
Deutschlandsberg	Garanas	Grott./Hardt		381.741	
Deutschlandsberg	Garanas	Grott./Hardt		129.995	
Deutschlandsberg	Garanas	Grott./Hardt		597	118 30 13
Graz	Thal	Grott./Hardt		532.748	
Graz	Thal	Grott./Hardt		1,129.919	
Graz	Thal	Grott./Hardt		5.548	
Graz	Thal	Grott./Hardt		66.219	
Graz	Thal	Grott./Hardt		1.540	173 59 74
					
Graz	Wetzelsdorf	Alt-Grott.		201.190	
Graz	Wetzelsdorf	Alt-Grott.		61.472	
Graz	Wetzelsdorf	Alt-Grott.		28.332	29 09 94
Graz	Webling	Alt-Grott.		418.232	
Graz	Webling	Alt-Grott.		192.132	
Graz	Webling	Alt-Grott.		18.360	
Graz	Webling	Alt-Grott.		10.038	
Graz	Webling	Alt-Grott.		1.346	64 03 78
					
Hartberg	Erdwegen	Kirchberg		17.919	
Hartberg	Erdwegen	Kirchberg		1.908	01 98 27
Hartberg	Stambach	Kirchberg		170.581	
Hartberg	Stambach	Kirchberg		207.963	
Hartberg	Stambach	Kirchberg		2.058	
Hartberg	Stambach	Kirchberg		2.089	38 26 91

Hartberg	Landtafel	Kirchberg		239.216	
Hartberg	Landtafel	Kirchberg		113.238	
Hartberg	Landtafel	Kirchberg		185.772	
Hartberg	Landtafel	Kirchberg		11.915	
Hartberg	Landtafel	Kirchberg		10.757	56 08 98
<hr/>					
Deutschlandsberg	Kothvogl	Stainz		23.100	
Deutschlandsberg	Kothvogl	Stainz		2.068	
<hr/>					
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		38.057	
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		9.879	
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		60.927	
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		59.871	
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		33.762	
Leibnitz	Koglberg	Silberberg		3.340	20 59 26
<hr/>					
Leibnitz	Muggenau	Silberberg		263.439	
Leibnitz	Muggenau	Silberberg		4.285	
Leibnitz	Muggenau	Silberberg		103.493	
Leibnitz	Muggenag	Silberberg		371	37 15 88
<hr/>					
Leibnitz	Greith	Silberberg		48.912	
Leibnitz	Greith	Silberberg		363	
Leibnitz	Greith	Silberberg		37.204	
Leibnitz	Greith	Silberberg		66.679	15 31 58
<hr/>					
Leibnitz	Steinriegl	Silberberg		9.832	
Leibnitz	Steinriegl	Silberberg		342	
Leibnitz	Steinriegl	Silberberg		17.020	
Leibnitz	Steinriegl	Silberberg		4.215	
Leibnitz	Steinriegl	Silberberg		104.372	13 57 81
<hr/>					
Leibnitz	Gaulitsch	Silberberg		207.956	
Leibnitz	Gaulitsch	Silberberg		4.653	
Leibnitz	Gaulitsch	Silberberg		52.058	
Leibnitz	Gaulitsch	Silberberg		177.392	
Leibnitz	Gaulitsch	Silberberg		436	44 24 95
<hr/>					
Leibnitz	Heimschuh	Silberberg		4.997	
Leibnitz	Heimschuh	Silberberg		3.454	84 51
<hr/>					
Leibnitz	Oberfresen	Silberberg		371.239	
Leibnitz	Oberfresen	Silberberg		720	
Leibnitz	Oberfresen	Silberberg		844.903	121 68 62
<hr/>					
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		343.785	
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		2.361	
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		36.942	
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		23.749	
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		1,237.541	
Leibnitz	Remschnigg	Silberberg		7.568	165 19 46
<hr/>					
Leibnitz	Hardegg	Silberberg		15.397	
<hr/>					
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		190.744	
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		4.104	
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		87.882	
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		1.746	
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		649.901	
Leibnitz	Schlossberg	Silberberg		842	93 52 19

Leibnitz	Wagna	Silberberg		125.070	
Leibnitz	Wagna	Silberberg		2.176	
Leibnitz	Wagna	Silberberg		1.243	12 84 89
Leibnitz	Leitring	Silberberg		45.408	
Leibnitz	Leitring	Silberberg		12.292	
Leibnitz	Leitring	Silberberg		1.696	05 93 96
Leibnitz	Altenmarkt	Silberberg		7.429	00 74 29
Leibnitz	Pößnitz	Silberberg		380.865	
Leibnitz	Pößnitz	Silberberg		2.166	
Leibnitz	Pößnitz	Silberberg		109.005	
Leibnitz	Pößnitz	Silberberg		413.534	
Leibnitz	Pößnitz	Silberberg		514	90 60 84
<hr/>					
Liezen	Unterhall	Grabnerhof		529.737	
Liezen	Unterhall	Grabnerhof		1.072.602	
Liezen	Unterhall	Grabnerhof		399.384	
Liezen	Unterhall	Grabnerhof		723.241	
Liezen	Unterhall	Grabnerhof		9.473	273 44 37
Liezen	Weng	Grabnerhof		981.409	
Liezen	Weng	Grabnerhof		637.001	
Liezen	Weng	Grabnerhof		1.952	
Liezen	Weng	Grabnerhof		5.266	162 56 28
<hr/>					
Gleisdorf	Pirching	Gleisdorf		30.571	
Gleisdorf	Wetzawinkel	Gleisdorf		1.530	
<hr/>					
Feldbach	Petzelsdorf	Hatzendorf		44.800	
Feldbach	Lödersdorf	Hatzendorf		50.058	
Feldbach	Stang bei H.	Hatzendorf		12.733	
Feldbach	Hatzendorf	Hatzendorf		67.174	
Feldbach	Hatzendorf	Hatzendorf		26.500	
Feldbach	Hatzendorf	Hatzendorf		11.800	
Feldbach	Hatzendorf	Hatzendorf		10.000	<b>22 30 65</b>
Fürstenfeld	Buchberg	Hatzendorf		18.703	
Fürstenfeld	Gr.wilfersd.	Hatzendorf		10.528	
Fürstenfeld	Hainfeld	Hatzendorf		29.404	
Fürstenfeld	Herrnberg	Hatzendorf		15.279	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		426.100	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		23.000	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		3.700	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		212.800	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		62.100	
Fürstenfeld	Kalsdorf	Hatzendorf		4.942	
Fürstenfeld	Neudorf	Hatzendorf		286	<b>80 68 42</b>
<hr/>					
Knittelfeld	Kobenz	Kobenz		14.713	

Fürstenfeld	Gr. Wilfersd.	Gr.-Wilfersd.		6.113
Fürstenfeld	Gr. Wilfersd.	Gr.-Wilfersd.		3.276



Die hinsichtlich Kulturgattungen gegliederte Aufstellung wurde nach Auswertung des von den Schulen vorgelegten Datenmaterials durchgeführt. Bei den Flächen konnte kein Abgleich mit den im Landesrechnungsabschluss 2000 angeführten Zahlen hergestellt werden. Für den Betrieb Hatzendorf wurden die Kulturgattungen im Rahmen der Erhebung mündlich angegeben. Für die KG Petzelsdorf wurde ein Flächenausmaß von 4,48 ha angegeben.

Die detaillierte Gliederung wurde im Hinblick auf - bereits in der INFORA-Studie angeführte - Konzentrations- und Reduktionsmaßnahmen vorgenommen.

		Flächen in ha
1	Alt-Grottenhof	93 13 72
2	Gleisdof	3 21 01
3	Grabnerhof	436 00 65
4	Gröbming	
5	Großwilfersdorf	93 89
6	Grottenhof-Hardt	291 89 87
7	Hafendorf	297 90 63
8	Hatzendorf	102 99 07
9	Kirchberg	96 34 16
10	Kobenz	1 47 13
11	Silberberg	623 81 31
12	Stainz	2 51 68
	<b>Summe</b>	<b>1950 23 12</b>

### **Nicht zur schulischen Ausbildung benötigte Liegenschaften:**

Aus der auf Seite 81 dieses Berichtes dargestellten Flächenstatistik, die die Verdichtung der Grundbuchsauszüge zum Inhalt hat, lassen sich die Umfänge jener Betriebsbestandteile abschätzen, die nicht zur schulischen Ausbildung benötigt werden.

Für den Bereich der Waldflächen handelt es sich um eine Größenordnung von ca. 500 ha, für die der nachstehende Preisrahmen gegeben ist:

Waldboden .....	S 10,- bis 12,- / m <sup>2</sup>	€ 0,73 bis 0,87 / m <sup>2</sup>
Kulturen (ca. 30 cm) .....	S 12,- bis 14,- / m <sup>2</sup>	€ 0,87 bis 1,02 / m <sup>2</sup>
Bestand (60 Jahre) .....	S 20,- / m <sup>2</sup>	€ 1,45 / m <sup>2</sup>
Bestand (80 Jahre) .....	S 30,- / m <sup>2</sup>	€ 2,18 / m <sup>2</sup>

Die erzielbaren Preise hängen vom Alter des Bestandes, von der Neigung bzw. Bringbarkeit sowie von der Fläche ab. Flächen ab 115 ha, die eine Eigenjagd erlauben, weisen eine signifikante Wertsteigerung auf. Bei heute üblichen Jagdpachtpreisen von S 400,- bis S 500,- pro ha (€ 29,07 bis € 36,34) ergeben sich jährliche Einnahmen von S 46.000,- bis S 57.500,- ( € 3.342,95 bis € 4.178,69 ). Bei den Vergaben der Jagdpachten (z.B.: Jagd Waldjosl, durch die LFS in Silberberg im Jahr 1995) wurde diese Größenordnung auch erreicht.

Allein aus dem Verkauf von nicht schulisch genutzten Waldflächen könnten Mittel in der Größenordnung von ca. 75 Mio. S lukriert werden. (= 5,45 Mio. €)

## Flächenstatistik, sortiert nach größeren zusammenhängenden Flächen

	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Hafendorf	176 73 01	65 23 14			3 33 89
Hafendorf	38 09 34	2 41 50			
Hafendorf	12 09 75				
297 90 63	226 92 10	67 64 64			3 33 89
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Grottenhof-Hardt	67 06 80	38 17 41		12 99 95	7 39 04
Grottenhof-Hardt	53 27 48	112 99 19			
291 89 87	120 34 28	151 16 60		12 99 95	7 39 04
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Alt-Grottenhof	6 14 72	20 11 90			5 83 46
Alt-Grottenhof	19 21 32	41 82 32			
93 13 72	25 36 04	61 94 22			5 83 46
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Kirchberg	20 79 63	1 79 19	11 51 46		2 68 19
Kirchberg	18 57 72	17 05 81			
Kirchberg		23 92 16			
96 34 16	39 37 35	42 77 16	11 51 46		2 68 19
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Silberberg	3 37 62	3 80 57	6 09 27		1 32 19
Silberberg	10 34 93	26 34 39	3 72 04		46 56
Silberberg	6 66 79	4 89 12	1 70 20		3 63
Silberberg	10 43 72	98 32	5 20 58		3 42
Silberberg	17 73 92	20 79 56	3 69 42		50 89
Silberberg	34 54	49 97	8 78 82		7 20
Silberberg	84 49 03	37 12 39	10 90 05		99 29
Silberberg	123 75 41	34 37 85	5 98 71		49 46
Silberberg	1 53 97	19 07 44	42 15		34 19
Silberberg	64 99 01	12 50 70	2 37 49		1 39 88
Silberberg	41 35 34	4 54 08	17 46		26 80
Silberberg		74 29			
Silberberg		38 08 65			
623 81 31	365 04 28	203 77 33	49 06 19		5 93 51
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Grabnerhof	39 93 84	52 97 37		107 26 02	73 99 32
Grabnerhof	63 70 01	98 14 09			
436 00 65	103 63 85	151 11 46		107 26 02	73 99 32
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Hatzendorf	1 87 03	42 61 00	1 18 00		49 42
Hatzendorf	1 05 28	2 30 00			6 21 00
Hatzendorf	2 94 04	2 86			37 00
Hatzendorf	1 52 79	4 48 00			1 00 00
Hatzendorf	21 28 00	5 00 58			
Hatzendorf	2 65 00	1 27 33			
Hatzendorf		6 71 74			
102 99 07	31 32 14	62 41 51	1 18 00		8 07 42
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Stainz		2 31 00			20 68
2 51 68		2 31 00			20 68
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Gleisdorf					3 21 01
3 21 01					3 21 01
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Kobenz					1 47 13
1 47 13					1 47 13
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
Großwilfersdorf		61 13			32 76
93 89		61 13			32 76
	Wald	landw. Nfl.	(Obst)Garten	Alpe	Sonstiges
1950 23 12	912 00 04	743 75 05	61 75 65	120 25 97	112 46 41

### Zusammenstellung der vorgelegten Verträge für Mieten und Vermietungen, sowie Pachten und Verpachtungen

Gegenstand	Ort / Name	Vertrag	Fläche	Preis	Zeitspanne	Brutto 2000
<b>LFS Grottenhof-Hardt</b>						
Jagd	Grottenhof-Hardt Graz-Thal	Verpachtung )	-----	<b>40.388,00</b>	Beginn: 01-04-94 Dauer: 6 Jahre	51.339,36
Jagd	Waldsteinbauerhube Deutschlandsberg/Garanas	Verpachtung )	-----	<b>42.498,00</b>	Beginn: 01-04-95 Dauer: 6 Jahre	54.344,32
Grundstück	1287/9, KG Thal	Verpachtung	945 m <sup>2</sup>	<b>S 1,50 / m<sup>2</sup> u. Jahr</b>	Beginn: 01-01-97 Dauer: unbestimmt	1.701,00
Grundstück	1287/2, KG Thal	Verpachtung	682,5 m <sup>2</sup>	<b>S 1,00 / m<sup>2</sup> u. Jahr</b>	Beginn: 01-01-97 Dauer: unbestimmt	1.228,50
Grundstück	1287/32, KG Thal	Verpachtung	3251 m <sup>2</sup>	<b>S 1,00 / m<sup>2</sup> u. Jahr</b>	Beginn: 01-01-97 Dauer: unbestimmt	3.901,20
Steinfeld-Stadl	1287/32, KG Thal	Verpachtung	-----	<b>S 1.000,- / Jahr</b>	Beginn: 01-01-87 Dauer: unbestimmt	1.621,14
<b>LFS Hafendorf</b>						
Jagd	Landesgut Hafendorf	Verpachtung )	301,3 ha	<b>S 213,- / ha u. Jahr</b>	Beginn: 23.3.93 Dauer: 6 Jahre	72.923,02
Wiese + Maschinen	KG Hafendorf, Betrieb Maschinen nur Jahr 2000	Pacht, Mieten	(8,68 ha)	<b>S 1.200,- / ha u. Jahr</b>	Beginn: 25.4.72 Dauer: 10 Jahre	in Summe 38.798,-
<b>LFS Kobenz</b>						
Landw. Flächen	139,159,181,135/1, KG Kobenz und Bauflächen	Pacht	ca. 10 ha	<b>S 9.000,- / ha (inkl. MWSt.)</b>	Beginn: 1.4.89 Dauer: unbestimmt	107.000,-
Quartier für Schülerinnen	Rottenmanner	Miete	-----	-----	-----	37.000,-
Bürraum	Maschinenring	Vermietung	-----	<b>S 35,- / Jahr</b>	Beginn: 1.5.99 Dauer: unbestimmt	1.400,-
<b>LFS Stainz</b>						
landw. gen. Flächen	77, 89, KG Kothvogel	Pacht	5.066 m <sup>2</sup>	<b>S 4.000,- / ha u. Jahr (inkl.)</b>	Beginn: 1.1.90 Dauer: unbestimmt	-----
landw. gen. Flächen	73, 74, 75,76 KG Kothvogel	Pacht	2.491 m <sup>2</sup>	<b>S 4.000,- / ha u. Jahr (inkl.)</b>	Beginn: 1.1.90 Dauer: unbestimmt	-----
landw. gen. Flächen	90, 92, KG Kothvogel	Pacht	2.745 m <sup>2</sup>	<b>S 4.000,- / ha u. Jahr (inkl.)</b>	Beginn: 1.1.90 Dauer: unbestimmt	-----

landw. gen. Flächen	248/2, 249/1, 342, 343/1 KG Kothvogl	<b>Pacht</b>	22.712 m <sup>2</sup>	<b>S 3.390,-/ ha u. Jahr (inkl.)</b>	Beginn: 1.1.00 Dauer: unbestimmt	-----
Büro	Energieagentur Weststeierm.	<b>Vermietung</b>	35 m <sup>2</sup>	<b>S 45,- / m<sup>2</sup> u. Monat</b>	Beginn: 1.1.00 Dauer: unbestimmt	S 1.575,- + MWSt.

**LFS Silberberg**

Büro + Lager	Bundesamt für Weinbau, 7000 Eisenstadt	<b>Vermietung</b>	257 m <sup>2</sup> + 28 m <sup>2</sup>	<b>S 35,-/ m<sup>2</sup> u. Monat (zuz. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.89 Dauer: unbestimmt	121.302,63
Büro	Kellereinspektion, 1030 Wien	<b>Vermietung</b>	25,80 m <sup>2</sup>	<b>S 15,-/ m<sup>2</sup> u. Monat (zuz. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.89 Dauer: unbestimmt	27.132,00
Büro	Landesweinbauverband, Beratungslabor	<b>Vermietung</b>	17,50 m <sup>2</sup>	<b>S 40,- / m<sup>2</sup> u. Monat (zuz. MWSt. + Nebenkosten)</b>	Beginn: 1.1.99 Dauer: unbestimmt	15.436,80
Büro	Landesweinbauverband, Kürbis-kernlabor	<b>Vermietung</b>	-----	<b>S 840,- / m<sup>2</sup> u. Monat (inkl. MWSt. + Nebenkosten)</b>	Beginn: Dauer: unbestimmt	-----
Grund	Freizeitclub Leitring 8430 Leibnitz	<b>Verpachtung</b>	4.475 m <sup>2</sup>	<b>S 8.200,- / Jahr (zuz. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.00 Dauer: 31.12.19	9.840,00
Grund	Leibnitzerfeld Wasserversorgungs GesmbH, Leibnitz	<b>Verpachtung</b>	16.870 m <sup>2</sup>	<b>S 6.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1.1.68 Dauer: unbestimmt	22.706,03
Grund	250/57 Leitring, 252/1 und 252/25 Wagna	<b>Verpachtung</b>	20.000 m <sup>2</sup>	<b>S 11.000,- / Jahr (excl. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.88 Dauer: unbestimmt	27.256,98
Grund	Prasser KG, 387/5 u. 387/10 KG Kogelberg	<b>Verpachtung</b>	2,70 ha	<b>S 10.000,-/ ha und Jahr (zuz. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.97 Dauer: unbestimmt	32.400,00
Grund	Sabathi 165,174,177,1603 KG Pessnitz	<b>Verpachtung</b>	0,75 ha	<b>S 7.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1.2.97 Dauer: unbestimmt	6.500,00
Grund	Gritsch 622, KG Muggenau und 249 KG Heimschuh	<b>Verpachtung</b>	5,26 ha	<b>S 8.760,- / Jahr</b>	Beginn: 1.1.96 Dauer: unbestimmt	46.077,60
Grund	Lienhart 625,626, 630 KG Muggenau	<b>Verpachtung</b>	13,3 ha	<b>S 8.000 + S 6.500,- pro ha u. Jahr</b>	Beginn: 1.1.96 Dauer: 31.12.005	93.977,00
Grund	Lienhart 633 KG Muggenau	<b>Verpachtung</b>	1,55 ha	<b>S 3.500,- / ha</b>	Beginn: 26.4.00 Dauer: unbestimmt	6.930,00
Grund	Krasser 166,167, 168 KG Wagna, 250/21 KG Leitring, 117/5 KG Altenm.	<b>Verpachtung</b>	0,39 ha 1,75 ha 2,64 ha	<b>S 19.120,- S / ha und Jahr</b>	Beginn: 1.1.96 Dauer: unbestimmt	19.120,00
Grund	Zach 250/55 Leitring, 252/37 KG Wagna	<b>Verpachtung</b>	1,40 ha	-----	Beginn: 11.5.01 Dauer: unbestimmt	-----
Wasserbezug	Mann, Galler in KG Muggenau	<b>Bewilligung</b>	-----	-----	Beginn: Dauer: unbestimmt	-----

Jagd	Waldjosl (Koch) KG Garanas	<b>Verpachtung</b>	121,7 ha	<b>S 400,- / ha u. Jahr (excl. MWSt.)</b>	Beginn: 1.4.95 Dauer: 31.3.2004	62.239,32
Grund (Weide)	Raunjak 213/3 KG Oberfresen	<b>Verpachtung</b>	7,00 ha	<b>S 3.500,- (inkl. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.90 Dauer: unbestimmt	3.500,00
-----	Bittmann&Seitner	<b>Verpachtung</b>	-----	-----	Beginn: Dauer: unbestimmt	-----
Grund	Krofitsch	<b>Verpachtung</b>	2,6 ha	<b>S 3.000,- / ha u. Jahr</b>	Beginn: Dauer: unbestimmt	5.933,33
-----	Masser	<b>Verpachtung</b>	6,3 ha Weingart. 2,2 sonst.	<b>Kompensationsgeschäft</b>	Beginn: Dauer: unbestimmt	-----
Haus mit Grund	Pachernig	<b>Vermietung</b>		<b>S 2.000,- / Monat (zuz. MWSt.)</b>	Beginn: 1.10.97 Dauer: 30.9.2002	-----
Grund	Peitler	<b>Verpachtung</b>	4 ha	<b>S 750,- / ha u. Jahr</b>	Beginn: 1.1.86 Dauer: 31.12.2006	4.065,64
Jagd	Remtschnigg in den Gem.: Arnfels und Oberhaag	<b>Verpachtung</b>	Insgesamt 169,3 6 ha	<b>S 251,- / ha u. Jahr (excl. MWSt.)</b>	Beginn: Dauer: unbestimmt	56.482,73
Grund	Wildbacher	<b>Verpachtung</b>	1,35 ha	<b>S 6.500,- / ha u. Jahr (inkl. MWSt.)</b>	Beginn: 28.2.01 Dauer: unbestimmt	-----
Grund (Weide)	Viehzuchtgenossenschaft Arnfels reg.Genm.b.H.	<b>Verpachtung</b>	23 ha	<b>S 5.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1.1.70 Dauer: unbestimmt	15.879,75
-----	Lanfried	<b>Verpachtung</b>	-----	-----	Beginn: Dauer: unbestimmt	-----
Grund	Dworschak 18 Teilflächen in KG Pößnitz	<b>Verpachtung</b>	10,65 ha	<b>S 8.000,- / ha für Weingarten S 500,- für I.Nfl. u. Jahr</b>	Beginn: Dauer: unbestimmt	26.263,32

**LFS Grabnerhof**

Jagd	Grabneralm, Liezen, Wengg	<b>Kaufvereinbarung</b>	429 ha	<b>S 142.000,- / Jahr (zuz. UST) (S 331,- / ha u. J.)</b>	Beginn: 16.3.95 Dauer: unbestimmt	-----
Objekt	Apanjäger-Haus, KG Weng	<b>Vermietung</b>	-----	<b>S 6.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1971 Dauer: unbestimmt	-----
Wohnobjekt	Seewaldhaus, KG Weng	<b>Vermietung</b>	8 Räume, 2 Küchen	<b>S 8.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1972 Dauer: unbestimmt	-----
Objekt	Almschulgebäude, KG Weng	<b>Vermietung</b>	Betrieb	<b>S 16.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1993 Dauer: unbestimmt	-----
Wohnobjekt	Schwarzbauerhaus KG Weng	<b>Vermietung</b>	-----	<b>S 5.000,- / Jahr</b>	Beginn: 1966 Dauer: unbestimmt	-----

**LFS Göbming**

Gebäude und Grund	Stiegler, Haus 8962 Gröbming 98	<b>Miete</b>	1.710 m <sup>2</sup> Nutzfläche(Miete)	<b>S 36,- / m<sup>2</sup> und Monat (excl. MWSt.)</b>	Beginn: 1.1.93 Dauer: 31.8.2005	1,061.489
-------------------	------------------------------------	--------------	---	---	---------------------------------------	-----------

**LFS Gleisdorf**

Grund	Rottenbacher 315/3 KG Hofstätten a.d.R.	<b>Pacht</b>	3,8174 ha	<b>S 8.250,- / ha u. Jahr</b>	Beginn: 1.1.00 Dauer: 1.1.2014	31.500,-
-------	---	--------------	-----------	-----------------------------------	--------------------------------------	----------

**LFS Großwilfersdorf**

Grund	Tuider 80 KG Großwilfersdorf.	<b>Pacht</b>	2.250 m <sup>2</sup>	<b>S 3.500,- / Jahr</b>	Beginn:1.11.93 Dauer: unbe- stimmt	3.500,-
-------	----------------------------------	--------------	----------------------	-------------------------	--	---------

**LFS Hatzen Dorf**

Liegenschaft	EZ 136, KG Kalsdorf.	<b>Verpachtung</b>	4.200 m <sup>2</sup>	<b>S 3,- / m<sup>2</sup> u. Jahr = S 12.600,- zuz. MWSt.)</b>	Beginn:1.6.94 Dauer: unbe- stimmt	12.600,-
Liegenschaft	2 Fischeiche Schloss Kalsdorf KG Neudorf	<b>Verpachtung</b>	-----	<b>S 2.000,- / Jahr</b>	Beginn:1.3.78 Dauer: unbe- stimmt	-----
Grund	Baugrundstück Schloss Kalsdorf KG Neudorf	<b>Verpachtung</b>	286 m <sup>2</sup>	<b>S 100,- / Jahr</b>	Beginn:1.7.77 Dauer: 99 Jahre	-----
Schloß	EZ 139 KG Kalsdorf Schloss Kalsdorf	<b>Baurechts- vertrag</b>	Schloss mit Park	<b>S 10.000,- / Jahr (Bauzins)</b>	Beginn:14.6.94 Dauer: 75 Jahre	-----

Differenzen zu den in den Haushaltslisten gebuchten Beträgen ergeben sich aus geringfügigen Nutzungsentgelten (Pachtschillingen), sowie aus Teilzahlungen und gemeinsam verrechneten anderen Mieten, wie z.B. für Geräte und dgl. Insgesamt stehen die vorgelegten Verträge in einem plausiblen Zusammenhang mit den in den Haushaltslisten ausgewiesenen Beträgen.

### Anstalts-Daten zur Standortebeurteilung (Stand: 2000)

<b>Anstalts-Daten zur Standortebeurteilung Stand: 2000</b>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	<b>Alt-Grottenhof</b>	<b>Gleisdorf</b>	<b>Grabnerhof</b>	<b>Gröbming</b>	<b>Großwilfersdorf</b>	<b>Grottenhof-Hardt</b>	<b>Hafendorf</b>	<b>Hatzendorf</b>	<b>Kirchberg</b>	<b>Kobenz</b>	<b>Silberberg</b>	<b>Stainz</b>
<b>Gründungszeitpunkt</b>	1867	1971	1893	1976	1993	1946	1950	1950	1925	1973	1895	1966

Flächengliederung nach Betriebsspiegel in ha												
Forst	6,14		103,78			151,50	225,00	35,90	39,66		365,00	926,98
Grünland	17,61		135,91			55,00	52,00	9,11	26,09		203,60	0,65 499,97
Ackerland	27,86		9,52			45,00	17,00	50,42	18,74			168,54
Alm	14,34		107,26			23,00						144,60
Gärtnerei u. Obst u. Weing.					0,58	1,00		1,21	6,84		49,06	58,69
Versuchsland												0,00
Sonstige landwirt. N.Fläche						4,00		0,49	0,30			0,05 4,84
Sonstiges Flächen	10,46	3,21	74,15		0,36	5,50	2,00	10,89	4,50	1,32	7,10	2,34 121,83
gepachtet		3,81			0,23					10,00		3,23 14,04
verpachtet (außer Jagd)			(5,64)			(0,94)		(4,32)				0,00
<b>Summen lt. Betriebsspiegel</b>	<b>76,41</b>	<b>7,02</b>	<b>430,62</b>	<b>0,00</b>	<b>1,17</b>	<b>285,00</b>	<b>296,00</b>	<b>108,02</b>	<b>96,13</b>	<b>11,32</b>	<b>624,76</b>	<b>3,04</b> 1939,49
<b>Summen lt. Grundbuch</b>	<b>93,14</b>	<b>3,21</b>	<b>436,01</b>	<b>0,00</b>	<b>0,94</b>	<b>291,90</b>	<b>297,91</b>	<b>102,99</b>	<b>96,34</b>	<b>1,47</b>	<b>623,81</b>	<b>2,52</b> 1950,23

Objektbeschreibungen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Eigentum-Land/Schule, Intern.	100%	100%	100%	xxx	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Eigentum-Land/Betrieb	100%	P	100%	xxx	100%	100%	100%	100%	100%	P	100%	P
Mieten, Pachten		landw. Flächen		Schule, Internat	landw. Flächen		landw. Flächen			Betrieb Quartier		landw. Flächen

Betriebliche Aktivitäten	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Forst	spez.				spez.						spez.	
Grünland												
Viehzucht												
Ackerbau												
Gärtnerei			gfg*)			gfg*)						
Obst- u./o. Weinbau			gfg*)									gfg*)
Vermarktung												
Versuchswesen u. Sonstiges												

Kosten / Personal u. Betrieb	- in Tausend ATS -												
E/A-Saldo (Int.+Betr.)	-168	-1.065	229	-1.808	764	1.185	1.270	-911	-131	-469	2.555	-478	973
Personal (Sch.+Betr.)	-17.874	-11.066	-14.366	-9.300	-8.213	-24.621	-17.172	-15.295	-18.091	-11.017	-19.456	-10.971	-177.442
Anstalten-Saldo	-18.042	-12.130	-14.137	-11.112	-7.453	-23.436	-15.914	-15.661	-18.231	-11.477	-16.912	-11.452	-175.957
Kosten je Schüler	175	188	205	217	94	169	142	197	154	170	279	241	177

Investitionsbedarf	- in Millionen ATS -												
Priorität 1	3,260	11,835	7,413	1,115	0,361	2,695	5,225	0,444	1,880	2,250	1,225	0,629	38,332
Priorität 2	6,160	4,288	10,720		0,565	2,650	11,925	5,907	3,720	1,190	0,590		47,715
	9,420	16,123	18,133	1,115	0,926	5,345	17,150	6,351	5,600	3,440	1,815	0,629	86,047

\*) geringfügig

#### 4.2.4. Gesamtkosten

##### Schule Silberberg:

Nach einer Interpretation der Daten mit den Schuldirektoren wurde vom Leiter der Schule in Silberberg festgestellt, dass bereits bei einer Datenauswertung für das Jahres 2001 eine wesentliche Ergebnisverbesserung durch die Gegebenheiten der Personalstruktur zu erwarten ist.

Auf den Wunsch von Schuldirektoren hin wurde der Gesamtkostenauswertung - für auf einen Schüler anfallende Kosten - noch eine Auswertung für die spezifischen Klassenkosten angeschlossen.

Die Kosten wurden im Sinne einer Vergleichbarkeit gegenübergestellt. Für die Ermittlung der Gesamtkosten sind die Kosten für die Versuchstätigkeit in der Schule Hatzendorf noch hinzuzurechnen. Unter Einrechnung von Beträgen aus den Verrechnungsgruppen 7 und 9 sind die nachfolgenden Zahlen noch zu berücksichtigen:

(In Tausend ATS)	V7	V9
Einnahme		87
Ausgaben	571 *)	16
Summe		500

\*) davon ATS 551.00 für die Versuchstätigkeit der LFS Hatzendorf

Gesamtaufwand für das Jahr 2000:	175,957 Mio. ATS
	+ 0,500 Mio. ATS
	<b><u>176,457 Mio. ATS (= 12,842 Mio. €)</u></b>

Den steirischen Landwirtschaftsschulen ist ein Versuchsreferat angeschlossen (Standort Hatzendorf).

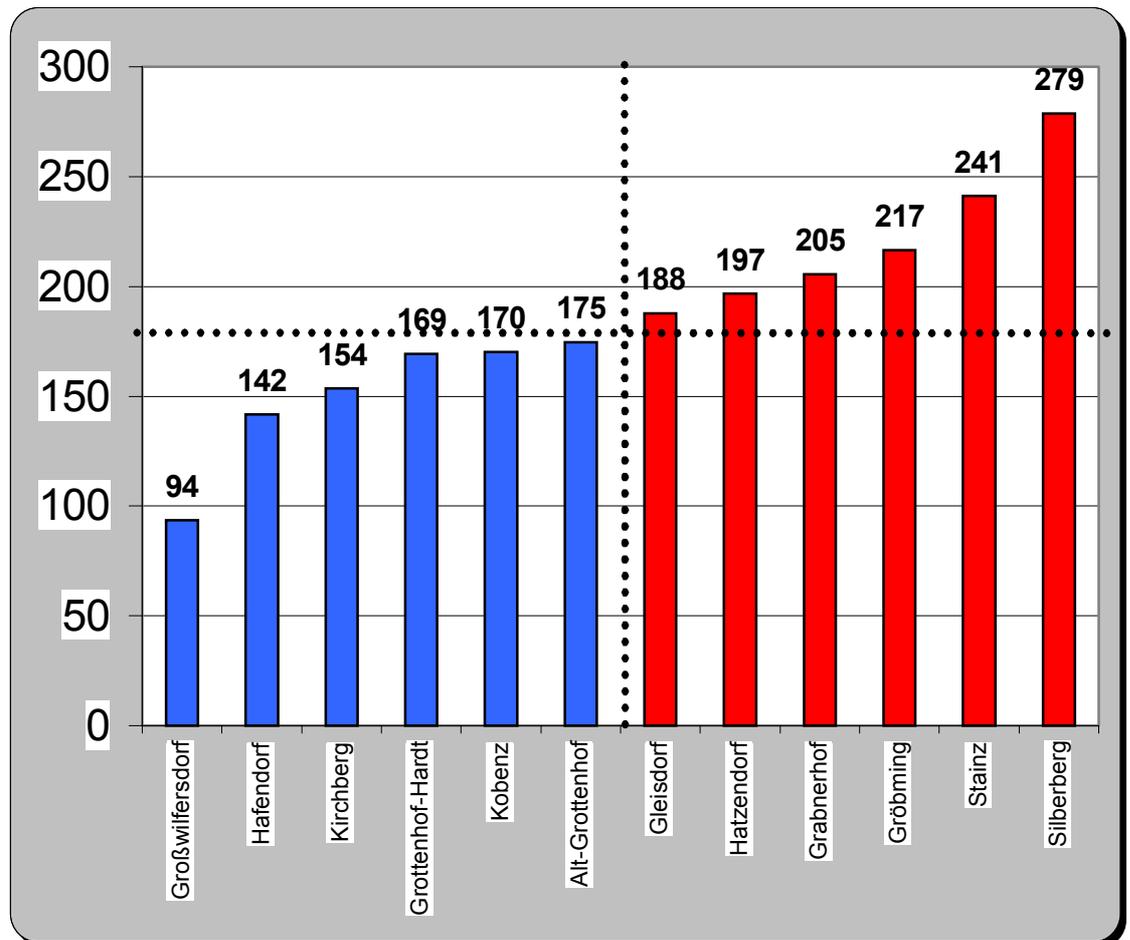
Die jährlich aufgelegten Versuchsberichte umfassen hauptsächlich nachstehende Aufgabengebiete:

Koordination der Versuche der Landwirtschaftsschulen, Auswertung und Publikation der Ergebnisse, Einfluss von Umweltschutz- und Förderungsmaßnahmen.

## Gesamtkosten im Jahr 2000 pro Schüler

	Gesamtkosten pro Schüler	Schüler Anzahl	Kosten			
			(in 1000 ATS)	(kalk.)	Lehrer, Anstalt, Internat	Betrieb
					( in Millionen ATS )	
Großwilfersdorf	94	79,6	6,504	0,949		
Hafendorf	142	112,4	14,598	1,316		
Kirchberg	154	118,7	15,964	2,267		
Grottenhof-Hardt	169	138,6	23,482	-0,046		
Kobenz	170	67,5	10,571	0,906		
Alt-Grottenhof	175	103,3	17,038	1,004		
Gleisdorf	188	64,6	12,130	0,000		
Hatzendorf	197	79,6	12,813	2,848		
Grabnerhof	205	68,8	10,394	3,743		
Gröbming	217	51,3	11,112	0,000		
Stainz	241	47,5	11,452	0,000		
Silberberg	279	60,7	15,307	1,605		
Schnitt	177	992,6	161,365	14,592		
			<b>175,957</b>			

### Gesamtkosten im Jahr 2000 pro Schüler (in Tausend ATS)



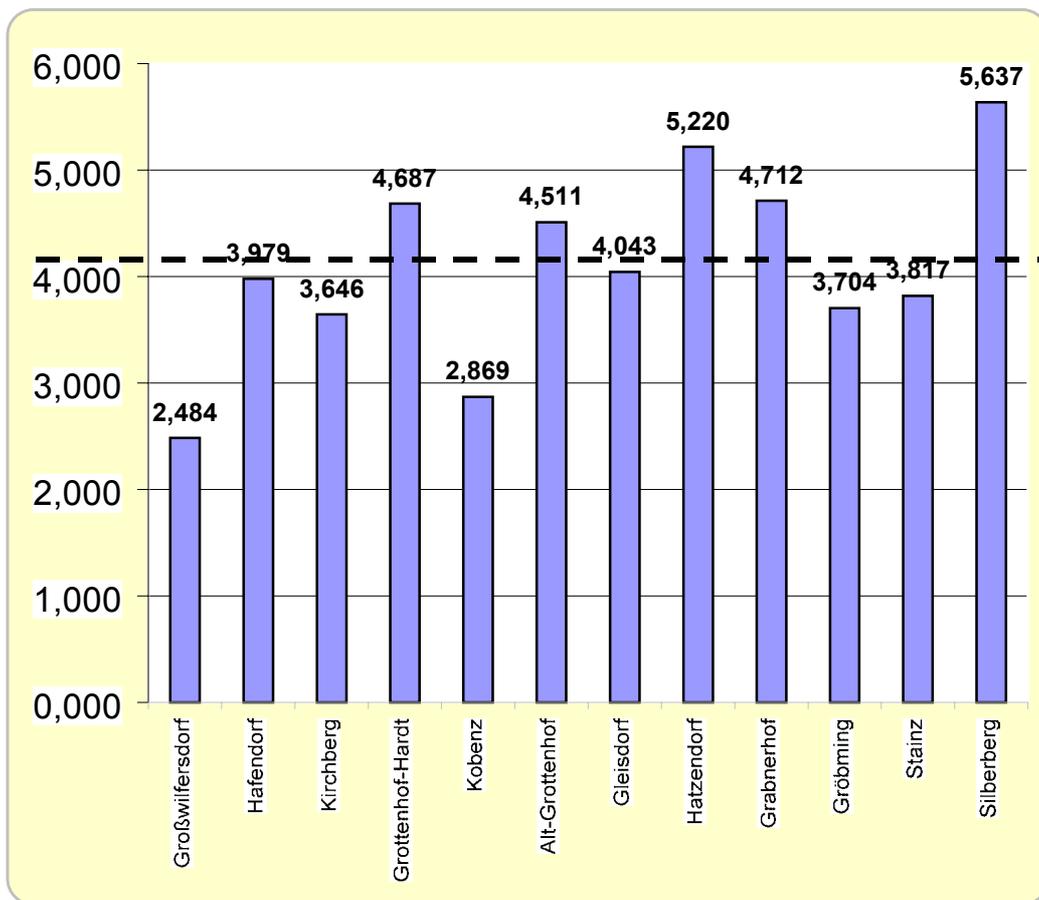
**Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Die Gesamtkosten am Berufsschulstandort Großwilfersdorf sind deshalb herausfallend niedrig, da nach dem Schulerhaltungsgesetz die Teilung des Sachaufwandes zwischen Land – Gemeinden vorgesehen ist. Dadurch verringern sich die dargestellten anfallenden Kosten für das Land. Für Silberberg schlagen sich im HHJ 2000 drei Pensionierungen im Lehrerbereich und damit die Kosten für die Dienstjubiläumszuwendungen, ein ganzzähriger Krankenstand eines pragmatisierten Lehrers mit anfallenden Vertretungskosten und eine Lehrerzuweisung zu einer Nebenschule in die auffallend hohen Kosten nieder. Im Schuljahr 1997/98 ergaben sich nach der Infora-Studie Kosten je Schüler von S 186.094,31.*

### Gesamtkosten im Jahr 2000 pro Klasse

	Gesamtkosten pro Klasse (in Millionen ATS)	Klassen Anzahl (kalk.)	Kosten	
			Lehrer, Anstalt, Internat	Betrieb
			( in Millionen ATS )	
Großwilfersdorf	2,484	3	6,504	0,949
Hafendorf	3,979	4	14,598	1,316
Kirchberg	3,646	5	15,964	2,267
Grottenhof-Hardt	4,687	5	23,482	-0,046
Kobenz	2,869	4	10,571	0,906
Alt-Grottenhof	4,511	4	17,038	1,004
Gleisdorf	4,043	3	12,130	0,000
Hatzendorf	5,220	3	12,813	2,848
Grabnerhof	4,712	3	10,394	3,743
Gröbming	3,704	3	11,112	0,000
Stainz	3,817	3	11,452	0,000
Silberberg	5,637	3	15,307	1,605
<b>Schnitt</b>	<b>4,092</b>	<b>43</b>	<b>161,365</b>	<b>14,592</b>
			<b>175,957</b>	

### Gesamtkosten im Jahr 2000 pro Klasse (in Millionen ATS)



#### 4.2.5 Auslastung

Die Schülerzahlen in den einzelnen Schulen haben sich vom Schuljahr 1996/97 bis zum Beginn des Schuljahres 2000/2001 folgend entwickelt:

	96/97*	97/98*	98/99*	99/00*	00/01*	01/02**
Alt-Grottenhof	140	138	140	98	114	108
Gleisdorf	70	65	68	71	56	57
Grabnerhof	68	66	69	73	62	58
Grottenhof-Hardt	140	143	155	137	142	139
Gröbming	77	70	64	57	43	45
Hafendorf	102	110	118	114	116	105
Hatzendorf	91	89	90	81	78	68
Kirchberg	124	127	125	115	127	123
Kobenz	58	53	66	66	70	86
Silberberg	64	67	65	57	69	64
Stainz	58	65	47	53	39	40
Großwilfersdorf	37	45	54	51	46	39
Gleisdorf***	13	11	10	14	13	14

\* Jahresdurchschnitt

\*\* Schulbeginn

\*\*\* Diese Berufsschule hat nur einen Lehrgang, der in einem Schuljahr in vier Teilen abgewickelt wird.

Der Landesrechnungshof hat auch Erhebungen hinsichtlich der **Heimatbezirke** der einzelnen SchülerInnen durchgeführt. Im Schuljahr 2000/2001 ergibt dies folgendes:

Schule	Heimatbezirk	Nachbarbezirke	Übrige
Alt-Grottenhof	37%		63 %
Gleisdorf	54 %	36 %	10 %
Grabnerhof	63 %	14 %	23 %
Grottenhof-Hardt	20%		80 %
Gröbming	95 %	---	5 %
Hafendorf	13 %	27 %	60 %
Hatzendorf	51 %	21 %	28 %
Kirchberg	74 %	21 %	5 %
Kobenz	48 %	36 %	16 %
Silberberg	53 %	33 %	14 %
Stainz	60 %	40 %	---
Großwilfersdorf		(Berufsschule)	
Gleisdorf		(Berufsschule)	

Daraus ist ersichtlich, dass die Schulen Alt-Grottenhof, Grottenhof-Hardt und Hafendorf überregionale Bedeutung haben. Die übrigen Schulen werden überwiegend von Schülern aus den Heimat- bzw. Nachbarbezirken besucht.

Für eine **zukünftige Auslastungsprognose** dieser Schulen hat der Landesrechnungshof die Geburtenjahrgänge 1986 bis 1999 (Schulbeginn 2000 bis 2013) der männlichen und weiblichen Lebendgeburten der gesamten Steiermark – ermittelt vom Referat Statistik – in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Gesamt	13.244	13.242	13.301	13.114	13.299	13.750	13.702	13.361	12.945	12.226	12.424	11.721	11.168	10.765
Männlich	6.708	6.732	6.819	6.736	6.868	7.045	7.172	6.897	6.603	6.391	6.436	5.962	5.652	5.553
Weiblich	6.536	6.510	6.482	6.378	6.431	6.705	6.530	6.464	6.342	5.835	5.988	5.759	5.516	5.212

Dies bedeutet, dass der Geburtenrückgang in der Steiermark von 1986 bis 1999 rund 18,7 % beträgt.

Der Rückgang der männlichen Lebendgeburten beträgt rund 17,2% und der weiblichen Lebendgeburten rund 20,3 %.

Bis zum Geburtsjahrgang 1992 (Schulbeginn 2006, \*) bzw. 1991 (Schulbeginn 2005, \*\*) ist eine Steigerung von rund 6,9 % bzw. 2,6 % gegeben, danach ein starkes Absinken von 22,6 % bzw. 22,3 % feststellbar.

\*) der männlichen Lebendgeburten

\*\*) der weiblichen Lebendgeburten

Schule	Gleisdorf	Grabnerhof	Gröbming	Hatzendorf	Kirchberg	Kobenz	Silberb.	Stainz
1986	558	452	452	449	445	177	429	336
1999	475	417	417	316	327	127	389	283
Rückgang	14,9 %	7,7 %	7,7 %	29,6 %	26,5 %	28,2 %	9,3 %	15,8 %

Daraus ist in einigen Bezirken ein überaus starker Rückgang der Lebendgeburten festzustellen.

In diesem Zusammenhang erwartet der Landesrechnungshof umgehend die Vorlage eines gesamtsteirischen Konzeptes betreffend die Weiterführung der Schulen im landwirtschaftlichen Schulbereich.

**Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

Die Schülerzahlen für das Schuljahr 2001/2002 mit Stichtag 1. Oktober bzw. nach Beginn der Betriebsleiterausbildung am 3. November betragen:

<i>Schule</i>	<i>Schüler</i>
Alt-Grottenhof	119
Gleisdorf	70
Grabnerhof	64
Gröbming	50
Hatzendorf	76
Kirchberg/W.	131
Kobenz	99
Silberberg	75
Stainz	46
Grottenhof-Hardt	139
Hafendorf	97
Großwilfersdorf (BS f. Gartenbau)	197
Gleisdorf (BS f. Bienenwtsch.)	13

Der Landesrechnungshof hat die **Auslastung der Internate** im Schuljahr 2000/2001 erhoben. Diese Erhebung brachte folgendes Ergebnis:

	1-Bett	2-Bett	3-Bett	4-Bett	5-Bett	6-Bett	8-Bett	Gesamt-betten *)	Schüler intern	Auslastung
Alt-Grottenhof	1	4	2	14	--	3	2	105	85	81 %
Gleisdorf	3	--	2	20	--	--	--	89	45	51 %
Grabnerhof	--	5	8	12	--	--	--	82	60	73 %
Grottenhof-Hardt	1	3	2	26	--	--	--	117	107	91 %
Gröbming	--	3	6	11	--	--	--	68	40	59 %
Hafendorf	--	1	4	6	6	6	--	104	104	100 %
Hatzendorf	--	2	15	13	--	--	--	101	73	72 %
Kirchberg	3	9	12	4	6	4	--	127	118	93 %
Kobenz	2	--	23	3	--	--	--	83	67	81 %
Silberberg	4	10	11	10	2	--	--	107	58	54 %
Stainz	1	11	12	5	--	--	--	79	36	46 %
Großwilfersdorf	--	--	5	17	--	--	--	83	67	81 %

\*) Bruttobettenanzahl

Daraus ist ersichtlich, dass die Internate – bis auf einige Ausnahmen – **trotz eines nicht dem Standard der heutigen Zeit entsprechenden Zustandes der Unterkünfte** noch relativ gut ausgelastet sind.

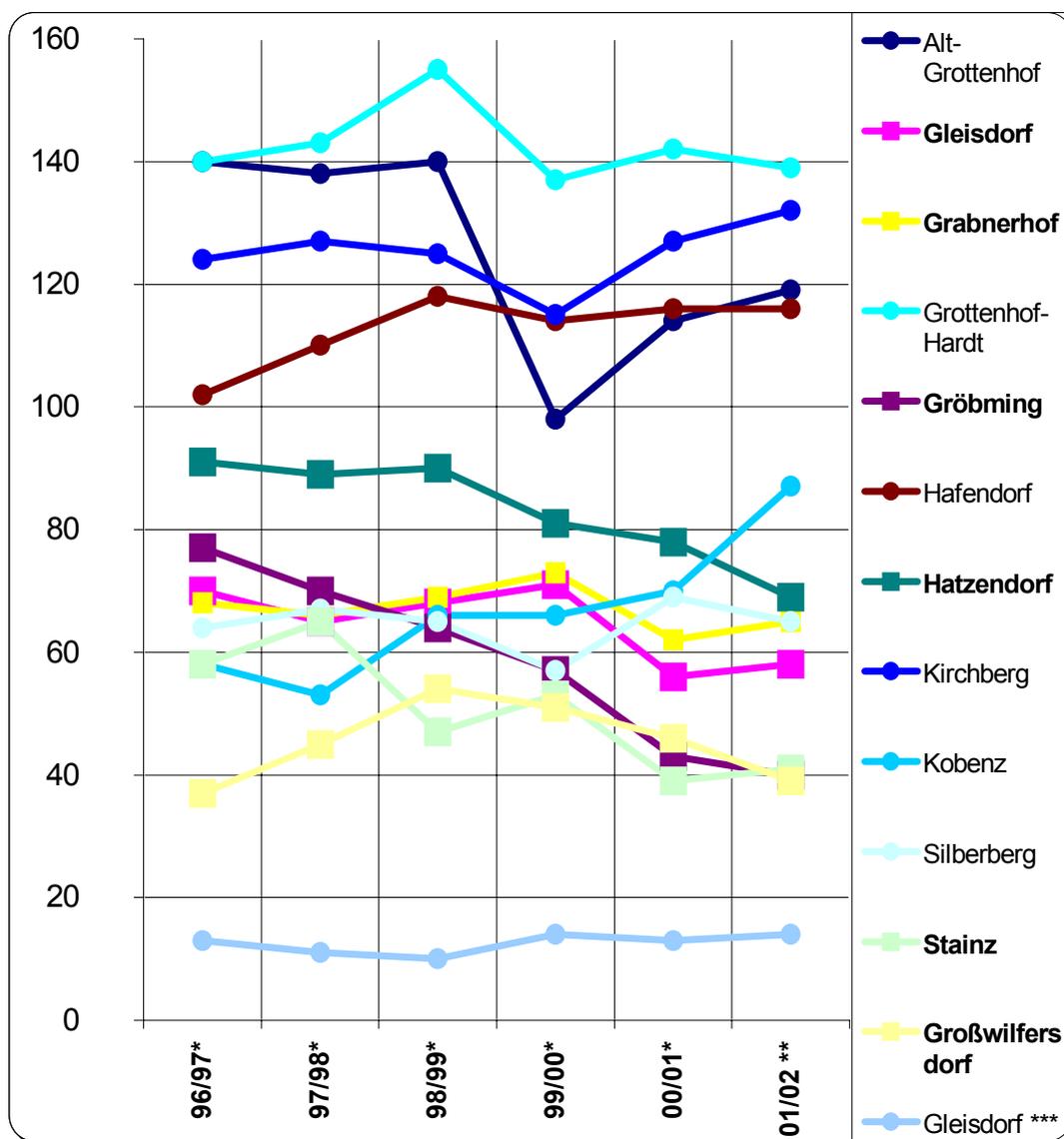
Im Hinblick auf den zu erwartenden Rückgang der Schülerzahlen empfiehlt der Landesrechnungshof nochmals eine umgehende Konzepterstellung über die Weiterführung der Schulen im landwirtschaftlichen Schulbereich.

***Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:***

*In der Aufstellung der Auslastung der Internate ist die derzeitige Gesamtbettenzahl von 1.145 Betten unter Mitzählen aller Betten für die diensthabenden Lehrer, aus den Krankenzimmern und sämtlicher Einschubbetten, auch in Wohnungen außerhalb der Internate erfasst. Die „Nettobettenzahl“ beträgt 1.064 Betten. Bei einer Zahl von 860 Internatsschülern ergibt das eine durchschnittliche Auslastung von ca. 81 %.*

## Entwicklung der Schüleranzahlen (bezogen auf Schuljahre)

	96/97*	97/98*	98/99*	99/00*	00/01*	01/02 **
Alt-Grottenhof	140	138	140	98	114	119
Gleisdorf	70	65	68	71	56	58
Grabnerhof	68	66	69	73	62	65
Grottenhof-Hardt	140	143	155	137	142	139
Gröbming	77	70	64	57	43	40
Hafendorf	102	110	118	114	116	116
Hatzendorf	91	89	90	81	78	69
Kirchberg	124	127	125	115	127	132
Kobenz	58	53	66	66	70	87
Silberberg	64	67	65	57	69	65
Stainz	58	65	47	53	39	41
Großwilfersdorf	37	45	54	51	46	39
Gleisdorf ***	13	11	10	14	13	14



\* Jahresdurchschnitt

\* Schulbeginn (auf den Jahresdurchschnitt hin kalkuliert)

\*\*\* Diese Berufsschule hat nur einen Lehrgang, der in einem Schuljahr in 4 Teilen abgewickelt wird

### **Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Der Forderung der Vorlage eines gesamtsteirischen Konzeptes betreffend die Weiterführung der Schulen im landwirtschaftlichen Schulbereich wurde bereits 1998 mit der Fertigstellung der INFORA-Studie über das Organisationskonzept für das steirische land- und forstwirtschaftliche Schulwesen Rechnung getragen. Die land- und forstwirtschaftlichen Schulen, Internate und Betriebe wurden von der Unternehmensberatungsfirma INFORA nach Veränderungsmöglichkeiten untersucht und ein Projekt mit folgenden Zielsetzungen initiiert.*

*„Zielsetzungen:*

*Der für die land- und forstwirtschaftlichen Schulen zuständige politische Referent Landesrat Pörtl plant die Fachschulen, Internate und landwirtschaftliche Betriebe nach Veränderungsmöglichkeiten untersuchen zu lassen. Dazu wurde ein Projekt mit folgenden Zielsetzungen initiiert:*

- 1. Strukturierte Aufbereitung der Ist-Situation der Fachschulen, Internate und landwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich:
 
  - Pädagogisch-organisatorische Rahmenbedingungen (z.B. Lehrplanentwicklungen, Klassenschülerzahlen, Schulzeiten etc.)*
  - Analyse der Schülerzahlenentwicklung*
  - Wirtschaftliche Situation (Kosten, Auslastungssituation, Effizienz u.ä.)**
- 2. Erarbeitung von Modellen/Veränderungsvarianten für die zukünftige Gestaltung der steirischen Schulen, Betriebe und Internate. Relevante Themen dabei sind vor allem:
 
  - Standortfragen (z.B. Konzentration, Ausschöpfung von Synergiepotentialen)*
  - Ansatzpunkte zur Effizienzerhöhung (z.B. Rationalisierungen etc.)*
  - Fragen alternativer Betriebsführungsmodelle für Internate und landwirtschaftliche Lehr-, Demonstrations- und Versuchsbetriebe*
  - Sonstige (kurzfristige) Veränderungsmöglichkeiten**
- 3. Systematische Bewertung der möglichen Modelle nach Wirksamkeits-, Kosten-Nutzen- und Realisierbarkeits-Parametern sowie Erarbeitung von professionellen Entscheidungsgrundlagen für die Landesregierung.*
- 4. Unterstützung bei der Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen für die Entscheidungsfindung (rechtzeitige Einbindung relevanter Interessengruppen in den Erarbeitungs- und Entscheidungsprozess)*

*Es ist jedoch nicht Ziel des Projektes, die pädagogisch-organisatorischen Rahmenbedingungen des Schulsystems zu analysieren bzw. in Frage zu stellen (z.B. Lehrpläne, Lehrerzahlen etc.)“*

*Folgende zusammenfassende Darstellung wurde getroffen:*

*„Zusammenfassende Darstellung:*

- 1. Das Schulsystem*
  - Ein Schulsystem für die ländliche Bevölkerung!*
    - o 89 % der Schüler der landwirtschaftlichen und 42 % aus der hauswirtschaftlichen Fachrichtung stammen aus bäuerlichen Familien*
    - o 82 % der Schulabgänger der landwirtschaftlichen und 10 % der hauswirtschaftlichen Fachrichtungen planen eine Hofübernahme*
    - o Das Schulsystem ist insbesondere durch die Möglichkeit von*

*Berufsabschlüssen, gewerblicher Lehrzeitverkürzung und der hohen Durchlässigkeit attraktiv.*

## 2. Entwicklungen

- o In den letzten 10 Jahren haben sich die Schülerzahlen analog zu den Geburtenzahlen entwickelt*
- o Bei einer Fortsetzung dieses Trends wird es bis zum Jahr 2010 einen Schülerrückgang um ca. 19 % (das sind ca. 500 Schüler) geben.*
- o Der bei einem Schülerrückgang in diesem Ausmaß bedingte Minderbedarf an Lehrerdienstposten wird durch die zu erwartenden natürlichen Abgänge mehr als kompensiert (einem Minderbedarf von 75 Lehrern stehen voraussichtliche natürliche Abgänge von 118 Lehrern gegenüber).*

## 3. Kostensituation

- o Die Kosten pro Schüler belaufen sich auf ca. ÖS 130.000,- pro Jahr (Erlöse abzüglich Kosten, ohne Pensionstangente und Vermögenskosten)*
- o Die Gesamtkosten je Schüler entsprechen jenen vergleichbarer Einrichtungen*
- o Das Land trägt mit 54 % den höchsten Kostenanteil (ÖS 179 Mio. von insgesamt ÖS 358 Mio.). Der Rest wird von Bund, Gemeinden und den Schülereltern aufgebracht.*
- o Einzelne Kostenkomponenten im Fremdvergleich:*
  - Lehrpersonalkosten je Schüler sowie die Kosten des laufenden Betriebes (Strom, Betriebsstoffe etc.) entsprechen jenen vergleichbarer Einrichtungen*
  - Reinigungskosten sind bedingt durch den hohen Anteil der Eigenreinigung durch die Schüler der hauswirtschaftlichen Fachrichtungen besonders günstig*
  - Verpflegskosten liegen deutlich über den Fremdvergleichswerten*
- o Der voraussichtliche Investitionsbedarf bis zum Jahr 2010 beträgt ca. ÖS 340 Mio. Bei Beibehaltung des derzeitigen Investitionsbudgets könnten gerade die dringend erforderlichen Investitionen (Dachreparaturen etc.) ca. ÖS 180 Mio. durchgeführt werden.*

### *Entwicklungsvarianten*

- o Als erfolgreichste Entwicklungsvariante stellt sich die Strukturoptimierung light heraus. Durch die Ausnützung von Effizienzpotentialen sowie die Umsetzung von Strukturanpassungen (Zusammenlegung von Schulen als Reaktion auf sinkende Schülerzahlen) und durch die sich ergebenden Anpassungen bei den Lehrerdienstposten, sind Kostenreduktionen bis zu ca. ÖS 51 Mio. (Jahr 2010) möglich (gerechnet auf Wertbasis 1997, bei Annahme eines Schülerrückganges um 19 %)*
- o Bei einer Status quo Fortführung (Anzahl der Schulen und Effizienz konstant) ergibt sich bei einem angenommenen Schülerrückgang von 19 % eine Kostenreduktion im Ausmaß von ca. ÖS 40 Mio. (in erster Linie durch die Anpassung der Lehrerdienstposten)*
- o Eine Ausnützung von Effizienzpotentialen (Ertragsoptimierung und Kostenreduktion) erbringt bis zu ÖS 8 Mio. Den größten Effekt könnte man durch eine Anhebung der Internatsgebühren erzielen.*
- o Bei einer Reengineering-Betrachtung (Planung auf die grüne Wiese) könnte die qualitativ optimale Ausstattung der Schulen erreicht werden. Kostenmäßig würde jedoch kein Vorteil gegenüber der heutigen Organisation erzielt werden können. Das liegt vor allem an den günstigen Mietverträgen bei einigen Schulen der hauswirtschaftlichen Fachrichtung. Zu berücksichtigen ist weiters, dass die*

*heutige Organisationsform auch zu Lasten der Ausstattungsqualität dieser Schulen wirtschaftlich günstig ist.“*

*In der Sitzung des Steiermärkischen land- und forstwirtschaftlichen Schulbeirates vom 27. 4. 1998 wurde der Schlussbericht der INFORA-Studie ausführlich dargestellt und diskutiert und das darin empfohlene Strukturoptimierungskonzept light als Strukturkonzept für das land- und forstwirtschaftliche Schulwesen angenommen.*

*In einer weiteren Sitzung vom 26. 11. 1999 wurden Folgewirkungen der INFORA-Studie erörtert und ein Antrag betreffend die Finanzierung von Bauinvestitionen und Sanierung bei land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen beschlossen, der Landesregierung und den im Landtag vertretenen Parteien übermittelt.*

*In der Schulbeiratssitzung am 17. 1. 2001 wurde der Antrag auf Sonderinvestition nach der INFORA-Studie neuerlich behandelt und den Landtagsparteien übermittelt.*

*Wenn Direktoren feststellen, dass es für ihren Bereich zu keinen Konsequenzen aus der INFORA-Studie gekommen ist, sind im wesentlichen dringend notwendige Investitionsentscheidungen, die in der Folge erwartet wurden, gemeint.*

*Auf Basis der Infora-Studie aus 1998, nach dem Strukturoptimierungskonzept light, wird an einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unter Berücksichtigung aller Maßnahmen zur Kostenreduktion gearbeitet. Einer der Punkte ist die Standortzusammenlegung, vor allem von ein- und zweijährigen Hauswirtschaftsschulstandorten in Abhängigkeit von der Schülerzahlentwicklung bzw. die Auflassung von Kleinstandorten, wenn vor Ort und regional in einem 3 bis 5-jährigen Beobachtungszeitraum die durchschnittliche Klassenschülerzahl von 25 ständig unterschritten wird.*

*Aufgelöst wurden mit Sept.1996 die einjährige Hauswirtschaftsschule Mautern mit Sept. 2000 die einjährige Hauswirtschaftsschule Unzmarkt.*

*Zusammengelegt wurden 1998 die Standorte Großwilfersdorf-Hatzendorf im Idw.Bereich*

*1998 die Standorte Piregg-St.Ruprecht/R.*

*1999 die Standorte Neudorf-Wagna*

*2000 die Standorte Oberlorenzen-Stockschloss*

*Die Zusammenführung in weitere größere regionale Schulverbände zur Erreichung von wirtschaftlichen und organisatorischen Effizienzsteigerungen und zur besseren Entwicklung von pädagogischen Modellen ist in Diskussion und Vorbereitung. Das bedarf allerdings legislativer Absicherungen im Dienstrecht durch den Bund, damit derartige Maßnahmen nicht von der Lehrpersonalkostenseite her den Einspareffekt, der im Schulerhaltungskostenbereich entsteht, aufheben.*

*Derzeit werden die Direktionen der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz und Alt-Grottenhof gemeinsam geführt. Mit der definitiven Besetzung der Direktion Alt-Grottenhof mit Beginn des Schuljahres 2002/03 ist beabsichtigt, die Fachschule Stainz als Expositur von Alt-Grottenhof zu führen. Weiters wird neben dem Schulbetrieb Alt-Grottenhof der Schulbetrieb Grottenhof-Hardt in die biologische Bewirtschaftung nach den Richtlinien des Ernteverbandes umgestellt und in der Umstellungsphase werden die beiden Betriebe unter einer Verwaltung geführt.*

*Des Weiteren werden keine größeren Investitionen in angemieteten Kleinstandorten vorgenommen.*

*Von den in der Infora-Studie empfohlenen Maßnahmen und Anregungen wurden viele bereits umgesetzt.*

- *Im Grazer Raum wurde die Schulkapazität, die auslastbar gewesen wäre, verkleinert.  
Die Übergabe des Bründl-Gebäudes für die Unterbringung von Verwaltungseinheiten wurde vorbereitet.*
- *Die Forstbewirtschaftung wurde intensiviert.*
- *Die Internatsgebühren wurden mit Regierungssitzungsbeschluss am 9. Juli 2001 erhöht.*
- *Für die Schulen wurden Möglichkeiten geschaffen, die Einnahmen für außerschulische Nutzung der Internate vor Ort verwenden zu können.*
- *Die Verpachtung von nicht unbedingt für die Ausbildung benötigter Flächen wird forciert (30 ha Golfnutzung Grottenhof-Hardt, landwirtschaftliche Flächenverpachtungen in der Weinbauschule Silberberg).*
- *Eine längerfristig wirksame Kostensenkung und Personalreduzierung durch Auslagerung von Leistungen (Heizanlagen incl. Contracting bzw. Wärmelieferungsverträge) in Großlobming, Grabnerhof, Silberberg, Kirchberg/W., Stein, Kobenz und Stainz wurde herbeigeführt.*
- *Die Eigenbedarfsdeckung durch die Belieferung der eigenen Schulküchen aus Erzeugnissen aus den Schulbetrieben wurde verbessert.*
- *Die Zusammenlegung des Betriebsmanagements der Lehrbetriebe Alt-Grottenhof und Grottenhof-Hardt ist eingeleitet, um die Erzeugung von Qualitätsprodukten im Biobereich zu forcieren.*

## 5. Investitionen

### Zusammenfassung der laut Erlass vom BMfWA GZ.:600.002/14-VI 1/94 vom 15.11.1994 durchgeführten Baurevisionen.

Grundlage sind die von den zuständigen Baubezirksleitungen Bruck/Mur, Graz-Umgebung, Feldbach, Hartberg, Judenburg, Leibnitz und Liezen und der FA 4b (nunmehr FA20A) im Rahmen der laufenden Revisionen getätigten gutachtlichen Äußerungen.

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Haupthaus	Brandschutz	<u>2,400</u>		<u>2,400</u>
Stiegenhaus	Brandrauchentlüftung	<u>0,150</u>		<u>0,150</u>
Turnsaal	Fussbodensanierung	<u>0,145</u>		<u>0,145</u>
Wohnung	Sanierung		<u>0,350</u>	<u>0,350</u>
Personalwohnhaus	Fenster erneuern		<u>0,350</u>	<u>0,350</u>
Personalwohnhaus	Fassadenerneuerung		<u>0,250</u>	<u>0,250</u>
Internat	Sanitär-Sanierung		<u>1,100</u>	<u>1,100</u>
Außen	Regenwasserkanalsanierung		<u>0,200</u>	<u>0,200</u>
Außen	Hofzufahrt		<u>0,400</u>	<u>0,400</u>
<b>Summen</b>		<b>2,695</b>	<b>2,650</b>	<b>5,345</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Fassade	Fluchtleitern	<u>1,080</u>		<u>1,080</u>
	Fluchttüren	<u>0,145</u>		<u>0,145</u>
	Sanierungen		<u>9,100</u>	<u>9,100</u>
Innenausbau	R30-Abschlüsse	<u>3,360</u>		<u>3,360</u>
	Brandabschnitte	<u>0,324</u>		<u>0,324</u>
	F90 Küchenabluft	<u>0,080</u>		<u>0,080</u>
	Sanierungen	<u>1,100</u>	<u>1,000</u>	<u>2,100</u>
Haustechnik	WC-Anlagen	<u>0,600</u>		<u>0,600</u>
Elektroanlagen	Sicherheitstechnik	<u>0,724</u>		<u>0,724</u>
Außenanlagen	Zäune, Flächen u. Kanäle		<u>0,620</u>	<u>0,620</u>
<b>Summen</b>		<b>7,413</b>	<b>10,720</b>	<b>18,133</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Düngerlager	Sanierung	<u>1,000</u>		<u>1,000</u>
Fenster	Sanierung	<u>0,250</u>		<u>0,250</u>
Diverse Detailsanierungen			<u>0,890</u>	<u>1,090</u>
Hauptgebäude	E-Verteiler sanieren		<u>1,000</u>	<u>1,000</u>
Außenanlagen	Freibad, Hangsicherung	<u>0,400</u>		<u>0,400</u>
	Zufahrt, Wege		<u>0,250</u>	<u>0,250</u>
	Sportanlage		<u>1,500</u>	<u>1,500</u>
	Schwimmbecken		<u>0,050</u>	<u>0,050</u>
	Müllplatzüberdachung		<u>0,100</u>	<u>0,100</u>
Schlössl	Rohrbruch	<u>0,100</u>		<u>0,100</u>
	Brandmeldeanlage	<u>0,350</u>		<u>0,350</u>
	Dachsanieung	<u>0,100</u>		<u>0,100</u>
	E-Verteiler sanieren		<u>0,300</u>	<u>0,300</u>
	Bodenbeläge		<u>0,200</u>	<u>0,200</u>

	Sanitäranlagen		<u>0,500</u>	<u>0,500</u>
Außen	Fassade	<u>0,400</u>		<u>0,400</u>
Haus Nr. 108	diverse Maßnahmen	<u>0,750</u>		<u>0,750</u>
	Entwässerungskonzept		<u>0,270</u>	<u>0,270</u>
	E-Verteiler sanieren		<u>0,300</u>	<u>0,300</u>
Melkerhaus	E-Verteiler sanieren		<u>0,050</u>	<u>0,050</u>
	Heizung sanieren		<u>0,300</u>	<u>0,300</u>
	Wärmeschutzfassade		<u>0,250</u>	<u>0,250</u>
	Heizkörper		<u>0,200</u>	<u>0,200</u>
Heulager		0,060		0,060
Summen		<b>3,260</b>	<b>6,160</b>	<b>9,420</b>

Das Brandschutzkonzept liegt noch nicht vor!  
Hygienekonzept für Betriebsküche liegt noch nicht vor!

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
	Fassade	<u>1,700</u>	<u>1,618</u>	<u>3,318</u>
	Dachflächen	<u>1,835</u>		<u>1,835</u>
	Innenausbau	<u>0,610</u>	<u>1,425</u>	<u>2,035</u>
	Haustechnik	<u>2,900</u>		<u>2,900</u>
	Elektroanlagen	<u>0,390</u>	<u>0,585</u>	<u>0,975</u>
	Außenanlagen		<u>0,660</u>	<u>0,660</u>
	Neu- Zubauten	4,400		4,400
Summen		<b>11,835</b>	<b>4,288</b>	<b>16,123</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
	Fassade		<u>0,565</u>	<u>0,565</u>
	Dachflächen	<u>0,160</u>		<u>0,160</u>
	Innenausbau	<u>0,066</u>		<u>0,066</u>
	Haustechnik	<u>0,105</u>		<u>0,105</u>
	Elektroanlagen	<u>0,030</u>		<u>0,030</u>
Summen		<b>0,361</b>	<b>0,565</b>	<b>0,926</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
	Fassade		keine Angabe	
	Innenausbau	<u>0,676</u>		<u>0,676</u>
		<u>0,258</u>		<u>0,258</u>
	Elektroanlagen	<u>0,181</u>		<u>0,181</u>
Summen		<b>1,115</b>		<b>1,115</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Hauptgebäude	Bausanierungen	<u>1,275</u>	<u>2,800</u>	<u>4,075</u>
Internatsgebäude	Bausanierungen	<u>0,500</u>	<u>1,050</u>	<u>1,550</u>
Hauptg.-+Internat	Baulicher Brandschutz	<u>2,000</u>		<u>2,000</u>
Wohnungen	Bausanierungen		<u>1,075</u>	<u>1,075</u>
Obj.Töllergraben	Bausanierungen		<u>7,000</u>	<u>7,000</u>
Obj.Töllergraben	Zubau-Fertigstellung	1,450		1,450
Summen		<b>5,225</b>	<b>11,925</b>	<b>17,150</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Schule	Fassade	<u>0,022</u>	<u>0,340</u>	<u>0,362</u>
Schule	Dach		<u>0,150</u>	<u>0,150</u>
Schule	Innenausbau	<u>0,220</u>	<u>0,140</u>	<u>0,360</u>
Schule	Haustechnik	<u>0,070</u>	<u>0,130</u>	<u>0,200</u>
Schule	Außenanlagen		<u>1,090</u>	<u>1,090</u>
ÖWGES Wohnhaus	Fassade		<u>1,065</u>	<u>1,065</u>
ÖWGES Wohnhaus	Dachflächen		<u>0,005</u>	<u>0,050</u>
ÖWGES Wohnhaus	Innenausbau	<u>0,020</u>	<u>0,020</u>	<u>0,020</u>
ÖWGES Wohnhaus	Außenanlagen	<u>0,025</u>	<u>0,087</u>	<u>0,112</u>
Rindermastanstalt Kalsdorf	Fassade	<u>0,087</u>	<u>1,200</u>	<u>1,287</u>
Rindermastanstalt Kalsdorf	Dachflächen		<u>1,680</u>	<u>1,680</u>
<b>Summen</b>		<b>0,444</b>	<b>5,907</b>	<b>6,351</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Schlossgebäude	Fassade	<u>0,600</u>	<u>1,250</u>	<u>1,850</u>
Schlossgebäude	Dach	<u>0,570</u>		<u>0,570</u>
Schlossgebäude	Innenausbau		<u>0,640</u>	<u>0,640</u>
Schlossgebäude	Haustechnik		<u>0,870</u>	<u>0,870</u>
Schlossgebäude	Elektroanlagen	<u>0,200</u>		<u>0,200</u>
Schlossgebäude	Außenanlagen		<u>0,400</u>	<u>0,400</u>
Schulgebäude	Dachflächen		<u>0,050</u>	<u>0,050</u>
Internat	Fassade	<u>0,240</u>	<u>0,075</u>	<u>0,315</u>
Internat	Dachflächen	<u>0,020</u>		<u>0,020</u>
Internat	Innenausbau	<u>0,030</u>	<u>0,105</u>	<u>0,135</u>
Internat	Haustechnik		<u>0,090</u>	<u>0,090</u>
Internat	Elektroanlagen	<u>0,060</u>	<u>0,010</u>	<u>0,070</u>
Salmhoferhaus	Elektroanlagen	<u>0,020</u>		<u>0,020</u>
Hocheinfahrt	Elektroanlagen	<u>0,020</u>		<u>0,020</u>
Hagenhoferhaus	Fassade	<u>0,120</u>	<u>0,230</u>	<u>0,350</u>
<b>Summen</b>		<b>1,880</b>	<b>3,720</b>	<b>5,600</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Fassade	Sanierungen		<u>0,940</u>	<u>0,940</u>
Dachflächen	Sanierungen	<u>0,400</u>	<u>0,250</u>	<u>0,650</u>
Innenausbau	Böden	<u>0,400</u>		<u>0,400</u>
	Malerei	<u>0,200</u>		<u>0,200</u>
	Küchenhygiene	<u>0,150</u>		<u>0,150</u>
Haustechnik	Heizung / Erneuerung über Contracting			
	Rohrbrüche	<u>0,200</u>		<u>0,200</u>
Elektroanlagen	Sicherheitseinrichtungen	<u>0,700</u>		<u>0,700</u>
Außenanlagen	Flächen	<u>0,200</u>		<u>0,200</u>
<b>Summen</b>		<b>2,250</b>	<b>1,190</b>	<b>3,440</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Hauptgebäude	Brandschutz	<u>0,775</u>		<u>0,775</u>
Hauptgebäude	Hygiene / Nach Entscheidung Weinakademie !			
Hauptgebäude	Sanierung Flachdach	<u>0,450</u>		<u>0,450</u>

Hauptgebäude	Heizung / Abteilung Haustechnik !		
Hauptgebäude	Wasserleitungsnetz / Abteilung Haustechnik !		
Hauptgebäude	weitere können noch nicht festgelegt werden !		
Wohnhaus	Fassade / Generalsanierung !		
Wohnhaus	Wirtschaftsgebäude / Generalsanierung !		
Landesgut Remschnigg	bauliche Maßnahmen	0,330	0,330
Landesgut Schlossberg		0,050	0,050
Landesgut Schatul		0,060	0,060
Landesgut Kitzreck		0,150	0,150
<b>Summen</b>		<b>1,225</b>	<b>0,590</b>
			<b>1,815</b>

Gebäude	Maßnahmen	Priorität 1	Priorität 2	Gesamt
Hauptgebäude	Brandschutz	0,400		0,400
Hauptgebäude	Sicherheit	0,150		0,150
Hauptgebäude	Gebäudeerhaltung	0,079		0,079
<b>Summen</b>		<b>0,629</b>		<b>0,629</b>

In der Niederschrift zur, am 3.Mai 2001 von der FA 4b durchgeführten, Baurevision heißt es wörtlich:

*Das Gebäude ist ca. 30 Jahre alt, Baubeginn 1968 bis 1970 und wurde seit der Errichtung nie saniert. Auf Grund des Bauzustandes des Gebäudes inkl. Heizungsanlage erscheint eine **Generalsanierung** überlegenswert zu sein.*

Dieser Umstand zeigt die Notwendigkeit einer gesamtheitlichen Vorgangsweise bei der Objekterhaltung im Sinne eines modernen Projektmanagements auf. In der Niederschrift wird weiters auf die Auslastung der Internatsplätze hingewiesen (27 von 80 Betten belegt).

**Auswertung zum Investitionsbedarf**

<i>Schule</i>	<i>Revision vom</i>	<i>Priorität 1</i>	<i>Priorität 2</i>	<i>Gesamt</i>
Alt-Grottenhof	Jän/Feb <b>2002</b>	3,260	6,160	9,420
Grabnerhof	05.06.2001	7,413	10,720	18,133
Grottenhof-Hardt	Jän/Feb <b>2002</b>	2,695	2,650	5,345
Gleisdorf	Jän/Feb <b>2002</b>	11,835	4,288	16,123
Großwilfersdorf	25.09.2001	0,361	0,565	0,926
Gröbming	05.06.2001	1,115		1,115
Hafendorf	14.03.2001	5,225	11,925	17,150
Hatzendorf	18.06.2001	0,444	5,907	6,351
Kirchberg/Walde	29.03.2001	1,880	3,720	5,600
Kobenz	25.09.2001	2,250	1,190	3,440
Silberberg	27.06.2001	1,225	0,590	1,815
Stainz	03.05.2001	0,629		0,629
<b>Gesamtsumme in Mio. ATS</b>		<b>38,332</b>	<b>47,715</b>	<b>86,047</b>
<b>Gesamtsumme in Mio. €</b>		<b>2,786</b>	<b>3,468</b>	<b>6,253</b>

Die angeführten Maßnahmen sind als Sofortmaßnahmen zu verstehen. Weiterführende Maßnahmen wurden im angeführten Bedarf im Sinne der Vermeidung von Fehlinvestitionen nicht berücksichtigt.

Mit dem in dieser Aufstellung angeführten Investitionsbedarf wird keineswegs das Auslangen gefunden, da hierbei die anstehenden **Generalsanierungen** (insbesondere Schule Stainz) nicht enthalten sind.

Weiters fehlen noch **Konzepte** für Teilbereiche, wie zum Beispiel den Brandschutz und Hygienebereiche (z.B.: Betriebsküchen)

Ausstehende Entscheidungen und Maßnahmen, sowie Kriterien sind insbesondere

Gröbming	Mietvertrag endet im Jahr 2005 !
Kobenz	Heizungssanierung über Contracting (eingeleitet!)
Silberberg	Diverse Sanierungen abhängig von einer Entscheidung hinsichtlich einer Weinakademie-Realisierung Haustechnikuntersuchungen sind zum Teil noch vorzunehmen
Stainz	eine Generalsanierung wird von der FA 20A vorgeschlagen
Alle Gebäude	Brandschutzkonzepte fehlen noch größtenteils

Die im Rahmen der Erhebungen in den einzelnen Anstalten angeführten Maßnahmen und Kosten im Zusammenhang mit dem Investitionsbedarf weichen von den über die Fachabteilung 4b (nunmehr FA 20A) bzw. den jeweils zuständigen Baubezirksleitungen vorgelegten zum Teil erheblich ab. Dies ist durch die Sichtweise bedingt.

Sind für die o.a. Dienststellen die Kriterien in technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und hygienischen Erfordernissen gelegen, so sind für die Schulleiter insbesondere organisatorische und funktionelle Erfordernisse ausschlaggebend. Die Bewirtschaftung der Investitionsmaßnahmen wird von den Schulen als ineffizient beschrieben. Im Rahmen einer Rücksprache mit der FA 20A wurde dieser Umstand bestätigt und die Einführung des diesbezüglichen Modelles der Berufsschulen angeregt. Organisatorische Erfordernisse für eine effiziente Bewirtschaftung sind :

- Die Einführung einer strukturierten Vorgangsweise über Projektmanagement
- Erstellung eines Raum- und Funktionsprogrammes (damit Fehlinvestitionen hintangehalten werden)
- Gemeinsame Genehmigung der Mittel
- Realisierbarkeit größerer Einzelmaßnahmen
- Jährliche Baurevisionen, die unabhängig von wo sie aus erfolgen (Baubezirksleitungen, FA 20A) in einer Stabstelle auszuwerten sind.
- Gesamtheitliche Beurteilung (Prioritäten)

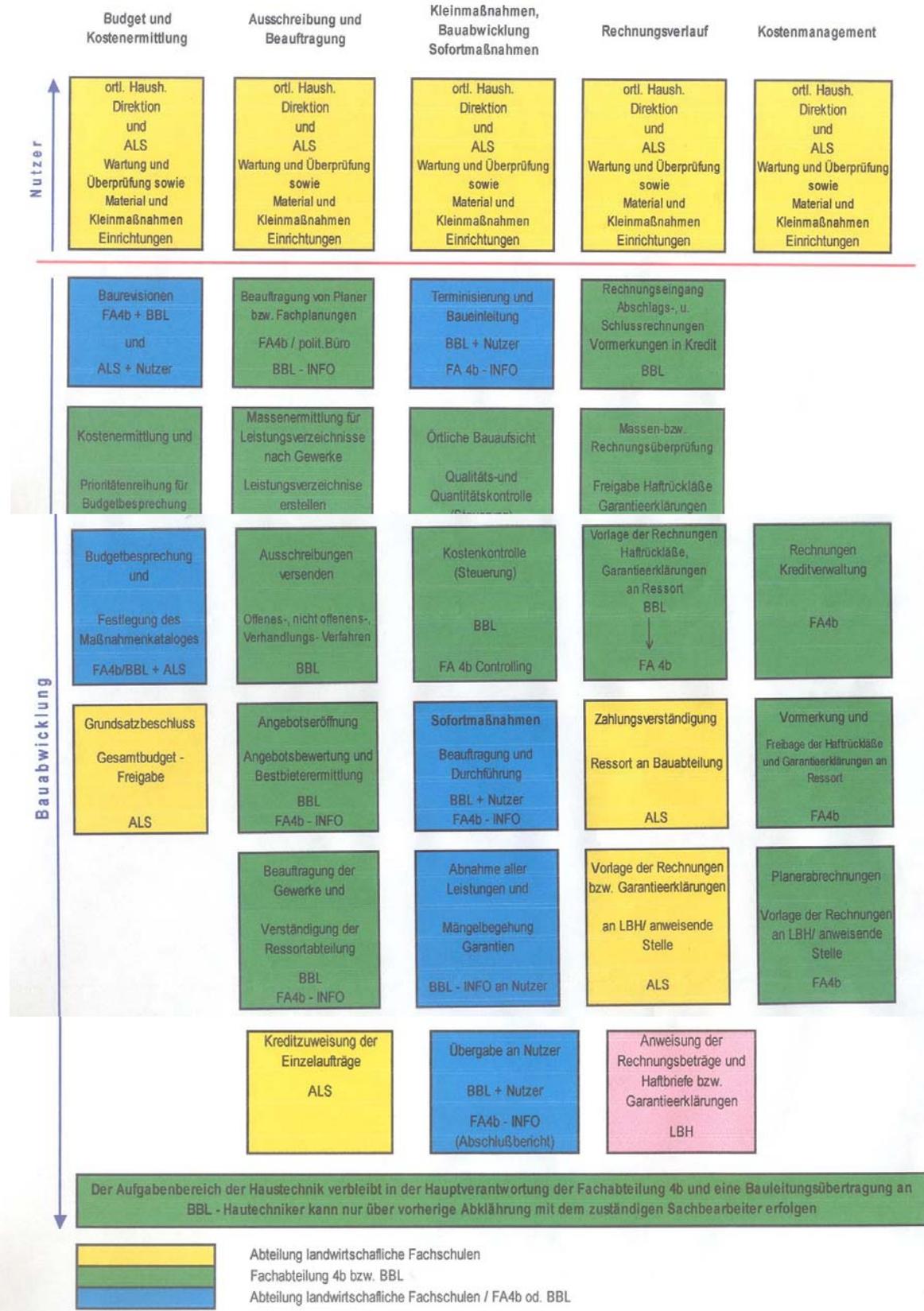
Unabhängig davon verlangt das Haushaltsrecht, dass für Ausgaben, soweit diese er-rechenbar sind, eine Ermittlung auch zu erfolgen hat.

Die noch ausstehende Entscheidungsfindung zu den baulichen Maßnahmen bei der Fachschule in Silberberg macht deutlich, dass die Erstellung eines „Raum- und Funktionsprogrammes“ (hier abhängig von der Errichtung einer Weinakademie) unbedingt erforderlich ist.

Auf der anschließenden Seite ist ein diesbezüglich von der FA 20A erarbeitetes strukturiertes Ablaufdiagramm für die Abwicklung baulicher Maßnahmen bei den land- und forstwirtschaftlichen Schulen dargestellt.

**Ablaufdiagramm bei den landwirtschaftlichen Fachschulen**

**SOLL-STAND**



## 6. Verpflegung

In den Jahren 1998, 1999 und 2000 waren in den einzelnen Schulen folgende Verpflegssätze (bewerteter Lebensmittelverbrauch: Anzahl der Verpflegstage) je Verpflegstag gegeben:

- Verpflegssätze in ATS -

	2000	1999	1998
Hatzendorf	45,96	43,24	43,96
Gleisdorf	45,85	47,65	43,94
Alt-Grottenhof	45,08	41,44	38,09
Grabnerhof	44,20	39,74	42,00
Silberberg	41,73	48,76	48,66
Grottenhof-Hardt	41,20	36,03	37,54
Stainz	39,80	41,61	39,54
Hafendorf	38,55	39,23	38,48
Kirchberg	37,55	36,38	39,26
Kobenz	34,89	38,59	35,57
Großwilfersdorf	34,07	30,18	29,45
Gröbming	32,23	33,13	32,99

Daraus ist ein äußerst unterschiedlicher Verpflegssatz ersichtlich. So liegt im Jahr 2000 der höchste Verpflegssatz in Hatzendorf um rund 42% höher als der geringste Verpflegssatz in Gröbming von ATS 32,23 (2,34 Euro).

Eine der Ursachen scheint darin gelegen zu sein, dass in Hatzendorf und Gleisdorf eine hohe Anzahl von Gästeverpflegstagen gegeben sind, die einen höheren Wareneinsatz bedingen und für den auch höhere Einnahmen gegeben sind.

Die Verpflegstage schlüsseln sich auf in .....

- Verpflegstage der Schüler
- Verpflegstage der Bediensteten
- Verpflegstage der Gäste
- „Unentgeltliche“ Verpflegstage

Der Landesrechnungshof hat in seinem Bericht aus dem Jahr 2001 betreffend die „Stichprobenweise Prüfung der zweijährigen landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschulen St. Martin“ festgehalten, dass es sinnvoll wäre, die Internatsgebühren, in denen auch der Verpflegssatz inbegriffen ist, an den Verbraucherpreisindex zu binden, um zukünftig zumindest die allgemeine Teuerung abzudecken, da die letztmalige Erhöhung mit 1. März 1996 durchgeführt wurde.

Wie der Landesrechnungshof bei seiner Einschau bei den land- und forstwirtschaftlichen Schulen feststellen konnte, wurden mit Wirkung vom 1. September 2001 die Tarife für Verpflegung und Unterkunft der SchülerInnen (Internatsgebühren und Schülerbeiträge) mit Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung vom 9. Juli 2001 neu festgesetzt.

Auch die übrigen Verpflegssätze wurden mit Wirkung vom 1. September 2001 und im Hinblick auf die Euro-Umstellung mit Wirkung vom 1. Februar 2002 neu festgelegt.

Darüber hinaus wurde von der vormaligen Abteilung für landwirtschaftliches Schulwesen folgendes mitgeteilt:

*Die ha. Abteilung arbeitet derzeit an einem Entwurf für einen weitreichenderen Erlass, in dem sämtliche Angelegenheiten, die Verpflegung betreffend, geregelt werden soll. Außerdem wird nach einer EDV-Lösung für die Lebensmitteldatei gesucht, welche sämtliche erforderlichen Leistungen und Auswertungen in diesem Zusammenhang beinhalten soll.*

## 7. Brandschutz

Der Landesrechnungshof hat in seinem Bericht „Stichprobenweise Prüfung der zweijährigen landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschulen St. Martin“, LRH 18 Schu 1-2000/11, u.a. folgendes festgehalten:

*Dem Landesrechnungshof ist es ein Anliegen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines umfassenden Brandschutzes zu schaffen, wobei darauf verwiesen wird, dass bereits im Sinne des Steiermärkischen Feuerpolizeigesetzes 1985, § 1–4, des Landesbediensteten--schutzgesetzes 1991, § 5 und 14, und unter Hinweis auf die sonstigen einschlägigen rechtlichen Grundlagen dafür eine Brandschutzordnung von der Landesamtsdirektion, GZ: LAD-40.00-1/90-32 am 9.Juli 1993 erlassen wurde.*

*Unter anderem ist darin festgelegt, dass für die Durchführung der einschlägigen Tätigkeiten die „Technische Richtlinien vorbeugender Brandschutz“, TRVBN 131 (Betriebsbrand-schutz-Organisation Schulen), zu berücksichtigen sind. Weiters wird zur Information und Motivation aller Mitarbeiter in Ergänzung zur Brandschutzordnung ein Merkblatt aufgelegt. Dieses ist durch die Dienststellenleiter in regelmäßigen Abständen (einmal jährlich) allen Bediensteten nachweislich zur Kenntnis zu bringen.*

Die Abteilung für landwirtschaftliches Schulwesen hat am 11.Juni 2001 einen Erlass hinsichtlich **Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen und Betriebe; Betriebsbrand-schutz – Organisation, GZ: ALS – 32 B 1/5-01**, erstellt, in dem u.a. folgendes festgelegt ist:

Auf Grund der „Technische Richtlinien vorbeugender Brandschutz“,

*TRVB N 131 (Betriebsbrandschutz-Organisation Schulen) sind die wichtigsten Aufgaben des Brandschutzbeauftragten:*

- 1. Ausarbeitung der Brandschutzordnung (ein Muster hierfür beinhaltet die beiliegen-de erste Ergänzungslieferung zur TRVB N 131 aus dem Jahr 1998).*
- 2. Festlegung des Verhaltens des Lehr- und Schulpersonals sowie der Schüler im Brandfall (siehe Beilage wie oben).*
- 3. Veranlassung zur Ausarbeitung des Brandschutzplanes (ein Muster ist in der TRVB N 131 enthalten).*
- 4. Ausbildung und Unterweisung des Lehr- und Schulpersonals.*
- 5. Durchführung von Übungen zu Beginn des Schuljahres.*
- 6. Durchführung der Brandschutzzeigenkontrolle an der Schule (siehe Kontrollplan in der Beilage).*
- 7. Veranlassung periodischer Überprüfungen sämtlicher Sicherheitseinrichtungen.*
- 8. Führung des Brandschutzbuches.*

Der Landesrechnungshof hat im November bzw. Dezember 2001 eine Überprüfung der getätigten Maßnahmen durchgeführt. Bei dieser Überprüfung musste festgestellt werden, dass einige Schulen sich in vorbildlicher Weise um einen umfassenden Brandschutz bemühen (als Beispiel sei die LSF Hafendorf erwähnt), andere Schulen sich jedoch nicht mit der notwendigen Konsequenz dieser Aufgabe annehmen (zum Beispiel die LSF Kobenz). Der Landesrechnungshof regt daher an, dass die im obgenannten Erlass erwähnten Maßnahmen im Interesse der Sicherheit der SchülerInnen **unverzüglich** umgesetzt werden.

Um diese Umsetzung auf Dauer zu gewährleisten, empfiehlt der Landesrechnungshof Überprüfungen in bestimmten Abständen durchzuführen.

Der Landesrechnungshof musste in diesem Zusammenhang auch feststellen, dass im brandschutztechnischen Bereich ein großer Nachholbedarf besteht. Im Punkt 5. dieses Berichtes sind die brandschutztechnischen Maßnahmen ausgewiesen. Allerdings fehlen die Brandschutzkonzepte noch größtenteils, sodass mit zusätzlichen Investitionen gerechnet werden muss.

Als bemerkenswertes Beispiel zeigt ein Befund mit Gutachten feuerpolizeiliche Mängel in der LFS Grottenhof-Hardt auf.

Der Amtssachverständige für vorbeugenden Brandschutz hat dort am 20. Dezember 2001 u.a. folgendes ausgeführt:

*Aufgrund der örtlichen Begehung vom 26.11.2001 im Zuge der Feuerbeschau ergibt sich nachfolgender*

#### Befund

*Im Hauptgebäude der landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof-Hardt sind im Untergeschoss, Erdgeschoss und teilweise im 1. Obergeschoss Klassenräume bzw. Unterrichtsräume ausgebaut. Weiters sind im 1. Obergeschoss und im 2. Obergeschoss die Zimmer des Internatsbereiches situiert.*

*Für die Erschließung des Hauptgebäudes besteht ein Stiegenhaus in offener Bauweise, d.h. das Stiegenhaus besitzt keine Abschlüsse zu den Geschossen und ist somit nicht als eigener Brand- bzw. Rauchabschnitt ausgeführt. Dadurch kommt es zu Fluchtweglängen (vom ungünstigsten Punkt der Aufenthaltsmöglichkeit von Personen im 2. Obergeschoss über die Aufschlieβungsgänge und das offene Stiegenhaus bis ins Freie im Erdgeschoss), welche gravierend über der maximal zulässigen Fluchtweglänge von 40,00 m liegen.*

*Für die sich nicht im Erdgeschoss befindlichen Unterrichtsräume und Internatszimmer (dies betrifft das 1. und 2. Obergeschoss des Südtraktes sowie das 2. Obergeschoss des Nordtraktes) ist kein baulicher 2. Fluchtweg z.B. Fluchttreppe an der Südseite bzw. Abstieg vom 2. Obergeschoss zum Stiegenhaus im 1. Obergeschoss des Küchentraktes vorhanden.*

*Aus der Sicht des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes sowie des Personenschutzes ergibt sich folgendes*

#### Gutachten

*Bei einem Brandfall im Hauptgebäude (z.B. im Bereich des Untergeschosses oder des Erdgeschosses) kommt es über das vorhandene offene Stiegenhaus zu einer Verrauchung aller Geschosse und werden somit die Aufschlieβungsgänge und das Stiegenhaus unbenützbar, d.h. es besteht in diesem Falle Gefahr für Leben und Gesundheit der sich in den Geschossen (insbesondere im 1. Obergeschoss und im 2. Obergeschoss) aufhaltenden Personen.*

*Aus vorgenannten Grund wurden mit Bescheid vom 20.10.1999 (und zugehöriger Niederschrift) Maßnahmen in Form von Auflagen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Nutzer des Objektes, mit entsprechenden Erfüllungsfristen, vorgeschrieben. Bei der am 26.11.2001 durchgeführten feuerpolizeilichen Überprüfung wurde nunmehr festgestellt, **dass keine dieser Maßnahmen erfüllt wurde und somit Gefahr für Leben und Gesundheit der sich im Objekt aufhaltenden Personen besteht.** Insbesondere für die Nutzung der Internatszimmer in den Obergeschossen, da außerhalb der Unterrichtszeit (Ruhezeiten und Nachtzeiten) die Entdeckung eines Entstehungsbrandes auf der Basis des „Zufalles“ (zufällige Entdeckung durch eine Person) beruht, d.h. es ist davon auszugehen, dass es bereits zu einer Verrauchung des offenen Stiegenhauses und der daran angebondenen Aufschlieβungsgänge kommen wird und dadurch eine Benützbarkeit des Hauptfluchtweges nicht mehr möglich ist und somit die Gefahr für Leben und Gesundheit der sich im Objekt aufhaltenden Personen herbeigeführt wird.*

*Da es jederzeit zu einem Entstehungsbrand kommen kann - dies ist auch die Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 22.Mai 1985, ZI. 84/03/0064 (...kann doch die Notwendigkeit eines Feuerwehreinsatzes jederzeit eintreten ...) – erscheint aus der Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes und des Personenschutzes die Nutzung des Internatsbereiches, ohne Vorhandensein eines gesicherten Fluchtweges (Stiegenhaus als eigener Brand- bzw. Rauchabschnitt) und die Sicherstellung der Früherkennung eines Entste-*

hungsbrandes (mit automatischer Alarmierung der Personen vor Ort) als Herbeiführung für Gefahr von Leben und Gesundheit der Personen im Objekt.

Für den Schulbereich und den Internatsbereich ist die, entsprechend den Technischen Richtlinien Vorbeugender Brandschutz (TRVB N 130 und TRVB N 143), **grundsätzliche Forderung** nach zwei voneinander unabhängigen Fluchtwegen bzw. Rettungswegen **nicht erfüllt**.

Gegen den auf Grund dieser Feststellungen erlassenen Bescheid vom 26. November 2001, womit als Sofortmaßnahme die Einrichtung einer Brandsicherheitswache für den Internatsbereich vorgeschrieben wurde, hat die Abteilung für landwirtschaftliches Schulwesen eine Berufung eingebracht, über die zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht entschieden wurde.

Wie der Landesrechnungshof bei seiner Einschau feststellen musste, wurde in den letzten Jahren nicht in allen Schulen und Internaten eine Feuerbeschau durchgeführt.

Auch wenn dies im Kompetenzbereich der jeweiligen Gemeinde liegt, regt der Landesrechnungshof im Interesse der Sicherheit der in den Schulen und Internaten untergebrachten SchülerInnen, Lehrer und des Personals die unverzügliche Erstellung von brandschutztechnischen Gutachten an.

Die ordnungsgemäße Umsetzung aller mit dem Brandschutz zusammenhängenden Auflagen erfordert jedenfalls entsprechende Maßnahmen, die in den Aufgabenbereich der dienstaufsichtführenden Abteilung für Land- und Forstwirtschaft fallen.

#### **Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl:**

*Die Umsetzung des Brandschutzerlasses wird nach Anregung des Rechnungshofes verstärkt kontrolliert werden.*

*Zum bautechnischen Brandschutz kann berichtet werden:*

*Durch die Fachabteilung 20 A – Landeshochbauten wurden die bautechnisch notwendigen Brandschutzmaßnahmen in den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen erhoben.*

*Für die Schulen der Fachrichtung Hauswirtschaft beträgt*

*der Aufwand für die notwendigen Maßnahmen* € 2.197.626,51

*für die Schulen der Fachrichtung Land- und Forstwirtschaft* € 1.563.184,00

*gesamt somit für alle land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen* € 3.760.810,51

*Für alle land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen werden durch die Fachabteilung 20 A Brandschutzkonzepte ausgearbeitet bzw. bei größerem Umfang in Auftrag gegeben. Nach Vorliegen der Brandschutzkonzepte werden, gereiht nach Dringlichkeit und nach Maßgabe der verfügbaren Kreditmittel, die technischen Brandschutzmaßnahmen unverzüglich in Auftrag gegeben. Diese baulichen Maßnahmen haben die erste Priorität in den Bauprogrammen der nächsten Jahre.*

*Für diese Maßnahmen ist die Bereitstellung von € 2,2 Millionen im Investitionsprogramm für die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen im ao. Haushalt für das Budgetjahr 2003 vorgesehen, bedeckt aus erzielbaren Einnahmen aus Liegenschaftsverkaufserlösen.*

*Des weiteren ist in der Regierungsvereinbarung zum Budget 2003 vorgesehen, dass mit Wirksamkeit 2004 aus dem Bereich des landwirtschaftlichen Schulwesens die Schulgebäude (ohne Lehr- und Demonstrationsbetriebe) unter Berücksichtigung der abgaberechtlichen Konsequenzen in die LIG einzubringen sind. Nach Einbringung dieser Gebäude in die LIG ist das auf Basis einer Infora-Studie entwickelte Investitionsprogramm mit Gesamtkosten von rund € 24,71 Millionen (S 340 Mio.) über einen Zeitraum von 7 Jahren durch die LIG bzw. über eine Bauträgergesellschaft durchzuführen.*

Am 21. März 2002 fand im Landesrechnungshof eine Schlussbesprechung statt, an der

**vom Büro des Herrn Landesrates Erich Pörtl**

- Herr ORR Dr. Gernot Zangl

**von der Fachabteilung 10C - Landwirtschaftliches Schulwesen**

- Herr Hofrat Dipl.-Ing. Otmar Tauschmann
- Herr OAR Gerd König

**und vom Landesrechnungshof:**

- Herr Landesrechnungshofdirektor Hofrat Dr. Johannes Andrieu
- Herr Landesrechnungshofstellvertreter W.Hofrat Dr. Hans Leikauf
- Herr OBR Dipl.-Ing. Karl König

teilgenommen haben.

Bei dieser Schlussbesprechung wurden die wesentlichen Prüfergebnisse in ausführlicher Form diskutiert.

***Stellungnahme Landesrat Erich Pörtl zum Gesamtbericht:***

*Grundsätzlich ist äußerst positiv festzustellen, dass die Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen der landwirtschaftlichen Fachrichtungen unter dem Gesichtspunkt der generellen Agrarentwicklung und den Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen im ländlichen Raum gesehen werden. Die bereits in der Infora-Studie dargestellten Stärken der land- und forstwirtschaftlichen Schulen, insbesondere hinsichtlich praktisch orientierter Ausbildung mit hoher Durchlässigkeit und Möglichkeit zur Zweiberuflichkeit und die fachliche Qualifikation als Voraussetzung zur Teilnahme an regionalen Innovationskonzepten, wurden besonders herausgearbeitet.*

## 8. Feststellungen und Empfehlungen

### Zum Bereich: Schulen / Internate

Von einigen Schuldirektoren wird der Wunsch nach mehr Gestaltungsmöglichkeit bei der **Lehrplanerstellung** ausgesprochen.

In diesem Zusammenhang wünschen sich die Schulleitungen Lehrpläne, die als Rahmen verstanden werden sollten. Dabei sollten die Schulen Details weitgehend festlegen können, um den regionalen Bedürfnissen besser zu entsprechen.

Eine **außerschulische Nutzung** in den Ferienzeiträumen, die von den durchwegs engagierten Schulleitungen angestrebt wird, scheitert vielfach am nicht zeitgemäßen Standard der Einrichtungen, da diese nicht mehr angeboten werden können.

Fast alle Schulen und Internate sind baulich und ausstattungsmäßig verbraucht und abgenutzt. Eine Konkurrenzierung mit Gastgewerbebetrieben ist übrigens im Zusammenhang mit den gegenständlichen Veranstaltungen kaum gegeben.

Unabhängig von allen Strukturierungsmaßnahmen muss unbedingt den **brandschutz-technischen und sicherheitstechnischen Vorschriften** entsprochen werden, damit keine Personen zu Schaden kommen können.

Die meisten Anstalten entsprechen aufgrund unzulänglicher Brandschutzmaßnahmen nicht den baurechtlichen Vorschriften. Zusätzlich zu diesen unbedingt erforderlichen Investitionsmaßnahmen sind weitere durch Bauschäden sowie durch Ausstattungsdefizite bedingte bauliche Maßnahmen notwendig. Damit verbunden ergibt sich ein hoher Investitionsbedarf, der bei der Konzeption einer landesweiten Neustrukturierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen als Entscheidungsgrundlage mit einzubeziehen ist.

Für die mittel- und langfristige Sicherung des Bestandes der Einrichtungen ist eine umfassende **Anpassung an die geänderten Randbedingungen** erforderlich.

Die Realisierung eines Schulverbundes für den Bereich der Schulen „Alt-Grottenhof“ – „Grottenhof-Hardt“ – „Stainz“ erachtet der Landesrechnungshof als einen Ansatz zur Einleitung dieses Prozesses. In den Schulen ist eine jeweilige vertiefte Spezialausbildung (wie z.B.: Forstwirtschaft, Obstbau, Weinbau, Tourismus, Milchwirtschaft, verschiedenste Tierhaltungen, Teichwirtschaft usw.) erforderlich.

Statt einer „breitflächigen Ausbildung“ sollte vielmehr auf fundierte **„Basisausbildung“** gesetzt werden, zu der in jeder Schule noch zumindest eine zusätzliche spezielle Ausbildung anzubieten ist (=Dualsystem).

## **Zum Bereich: Betriebe**

Eine qualitative und dem Stand der Technik entsprechende **Ausstattung der Betriebe** muss gegeben sein.

Wenn Schüler in den Schulbetrieben schlechtere Ausstattungen vorfinden als in den elterlichen Betrieben, muss die Referenz der Anstalten leiden.

Die **Verpachtung von Betrieben** mit entsprechender, dem Praxisunterricht entgegenkommender Pachtvertragsgestaltung sollte überprüft werden. Das geplante Kooperationsmodell und die Betriebsnutzung durch Schulverbände sind zu berücksichtigen.

Ein Argument für die Realisierung einer solchen Variante sind die für den landwirtschaftlichen Betrieb maßgeblichen Produktionszeiten, die sich hauptsächlich über die Monate Juni bis September, also schulfreie Zeit, erstrecken.

Im Zusammenhang mit der **Veräußerung von Waldflächen** sollte auch eine Variante mit dem Verkauf an bäuerliche Betriebe erwogen werden, wobei entsprechende Konditionen, verbunden mit eventueller Kreditgewährung, mit einzubeziehen sind.

Hierbei müssen die sich für die einzelnen Betriebe ergebenden Gesamtflächen im Zusammenhang mit den erforderlichen Flächen für Eigenjagdgründungen beobachtet werden.

Bei **Veräußerungen von landwirtschaftlichen Flächen** sind infrastrukturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen, wobei ökologische Gesichtspunkte und regionale Erfordernisse einen besonderen Stellenwert einnehmen sollen.

## **Zur Neustrukturierung des landwirtschaftlichen Schulwesens**

Den einzelnen Schulen muss das Bemühen attestiert werden, dem schulischen Auftrag zu entsprechen. Trotzdem gehören die **gesamtheitlichen Strukturen** der landesweiten Einrichtungen des „landwirtschaftlichen Schulwesens“ den geänderten Erfordernissen angepasst.

Es sollte zuerst der gesamte **Ausbildungsbedarf** unter Bedachtnahme auf die Entwicklung hin erhoben und daraufhin ein landesweites Konzept zur Abdeckung des diesbezüglichen Bedarfes erstellt werden.

Der Landesrechnungshof erachtet zwei grundsätzliche Varianten zur Neu- bzw. Umstrukturierung der Land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen für geeignet. Der Landesrechnungshof orientiert sich dabei in erster Linie am Auftrag, den die Schulen zu

erfüllen haben. Da sich die Erfordernisse der Ausbildung im Bereich der Agrarwirtschaft in Zukunft immer rascher ändern werden, muss auch dieser Umstand in einer Neustrukturierung berücksichtigt werden.

- (1) Umstrukturierung der vorhandenen Einrichtungen über eine **Reduktion und Konzentration** der Schulstandorte.

Das Ausbildungsprogramm ist dabei weiterhin auf den Bedarf des agrarischen Bereiches hin ausgerichtet, wobei die regionalen Erfordernisse, die Entwicklung der Agrartechnik sowie die im Bericht angeführten Ausbildungskriterien berücksichtigt werden müssen. Die Schulen, Internate, Lehrwerkstätten (und Betriebe) müssen an einen zeitgemäßen Ausstattungsstandard herangeführt werden. Die Umsetzung hat über ein Phasenkonzept zu erfolgen, damit keine Mittel verschwendet werden und Härten für das Personal entfallen. Voraussetzung für eine Umsetzung dieser Variante ist, dass die über Veräußerungen erzielten Mittel den verbleibenden Schulen zugeführt werden.

- (2) Ein Belassen des **vorhanden Angebotes** an Schuleinrichtungen ist nur mit entsprechenden Begleitmaßnahmen möglich.

Bedingt durch die sinkenden Schülerzahlen muss zur Auslastung der vorhandenen Einrichtungen das Ausbildungsprogramm ausgebaut werden, damit mehr AbsolventInnen angesprochen werden können. Damit verbunden ist zwangsläufig eine Abweichung bzw. Verlagerung vom derzeitigen Ausbildungsschwerpunkt, da die für den Fortbestand der vorhandenen Schulen erforderlichen Schüleranzahlen in Zukunft aus den bäuerlichen Bereichen der Bevölkerung nicht erzielbar sein werden. Diese Variante erfordert allerdings erhebliche Investitionen für die vorhandenen Bausubstanzen der Schulen und Internate sowie für zusätzliche Bauten und Ausbildungseinrichtungen. Zusätzliche Schulkörper (evtl. auch mit Ausbildung bis zur mittleren Reife) könnten nach Meinung von Schuldirektoren bei dieser Variante in Erwägung gezogen werden.

Diese Variante setzt eine Neuausrichtung des derzeitigen Schulsystems und die finanzielle Beteiligung des Bundes voraus.

Damit es zu keiner Konkurrenzierung mit den Berufsschulen kommt, ist das diesbezügliche Ausbildungsangebot zu berücksichtigen, wobei die Ausbildungserfordernisse im Sinne der Nebenerwerbsstrukturen im bäuerlichen Bevölkerungssegment zu berücksichtigen sind.

Nach erfolgten **Bedarfs- und Machbarkeitsstudien** und der nachfolgenden Grundsatzentscheidung ist unabhängig von der gewählten Variante das entsprechende **Phasenkonzept** zu erstellen.

In der Folge muss sodann noch eine Überprüfung hinsichtlich der erforderlichen Umstrukturierungen der Betriebe erfolgen. Die sich daraus ergebende Lösung ist sodann:

**voll-, betriebs- oder anstaltenoptimiert.**

Der **Strukturierungsprozess** sollte unter Leitung der Abteilung für das landwirtschaftliche Schulwesen eingeleitet werden. Für die Umsetzung landesweiter Strukturierungsmaßnahmen ist eine Projektgruppe einzurichten, die sich moderner Projektmanagement-techniken bedient.

Graz, am 30. August 2002

Der Landesrechnungshofdirektor:

Dr. Andrieu